



Klima & Wetter

Ihr Einfluss auf die Gesellschaft

Kennzahlen W.E.B-Gruppe

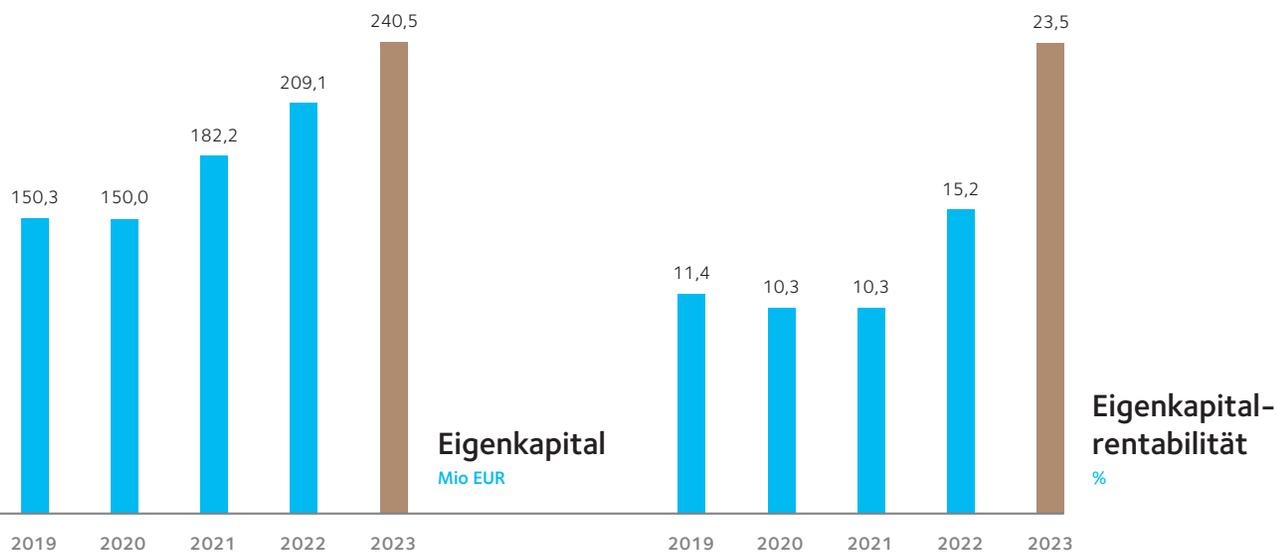
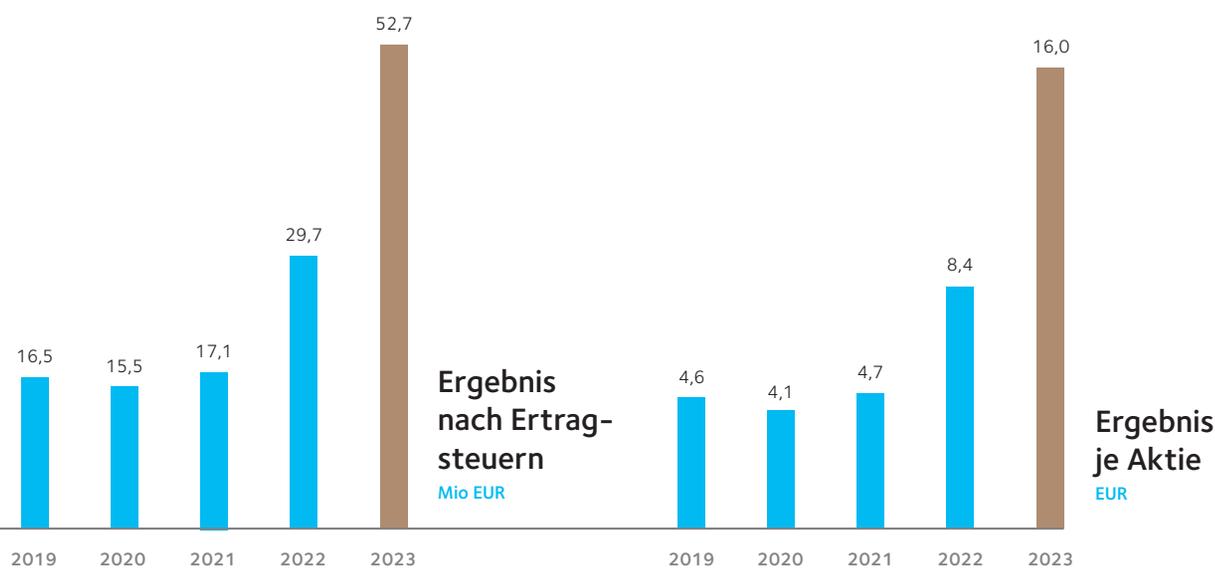
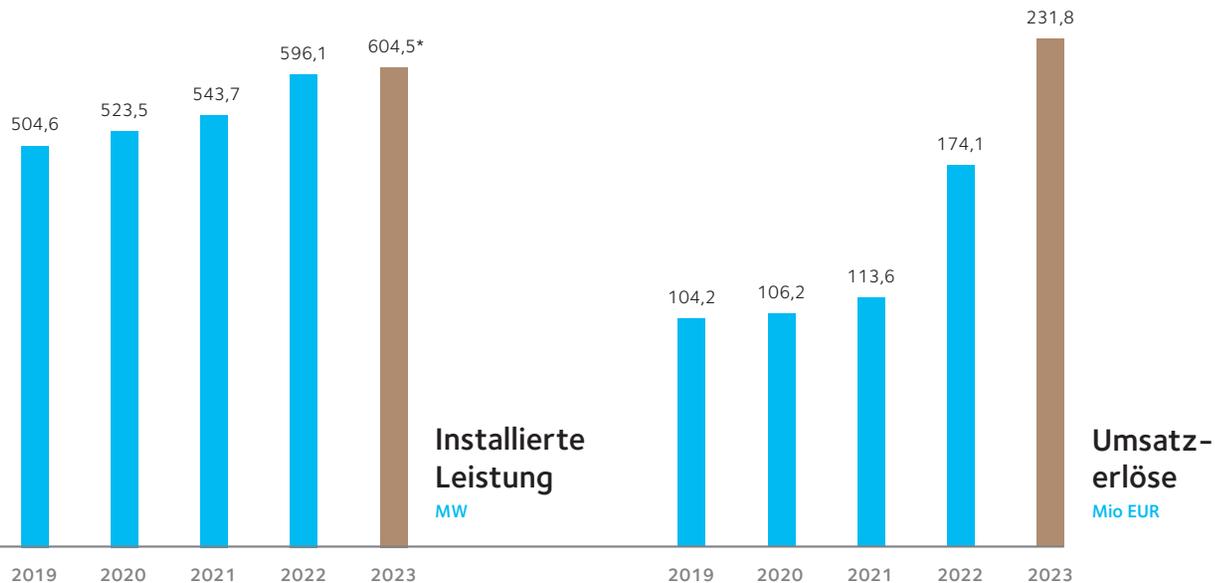
Finanzkennzahlen	2019	2020	2021	2022	2023
Mio EUR					
Umsatzerlöse	104,2	106,2	113,6	174,1	231,8
Operatives Ergebnis	32,2	28,6	31,4	49,6	81,6
Finanzergebnis	-10,4	-8,6	-9,3	-8,6	-13,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	21,8	20,0	22,2	41,0	68,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	16,5	15,5	17,1	29,7	52,7
Ergebnis je Aktie (EUR)	4,6	4,1	4,7	8,4	16,0
Bilanzsumme	627,5	610,3	672,9	740,3	882,6
Eigenkapital	150,3	150,0	182,2	209,1	240,5
Eigenkapitalquote (%)	24,0	24,6	27,1	28,2	27,2
Cashflow aus dem operativen Bereich	64,1	68,5	69,0	73,8	140,4
Investitionen	78,5	44,1	53,0	103,0	178,4
Eigenkapitalrentabilität (%)	11,4	10,3	10,3	15,2	23,5

Stromerzeugung	2019	2020	2021	2022	2023
MWh					
Windkraft	1.186.684	1.272.488	1.207.399	1.271.762	1.426.229
Photovoltaik	21.833	22.450	23.302	33.730	33.964
Wasserkraft	6.739	7.196	6.627	6.684	8.392*
Stromerzeugung gesamt	1.215.256	1.302.135	1.237.329	1.312.176	1.468.585

Installierte Leistung	2019	2020	2021	2022	2023
MW per 31.12.					
Österreich	230,1	230,9	243,6	275,8	288,0
Frankreich	84,8	102,8	102,8	102,8	102,8
Deutschland	99,7	99,7	99,7	99,7	95,7*
Kanada	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
USA	9,1	9,1	16,6	36,6	36,6
Italien	32,1	32,1	32,1	32,3	32,3
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,3
Erzeugungskapazität gesamt	504,6	523,5	543,7	596,1	604,5

Kraftwerke	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl per 31.12.					
Österreich	138	142	147	162	166
Deutschland	48	48	48	48	46*
Frankreich	39	44	44	44	44
Kanada	25	25	25	25	25
USA	5	5	7	12	12
Italien	10	10	10	11	11
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
Kraftwerke gesamt	273	282	289	310	312

* inkl. des zur Veräußerung gehaltenen Kraftwerks Eberbach



Klima & Wetter

Das Klima bestimmt das Wetter im großen Rahmen. Das Wetter spüren wir unmittelbar, auch die heißen Sommertage und die vermehrten Unwetter. In diesem Geschäftsbericht gehen wir der Frage nach, wie sich die Zusammenhänge von Wetter und Klima auf die Gesellschaft und auf uns auswirken.

In welcher Form sich eine Notruforganisation auf die steigende Anzahl von Extremwetterereignissen vorbereitet, darüber berichtet deren Geschäftsführer. Eine Verhaltenswissenschaftlerin legt dar, welche Hebel erforderlich sind, um die Gesellschaft zu klimabewussterem Handeln zu bewegen. Außerdem geben wir Einblicke, wie Strompreise mit der Stromproduktion aus Erneuerbaren zusammenhängen und wie sich Omegawetterlagen auswirken.

Wind- und Sonnenstrom werden durch das Wetter bestimmt und tragen zugleich zentral dazu bei, den Klimawandel einzubremsen.

Interview mit Frank Dumeier im Vorfeld seines Rückzugs aus dem Vorstand

„Die Erneuerbaren sind kein Job, sondern eine Berufung“ 06

Interview mit dem neuen Vorstandsteam: Stefanie Markut, Florian Müller, Roman Prager und Michael Trcka

„Wir nutzen das Rekordergebnis 2023 für gezieltes Wachstum“ 10

Interview mit Josef Schmoll, Geschäftsführer von Notruf Niederösterreich

„Wir können die Veränderungen in Zusammenhang mit dem Klimawandel belegen“ 18

Interview mit Katharina Gangl, Leiterin der IHS-Forschungsgruppe Behavioral Economics

„Richtig wirksam sind Gesetze und Geld“ 22

2023

Kennzahlen »

Neuer Vorstand übernimmt im Jubiläumsjahr

Noch nie gab es in der Branche der Erneuerbaren Energien so große Wachstumschancen – aber auch derart intensiven Wettbewerb – wie heute. In einer Welt, die von Volatilität, steigender Komplexität und immer anspruchsvolleren rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt ist, wollen wir als Aufsichtsrat gewichtige Zukunftsentscheidungen unter Abwägung unterschiedlichster Perspektiven getroffen wissen.

Mit 2024 bilden die neuen Vorstandsmitglieder Stefanie Markut, Florian Müller und Roman Prager gemeinsam mit dem langjährigen Finanzvorstand Michael Trcka das breit aufgestellte, interdisziplinäre Vorstandsteam der nächsten Generation. Sie alle haben unsere neue Strategie „Vision 2030+“ mitentwickelt, die der W.E.B neben deutlichem Wachstum auch neue Geschäftsfelder eröffnen und die Internationalisierung forcieren soll. Frank Dumeier, der die W.E.B in den vergangenen 14 Jahren zuerst als COO, dann als CEO gelenkt hat, zieht sich Ende April aus dem Vorstand zurück, wird dem Unternehmen aber weiterhin beratend zur Seite stehen.

Durch diese Vergrößerung des Vorstandsteams können wir trotz des geplanten starken Wachstums auf eine weitere Managementebene verzichten. Denn die Positionierung der W.E.B als moderne und attraktive Arbeitgeberin mit flachen Hierarchien ist uns wichtig. Dies findet auch in der Unternehmens- und Führungskultur seinen Niederschlag und soll durch das neue Führungsteam weiter gestärkt werden.

Im Jubiläumsjahr 2024 feiern wir also nicht nur voller Stolz 30 Jahre Unternehmensgeschichte, sondern sehen die W.E.B mit vereinten Kräften und einer klaren Vision in die Zukunft schreiten.



Josef Schweighofer
Aufsichtsratsvorsitzender

Inhalt

2023
IM RÜCKBLICK

04

2023 im Rückblick

2023 auf einen Blick [04](#)

Interview mit dem Vorstand [06](#)

Interview mit Josef Schmoll [18](#)

Interview mit Katharina Gangl [22](#)

W.E.B
IM ÜBERBLICK

26

W.E.B im Überblick

W.E.B auf einen Blick [26](#)

W.E.B im Kurzportrait [28](#)

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

32

Projekte & Leistungen

Projektentwicklung [32](#)

Kraftwerksbetrieb [36](#)

Stromvermarktung [40](#)

Bürger:innenbeteiligung [44](#)

STAKEHOLDER & GOVERNANCE

48

Stakeholder & Governance

Nachhaltigkeit 48

Mitarbeiter:innen 50

Investor Relations 54

Organe der Gesellschaft 60

Corporate Governance 62

Bericht des Aufsichtsrats 66

KONZERN- LAGEBERICHT

74

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

KONZERN- ABSCHLUSS

108

Konzernabschluss

Konzernbilanz 108

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 110

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 111

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 112

Konzern-Geldflussrechnung 114

Konzernanhang 116

Bestätigungsvermerk 174

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 180

Bilanz der WEB Windenergie AG 182

2023 auf einen Blick

UMSATZERLÖSE

231,8 Mio EUR

ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN

52,7 Mio EUR

KAPAZITÄTSZUWACHS

rund 18 MW

neu installierte Leistung



2 Windparks



4 PV-Projekte

STROMERZEUGUNG

1,47 TWh



Inbetriebnahme
Götzendorf

Corporate PPA zur Erzeugung
von grünem Wasserstoff

Das Jahr 2023 ...

... war ein Jahr der Baustellen

Fünf Windparks und fünf Photovoltaik-Anlagen mit insgesamt mehr als 150 MW waren per Jahresende in Bau – bis Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts haben rund 11 MW davon den Betrieb aufgenommen. Im italienischen Ariano entsteht der bisher größte Windpark der W.E.B mit 20 Anlagen und 84 MW installierter Leistung. Die Repowering-Projekte Kuhs in Deutschland sowie Gols und Sigleß in Österreich tragen ebenfalls wesentlich zum Kapazitätszuwachs bei. Gebaut wurde auch an der Firmenzentrale in Österreich, wo die Erweiterung des W.E.B-Campus konsequent dem Energiekonzept folgt: mit Sonnenstrom aus Fassaden- und Dach-Photovoltaik, Heizung und Kühlung mittels Wärmepumpe.

INVESTOR RELATIONS



173,5 EUR

Jahresdurchschnittspreis¹
der Aktie im Traderoom



W.E.B-GRÜNSTROM

wird ein **eigenständiges**
Tochterunternehmen



Zum 7. Mal in Folge

Treiber der
Stromzukunft

im österreichischen
Stromanbieter-Ranking

rund
1.000
neu belieferte Zählpunkte

¹ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

... lieferte einen Rekorderlös bei der Anleihe-Emission

Wie schon in den vergangenen Jahren verlief auch die jüngste Emission von W.E.B-Anleihen höchst erfolgreich. Mit einer Zeichnungssumme von mehr als 38 Mio EUR konnte das Unternehmen alle seine bisherigen Kapitalmaßnahmen deutlich übertreffen. Seit der Begebung der ersten Windkraftanleihe Österreichs im Jahr 2010 spielen die mittlerweile neun Anleiheemissionen der W.E.B eine zentrale Rolle für die Finanzierung ihres Wachstumskurses. Wie zuvor investiert das Unternehmen auch den Emissionserlös aus der Anleihe 2023 in neue Kraftwerke und den Ausbau bestehender Anlagen.



INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier

„Die Erneuerbaren sind kein
Job, sondern eine Berufung.“



Ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der W.E.B, Frank Dumeier, im Vorfeld seines Rückzugs aus dem Vorstand mit Ende April 2024

Herr Dr. Dumeier, bevor ich Sie angesichts Ihres bevorstehenden Rückzugs aus dem W.E.B-Vorstand um einen persönlichen Rückblick bitte – wie war denn das gerade zu Ende gegangene Jahr 2023?

2023 war ein weiteres Rekordjahr und wieder einmal das bisher beste in unserer nun schon fast 30-jährigen Unternehmensgeschichte. Obwohl das Windaufkommen leicht unterdurchschnittlich war und erst im vierten Quartal etwas anzog, konnten wir durch die Kapazitätserweiterungen des Vorjahres die Produktion um etwa 12 % auf 1.468 GWh steigern. Damit haben wir CO₂-Emissionen von rund 730.000 Tonnen vermieden – das entspricht dem Jahresausstoß von rund 400.000 Einfamilienhäusern mit Ölheizung. Einmal mehr war die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen mit rund 98 % sehr hoch – sie sind wieder stabil wie die sprichwörtlichen Schweizer Uhrwerke gelaufen.

Die Waldbrände und Hurrikans in Nordamerika haben die Produktion nicht beeinträchtigt?

Unsere Windkraftanlagen waren zum Glück nicht direkt davon betroffen und haben sich bei Windstärken von bis zu 160 km/h einmal mehr als „hurricane-proof“ erwiesen. Die relevanten Netzverbindungen wurden aber sehr wohl in Mitleidenschaft gezogen. Das hat vor allem in Nova Scotia längere Stillstände nach sich gezogen. Zudem beeinträchtigte der Rauch der Waldbrände auch die Produktion von Photovoltaikanlagen. Da wir in Nordamerika erst einige Photovoltaikanlagen

betreiben, hat sich das auf die Gesamtproduktion jedoch nicht allzu stark ausgewirkt. Die zunehmenden Extremwetterereignisse zeigen aber sehr plakativ, wie wichtig der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist, um die Erderwärmung zu stoppen.

Was gab es 2023 Neues in Produktion und Vermarktung?

Eine wichtige Neuerung war im vergangenen Jahr die Neuaufstellung der Betriebsführung im Bereich Photovoltaik, weil wir hier – ähnlich wie vor 15 Jahren bei Strom – die kritische Masse für eine professionelle, konzernweite Struktur erreicht haben. Dabei wurde auch das Wartungs- und Reparaturkonzept überarbeitet. Außerdem haben wir manche Leistungen selbst übernommen, weil wir nun ausreichend personelles Volumen haben, um diese Bereiche intern abzudecken.

Auf neue Beine gestellt haben wir im abgelaufenen Jahr auch die Stromvermarktung und dabei die Betreuung unserer mittlerweile mehr als 14.000 Zählpunkte in eine eigene GmbH überführt. Die letzten beiden Jahre waren durch die häufigen Strompreisänderungen und die Abwicklung der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen übrigens denkbar herausfordernd für unseren Kundenservice. Doch unser Team hat sich hervorragend bewährt: Nach dem Branchenmonitor 2023 der Gesellschaft für Verbraucherstudien ÖGVS gehört unser Kundenservice zu den besten der Branche.

Wie sieht es mit Ihren Ausbauplänen aus?

Auch hier herrscht weiterhin hohe Dynamik. 2023 sind zwar weniger Inbetriebnahmen erfolgt als im Jahr zuvor – konkret haben wir Anlagen mit insgesamt 18,3 MW neu ans Netz gebracht, und es gab eine Reihe von Spatenstichen. Allerdings haben wir in den ersten Monaten 2024 weitere 11,2 MW in Betrieb genommen. Es befinden sich jetzt gerade Anlagen mit mehr als 140 MW in Bau – das ist sehr beachtlich. Zudem ist in diesem Jahr noch mit weiteren Spatenstichen zu rechnen.

Wie hat sich denn das politische, wirtschaftliche und energiewirtschaftliche Umfeld dafür in den Jahren seit Ihrem Eintritt bei der W.E.B entwickelt?

Als ich 2009 als Berater bei der W.E.B begann (mit April 2010 ist Frank Dumeier dann in den Vorstand eingezogen, Anm.), waren die Erneuerbaren Energien eine Randtechnologie und wurden von der breiten Öffentlichkeit de facto nicht wahrgenommen. Damals hofften viele noch, den steigenden Strombedarf mit Atomkraft decken und auf diese Weise die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern überwinden zu können. Dann kam Fukushima – und hat die Welt verändert. Deutschland entschied sich zum Ausstieg aus dem Wiedereinstieg, andere Länder folgten. Richtig Schwung in den Ausbau der Erneuerbaren hat dann 2015 die COP 21 in Paris mit dem 1,5-Grad-Ziel gebracht. Der Green Deal der EU ist jedenfalls ein sehr starkes Signal. Wir sehen aber auch, dass immer mehr Unternehmen an ihrer Dekarbonisierung arbeiten. Politik und Wirtschaft distanzieren sich also immer stärker von den Fossilen. Die Transformation zieht sich zudem weiter in den privaten Bereich – von der LED über die Wärmepumpe bis zum Elektroauto. Damit sind die Erneuerbaren in den letzten 15 Jahren von einer Nischentechnologie zum Mainstream geworden.

Technisch hat sich in diesen Jahren auch einiges weiterentwickelt ...

In der Tat: Die Gestehungskosten sind dank einer größeren und wesentlich produktiveren Anlagengeneration deutlich geringer. Betrag der Flügel-durchmesser 2009 standardmäßig noch 90 Meter, sind es heute 160 Meter, die Leistung eines einzelnen Windrades ist von damals 2 MW auf 8 MW gestiegen. Ähnliches gilt für die Photovoltaik: Vor 15 Jahren erbrachte ein Solarpaneel eine Leistung von 175 W_p, mittlerweile liegen wir hier um die 700 W_p. Strom aus Erneuerbaren ist damit längst wettbewerbsfähig geworden, und auch das technisch mögliche Produktionsvolumen hat sich deutlich erhöht.

Eine rundum positive Entwicklung im Umfeld also. Wie ist es der W.E.B in den letzten 15 Jahren ergangen – aus Ihrer ganz persönlichen Perspektive?

Die W.E.B war 2009 ein Rohdiamant – und ist heute ein erfolgreicher internationaler Konzern. Ich sehe mich nach fast 15 Jahren als Mitglied einer erfolgreichen Unternehmensfamilie mit einer Bilanzsumme von etwa 880 Mio EUR und breiter Bürgerbeteiligung durch mehr als 6.600 Aktionär:innen und ca. 1.800 Anleihehänger:innen, die alle ihr Geld im Sinn der Energiewende investiert haben. Sie alle – wir alle – sind Botschafter:innen und Teil der Lösung, für die wir stehen: die Verwirklichung der Energiewende. Und da sind wir in den letzten eineinhalb Jahrzehnten entscheidend vorangekommen. Auch in Zahlen ist das durchaus beachtlich: Die Leistung unserer Kraftwerke konnte zwischen 2009 und 2023 von 210 MW auf 605 MW und damit auf fast das Dreifache ausgebaut werden, die Produktion ist in derselben Zeit von 420 GWh auf ca. 1.470 GWh etwa um den Faktor 3,5 gestiegen. Der Umsatz ist von 32 Mio EUR auf knapp 232 Mio EUR angewachsen, und auch das Ergebnis konnte enorm gesteigert werden.

Welche unternehmensinternen Maßnahmen haben diesen Weg geprägt, und wo lagen Ihre Schwerpunkte?

Erste Schwerpunkte waren für mich allem voran die Strukturierung des Betriebs und eine Professionalisierung im Einkauf, das entsprach auch meinen damaligen Funktionen. Recht früh startete dann die Expansion nach Nordamerika, wo ich aus meiner bisherigen Tätigkeit über ein gutes Netzwerk verfügte. An erster Stelle stand hier Kanada, danach haben wir auch den Schritt in die USA gemacht. Aus der Betriebsführung heraus entwickelten wir ab 2013 auch das Konzept der Direktvermarktung unter dem Titel „W.E.B-Grünstrom“, das sich – wie schon erwähnt – mit mittlerweile mehr als 14.000 Zählpunkten als sehr erfolgreich erwiesen hat.

Nach dem Rückzug von Andreas Dangl aus dem Vorstand übernahm ich dann auch die Verantwortung für die Entwicklung und konnte in dieser neuen Funktion primär den Ausbau unserer Bestandsländer sowie die Erschließung weiterer Länder vorantreiben. Parallel dazu haben wir unsere Projektentwicklung neu und professioneller aufgestellt. Dies ermöglichte in der Folge den schrittweisen Ausbau unserer Projekt-Pipeline und damit die Forcierung unseres Wachstumskurses. Nächster Schritt war dann der Auf- und Ausbau einer dem gewachsenen Umfang unserer Tätigkeit entsprechenden Länderorganisation. Diese Entwicklungen und Erfolge sind aber natürlich nicht mir allein zuzurechnen, sondern die gemeinsame Bilanz unseres gesamten Teams. Ich bin stolz und dankbar, Teil dieser Mannschaft sein zu dürfen, deren Arbeit stark durch den ganz speziellen „W.E.B-Spirit“ und durch Teamwork geprägt ist.

Genau aus diesem Team heraus rekrutiert sich auch der neue Vorstand der W.E.B ...

Das ist das – sehr erfreuliche – Ergebnis des Strategieprozesses, den wir 2022 und 2023 durchlaufen haben. Neben Michael Trcka und mir gehörten dem Strategieteam auch mehrere wichtige Mitarbeiter:innen und unternehmensinterne Opinion Leader an. Im Zuge dieses Prozesses wurde mir zunehmend bewusst, dass ich den Zeithorizont der neuen Strategie, nämlich 2030, keinesfalls mehr als aktives Vorstandsmitglied erreichen werde. Gleichzeitig haben sich drei Mitglieder des Strategieteam – Stefanie Markut, Florian Müller und Roman Prager – als hoch qualifizierte potenzielle Nachfolger:innen in einem angesichts des gewachsenen Unternehmensumfangs erweiterten Vorstandsteam erwiesen. Für mich war damit der ideale Zeitpunkt für einen Generationswechsel im Vorstand gekommen.

Das neue Team ist seit vielen Jahren an führender Stelle bei der W.E.B tätig, war auch entscheidend in die Entwicklung der neuen Strategie „Vision 2030+“ involviert und wird diese nun kompetent und zielorientiert umsetzen. Ich selbst werde dem neuen Vorstand nach meinem Rückzug als Berater mit meinem internationalen Netzwerk und ebensolcher Perspektive zur Verfügung stehen. Nach einem Jahr „Cooling down“ möchte ich dann 2025 für die Wahl in den Aufsichtsrat der W.E.B kandidieren und weiter meine Expertise dem Unternehmen zur Verfügung stellen.

Das heißt: Die W.E.B lässt Sie nicht los?

Nicht wirklich, denn das Anliegen der Energiewende und auch die W.E.B als Unternehmen sind mir viel zu wichtig, als dass ich mich ganz zur Ruhe setzen könnte. Die Erneuerbaren sind für mich kein Job, sondern eine Berufung.



INTERVIEW MIT DEM W.E.B.-VORSTAND

Michael Trcka, Roman Prager, Stefanie Markut, Florian Müller

„Wir nutzen das Rekord-
ergebnis 2023 für gezieltes
Wachstum ...“



In das Jahr ihres 30. Firmenjubiläums startet die WEB Windenergie AG mit einer Erweiterung und Verjüngung ihres Vorstands. Im Gespräch erläutert das neue Vorstandsteam, wie es das Unternehmen in einer von großen Wachstumschancen und intensivem Wettbewerb geprägten Zeit auf Erfolgskurs halten und die Energiewende weiter vorantreiben will.

Bevor wir uns der Strategie widmen: Was hat 2023 zum besten Jahr Ihrer bisherigen Unternehmensgeschichte gemacht?

Michael Trcka: Ein wesentlicher Grund für die signifikanten Steigerungen im vergangenen Jahr ist, dass 2023 das erste volle Produktionsjahr der vielen 2022 in Betrieb genommenen neuen Anlagen war. Gleichzeitig haben die höheren Energiepreise zu einer überproportionalen Umsatzsteigerung geführt, insbesondere in unserem Heimmarkt Österreich und in Deutschland. All das hat es uns ermöglicht, erstmals die Umsatzmarke von 200 Mio EUR zu überschreiten und unser Ergebnis nach Steuern auf 52,7 Mio EUR zu steigern. Dieses Rekordergebnis nutzen wir für gezieltes Wachstum – und damit kommt es nicht nur dem Klima, sondern auch den Konsument:innen zugute. Denn jedes neue Windrad und jede neue Photovoltaikanlage dämpft langfristig die Strompreise. Da sich die Preise mittlerweile insgesamt wieder normalisieren, werden die Ergebnisse 2024 und 2025 mit Sicherheit schwächer ausfallen. So viel sei gleich vorweggenommen.

Eine wichtige Basis für unseren Wachstumskurs ist auch das klare Commitment unserer Aktionär:innen, die mit dem Kauf von W.E.B-Aktien in die Energiewende investiert haben und das auch weiter tun. Wir haben im Vorjahr beschlossen, ein

Drittel des Konzerngewinns als Dividende auszuschütten und zwei Drittel für weiteres Wachstum zu verwenden, um unseren Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung zu leisten. Diese Strategie wollen wir weiter beibehalten.

Im Zusammenhang mit der Verjüngung und Erweiterung des Vorstands ist auch von einem Kulturwechsel die Rede. Worauf zielt dieser ab?

Michael Trcka: Unser Firmenjubiläum verrät, dass wir kein wirklich ganz junges Unternehmen mehr sind – allerdings als Windkraftpionier naturgemäß ein innovatives, was auch in unserem Verständnis von Führung und unserer Unternehmenskultur zum Ausdruck kommt. Wir befinden uns ganz klar auf Wachstumskurs, und der lässt sich mit einem breiteren Führungsteam am besten umsetzen. Gleichzeitig spiegelt die Erweiterung unseres Vorstandsteams auch die Dezentralität der Energiewende wider. Zur Umsetzung unserer Wachstumspläne werden wir unsere Internationalisierung noch intensivieren, und das soll weniger aus unserer Zentrale in Pfaffenschlag heraus gesteuert werden, sondern durch eine stärkere Eigenständigkeit der Tochterunternehmen passieren. Und schließlich schaffen wir mit einem größeren Vorstandsteam auch wichtige Spielräume – also mehr Management von Vorschlägen als Abarbeiten von Vorgaben.

Stefanie Markut, als Unternehmensjuristin sind Sie eine wichtige Stimme im Vorstand, wenn es um die immer schwieriger werdenden rechtlichen Rahmenbedingungen geht. Wie beurteilen Sie das regulatorische Umfeld und die Stimmung in Sachen Erneuerbaren derzeit?

Stefanie Markut: Das regulatorische Umfeld ist für uns in verschiedenen Bereichen relevant. So eröffnet die RED III (Renewable Energy Directive) der EU Spielräume für die einzelnen Mitgliedstaaten, um die oftmals jahrelangen Verfahren – wie z. B. für Gebietsausweisungen und Genehmigungen – erheblich zu vereinfachen. Durch verkürzte Verfahren soll die Energiewende schneller vorangetrieben werden. Dazu ein Beispiel aus Deutschland: Wenn es bereits Kartierungsdaten für gefährdete Tierarten gibt, dann hat die Behörde diese heranzuziehen, und sie müssen nicht wie bisher vom Anlagenbetreiber mit großem Aufwand neu produziert werden. Letztlich schon das Ausweisen von Go-to-Gebieten und ein einmaliges Umweltschutzverfahren für ein ganzes Gebiet auch Ressourcen. Denn derzeit beträgt die mittlere Dauer von der ersten Projektidee bis zur Inbetriebnahme eines Windparks immerhin neun Jahre.

Mit Beginn des Ukrainekriegs und dem horrenden Anstieg der Energiepreise hat sich die Erkenntnis breit durchgesetzt, dass wir dringend mehr Energie aus Erneuerbaren benötigen. Plötzlich wussten die Menschen, wie viel Strom sie verbrauchen, und es kam zu einem neuen Bewusstsein um den Wert dieser Ressource. Mit dem Sinken der Preise ist dies leider tendenziell verflogen, und wir spüren auch so manche Widerstände. Mittel- und langfristig wird sich aber die Überzeugung durchsetzen, dass eine umweltverträgliche, sichere und wirtschaftliche Energieversorgung nur aus erneuerbaren Quellen kommen kann.

Mit dem Aufgabengebiet Corporate Development haben Sie nun auch die Verantwortung für HR, Communications, Legal und Procurement übernommen. Wo sehen Sie Ihre Arbeitsschwerpunkte?

Stefanie Markut: Da wir in den nächsten Jahren signifikant wachsen wollen, bedeutet Corporate Development für uns derzeit vor allem: Wachstum, und das bereichsübergreifend in allen Teams. Denn je mehr Projekte wir planen und bauen, desto mehr Mitarbeiter:innen brauchen wir. Das heißt nicht nur, neue Mitarbeiter:innen für uns zu gewinnen, sondern auch die bestehenden zu halten. Wachstum ist auch ein zentrales Thema für die Kommunikation – und das sowohl nach außen als auch nach innen. Transparenz und der persönliche Austausch – auch mit dem Vorstand – sind und bleiben eine wesentliche Säule unserer Unternehmenskultur. Immerhin setzen wir als W.E.B stark auf Eigenverantwortung und möglichst große Flexibilität, die nur auf wirklich notwendige Vorgaben stoßen soll.

Wie wichtig uns unsere Stellung als regionale Arbeitgeberin ist, zeigt auch der gerade laufende Ausbau unserer Unternehmenszentrale in Pfaffenschlag um rund 1.100 m² Nutzfläche. Damit haben wir wieder genug Platz für unsere bestehenden, aber auch für zusätzliche Mitarbeiter:innen. Da das Wachstum an Projekten und Projektteams verstärkt auch dezentral stattfindet, haben wir unsere Standorte in Hamburg sowie Dijon ebenfalls erweitert, und für das Büro Wien steht der Umzug in größere Räumlichkeiten noch in diesem Jahr an. Im Bereich Einkauf bleibt der Fokus darauf, den Markt und das Angebot für von uns benötigte Anlagen und Dienstleistungen im Auge zu haben, sowie sicherzustellen, dass die Anlagen zum benötigten Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Florian Müller, mit der Berufung als Vorstand für Project Development erweitert sich Ihr bisheriges Aufgabengebiet als Nordamerika-CFO nun auf die gesamte – also nationale wie internationale – Projektentwicklung. Wie sehen Ihre Wachstumsziele aus, und wird sich auch der geografische Radius der W.E.B erweitern? Welche Schwerpunkte planen Sie für die nächsten Jahre?

Florian Müller: Wir halten unsere Augen und Ohren stets offen und screenen laufend neue Länder anhand unseres multikriteriellen Filterungsmodells. Märkte, die für uns auf den ersten Blick attraktiv wirken, bewerten wir weiter auf Basis ihrer wirtschaftlichen Lage, und wir schauen uns sehr genau die Entwicklung des Renewables-Bereichs an. Schafft es ein Markt danach auf unsere Shortlist, analysieren wir unsere Möglichkeiten für den Markteintritt und überlegen uns, wie konkrete Einstiegsszenarien für die W.E.B aussehen können. An Möglichkeiten zur Erweiterung des geografischen Radius mangelt es nicht, wir sind jedoch sehr sorgfältig bei der Bewertung, um sicherzustellen, dass ein Markt langfristig zu uns passt. Aktuell bereiten wir noch keinen Eintritt konkret vor.

Wachstum bedeutet für uns aber nicht zwingend die Erschließung von neuen Märkten. Denn unsere Marktdurchdringung in den bestehenden Märkten ist bei Weitem noch nicht abgeschlossen, da gibt es noch große Potenziale. So sind wir z. B. in Kanada und den USA derzeit erst in einzelnen Provinzen und Staaten aktiv. Und auch sonst sehen wir für die W.E.B große regionale Wachstumschancen.

2023 haben Sie zwei Windkraft- und vier Photovoltaikprojekte mit insgesamt rund 18 MW ans Netz gebracht – deutlich weniger Inbetriebnahmen als in früheren Jahren. Wie sieht Ihre aktuelle Projekt-Pipeline aus?

Florian Müller: 2023 war das Jahr der Baustellen, wir haben derzeit neun Wind- und Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtleistung von mehr als 140 MW in Bau. 11 MW sind bereits im Jänner des Jahres 2024 in Betrieb gegangen, zahlreiche weitere werden folgen. Um diese Zahlen bewerten zu können, muss man sich nicht nur die lange Projektdauer vor Augen führen, sondern auch, dass wir uns zum Teil nach sehr individuellen Gegebenheiten richten müssen. Schon allein deshalb kann es keinen kontinuierlichen Ausbau geben, die Zahl unserer jährlichen Inbetriebnahmen wird immer schwanken. So haben wir z. B. in Österreich lange auf das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) warten müssen. Seit dieses beschlossen ist, geht der Ausbau wieder voran, und wir haben in unserem Heimmarkt viele neue Projekte in der Pipeline. Auch in Kanada konnten wir eine Zeitlang keine neuen Anlagen projektieren, weil es schlicht keine Ausschreibungen gab. Wir hätten den Strom nicht verkaufen können, weil Direktverträge dort nicht möglich sind. Wichtig ist, dass wir in unseren Märkten gut verankert sind und – wie in den genannten beiden Fällen – auf Änderungen der Gegebenheiten rasch reagieren können, um diese für neue Ausbauschiebe zu nutzen. Aktuell umfasst unsere Pipeline mehr als 100 Wind- und Photovoltaikprojekte unterschiedlicher Größe, die sich über alle unsere Märkte verteilen. Damit haben wir einen gut gefüllten Pool für die kommenden Jahre, den wir auch laufend erweitern. Denn da sich naturgemäß nicht jedes einzelne Projekt realisieren lässt, schaffen wir ganz gezielt Redundanzen. Wir organisieren das so, dass ein Teil des Teams auf der Suche nach neuen Projekten ist und ein anderer die Projekte weiterentwickelt.

Roman Prager, Sie übernehmen per 1. Mai mit dem Vorstandsbereich Operations die Verantwortung für den Kraftwerksbetrieb. Was sind Ihre wichtigsten Projekte in nächster Zeit?

Roman Prager: Eine spannende Herausforderung liegt derzeit im Ausbalancieren zwischen unserem bisherigen zentralistischen Ansatz und unserer zunehmenden Dezentralisierung. Denn wir orientieren uns einerseits weiterhin an gruppenweit einheitlichen Vorgaben und Standards und wollen an unserem Hauptsitz in Pfaffenschlag immer alle Daten verfügbar haben. Andererseits gestehen wir unseren Country Managern immer mehr Eigenverantwortung zu und rücken von fixen Vorgaben ab, die sie einengen würden. Denn ein Ergebnis unserer erfolgreichen Internationalisierung ist die Erkenntnis, dass der Weg von der Projektidee zum erfolgreich laufenden Kraftwerk in jedem Land ein anderer ist – und dass sich die Flexibilität durch eine stärkere Autonomie der regionalen Einheiten auch im Betrieb bezahlt macht.

Wir beziehen bei der Entwicklung von Kraftwerken auch immer stärker die spezifischen Rahmenbedingungen vorausschauend mit ein. So entsteht z. B. derzeit in Grafenschlag unser erstes Hybridkraftwerk, indem wir neben unserem bestehenden Windpark Grafenschlag II eine 9,24-MW_p-Photovoltaikanlage errichten und sich die beiden Kraftwerke einen Netzanschlusspunkt teilen. Da sich Wind und Sonne im Jahresverlauf optimal ergänzen, ist die Stromerzeugung mit diesen beiden Energiequellen gleichmäßiger, als wenn nur eine zur Verfügung stehen würde, und das bestehende Netz wird dadurch besser genutzt. Gleichzeitig kommen auch Herausforderungen von außen auf uns zu, wie z. B. die Umsetzung der NIS-2-Richtlinie der EU zur Cybersecurity, nach der nun auch unsere Anlagen in Österreich als kritische Infrastruktur gelten. Mit dem hohen Sicherheitsniveau unserer Netzwerke, haben wir allerdings bereits viel davon vorweggenommen.

Was planen Sie bis 2030 und darüber hinaus im Bereich innovative Stromvermarktung, der ebenfalls einen Schwerpunkt der „Vision 2030+“ bildet?

Roman Prager: Ein zentrales Thema in diesem Bereich ist die – für das Gelingen der Energiewende unumgängliche – Sektorkopplung. Mit ihrer Hilfe soll auch der Energiebedarf der Sektoren Verkehr und Wärme immer stärker durch sauberen Wind- und Sonnenstrom gedeckt werden können. Basis dafür ist eine gesamtheitliche Betrachtung unserer Energielandschaft und ein verbesserter Transfer von überschüssigen Strommengen zwischen den einzelnen Sektoren. Das erfordert nicht nur eine entsprechende Vernetzung, sondern auch einen Richtungswechsel: Denn es gilt, den Verbrauch an die Produktion anzugleichen und nicht wie bisher umgekehrt.

Kommen wir noch einmal zurück zu den vorhin erwähnten neun Projekten, die gerade gebaut werden – wie werden diese umfangreichen Investitionen finanziert?

Michael Trcka: Unsere in Bau befindlichen Kraftwerke sind bereits ausfinanziert – unter anderem dank des Rekorderlöses von rund 38 Mio EUR aus unserer Anleihe 2023. Aber es wird sicher in nächster Zeit wieder Kapitalmaßnahmen der W.E.B geben, da wir ja, wie gesagt, weiter wachsen wollen. Ob das noch in diesem Jahr sein wird, steht noch nicht fest. Neue Kapitalmaßnahmen werden wir jedenfalls wie immer breit kommunizieren, um nicht nur der W.E.B-Community, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, mit einem Investment in unser Unternehmen einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Aus heutiger Sicht: Was wird das W.E.B-Jubiläumsjahr 2024 bringen?

Florian Müller: 2024 werden wir unsere installierte Leistung um mehr als 140 MW steigern. Dabei ist der Großteil der Inbetriebnahmen bereits für das erste Halbjahr vorgesehen, unter anderem jene des neuen Windparks im italienischen Ariano mit einer Gesamtleistung von 84 MW – ein ganz großer Wachstumsschub für die W.E.B.

Michael Trcka: Allerdings werden die mit dem Ausbau einhergehenden Produktionssteigerungen die sinkenden Preise vermutlich nicht kompensieren, sodass wir 2024 wohl hinter dem Rekordergebnis von 2023 bleiben werden. Diese Rückkehr zu früheren W.E.B-Ergebnisqualitäten unterstreicht einmal mehr die Besonderheit der Ausnahmejahre 2022 und 2023. Ich bin aber jedenfalls zuversichtlich, dass auch 2024 ein erfreuliches Ergebnis bringen wird.

Roman Prager: Die Umstellung des Energiesystems eröffnet uns auch laufend neue Chancen in der Stromvermarktung. Deshalb halten wir unsere Augen und Ohren stets offen und gehen interessanten Ideen nach. Unverzichtbare Basis für diese zunehmend wichtiger werdenden Aktivitäten ist natürlich, dass wir unsere Kraftwerke – wie bisher – auf höchstem Niveau betreiben und warten.

Stefanie Markut: Und wir werden 2024 neben mehreren Büroeröffnungen auch unser 30-jähriges Firmenjubiläum gebührend feiern. Denn der Spirit, mit dem Erna, Franz und Andreas Dangl 1994 die W.E.B gegründet und im Jahr darauf unter Beteiligung von 96 Bürger:innen das erste Windkraftprojekt realisiert haben, ist Kern der DNA unseres mittlerweile international erfolgreichen Konzerns. Dieser Pioniergeist lässt uns auch heute unerschrocken und energiegeladene neue Wege für eine grünere Zukunft gehen.

Strategie 2030+

1994 als Waldviertler Windkraft-Pionierin gestartet, steht die deutlich gewachsene W.E.B mittlerweile mit großen internationalen Playern im Wettbewerb um profitable Projekte und qualifizierte Mitarbeiter:innen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das politische und gesellschaftliche Umfeld, das enormen Schwankungen unterliegt. Aktuell befinden wir uns mitten in der Transformation des Energiesystems. Neben der Bereitstellung von Wasserstoff für industrielle Prozesse rücken dabei sowohl Sektorkopplung als auch Speicherung immer mehr in den Fokus. Massiv verändert hat sich in den vergangenen Jahren auch der Arbeitsmarkt, der für Arbeitgeber zunehmend kompetitiver geworden ist.

Ein Schwerpunkt der Vision 2030+ ist die profitable internationale Erweiterung des W.E.B-Kraftwerksparks. Dieser soll in allen Standortländern ausgebaut werden – stets mit dem Ziel, ein relevanter Player zu sein. Um flexibel auf die volatilen nationalen Umfeldbedingungen reagieren zu können, stärkt die W.E.B zudem die Autonomie und die Personalressourcen ihrer Länderorganisationen. Parallel dazu evaluiert das Unternehmen die Erschließung von neuen Märkten. Die Umstellung des Energiesystems eröffnet auch neue Perspektiven in der Stromvermarktung. So sollen neben den staatlichen Tarifmodellen insbesondere Corporate PPAs forciert werden. Gleichzeitig behält die W.E.B auch innovative Ansätze der Stromvermarktung im Fokus. Zudem bringt die Energiewende neue Bedarfsbilder mit sich, so etwa im Bereich der Sektorkopplung – diese will die W.E.B ebenfalls gut und profitabel abdecken. Um auch im Wachstum eine attraktive Arbeitgeberin zu sein, wird der Fokus sowohl auf die Integration neuer Mitarbeiter:innen und als auch auf die gezielte Weiterentwicklung bestehender Mitarbeiter:innen und der Organisation als Ganzes gelegt.



Stefanie Markut (46)

Die Juristin startete ihre berufliche Karriere in renommierten Wiener Anwaltskanzleien, bevor sie 2010 als Leiterin der Rechtsabteilung in die W.E.B eintrat und die juristischen Expert:innenteams der W.E.B-Gruppe – sowohl national als auch international – aufbaute. Von 2010 bis 2016 fungierte sie zudem als Geschäftsführerin der deutschen Landesorganisation der W.E.B, von 2016 bis 2023 auch als Prokuristin der W.E.B. Mit 1. Jänner 2024 wechselte Stefanie Markut in den Vorstand und zeichnet hier für Corporate Development verantwortlich.

” Die aktuelle Marktdynamik stellt auch unsere Organisation vor Herausforderungen. Bei aller Veränderung legen wir auf eine Konstante Wert – die W.E.B als attraktive Arbeitgeberin.



Florian Müller (36)

Nach beruflichen Stationen u. a. im Bereich Management Consulting in einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei startete der studierte Wirtschaftswissenschaftler 2012 seine Karriere in der W.E.B im Bereich Controlling/Finanzierung. 2016 wurde er zum CFO der SWEB Development berufen und baute in dieser Funktion das Nordamerika-Geschäft der W.E.B erfolgreich aus. Seit 1. Jänner 2024 verantwortet er als Vorstand Project Development die nationale und internationale Projektentwicklung.

” Der Weg von der Projektidee zum fertigen Kraftwerk ist in jedem Land anders. Deshalb werden wir den Länderorganisationen mehr Autonomie und Flexibilität ermöglichen.



Roman Prager (47)

Seine ersten beruflichen Erfahrungen sammelte der studierte Elektrotechniker beim Sicherheitsspezialisten Frequentis und bei der Textilgruppe Ergee. 2010 trat Roman Prager als Leiter der Betriebsführung in die W.E.B ein; diese Funktion hatte er bis 2022 inne. Von 2010 bis 2021 war er darüber hinaus Geschäftsführer der tschechischen W.E.B-Tochter und ab 2016 Prokurist der WEB Windenergie AG. Seit 2023 ist er Bereichsleiter Projektentwicklung HQ und Vertrieb. Mit 1. Mai 2024 übernimmt er die Aufgabe als Vorstand Operations.

” Die höchstmögliche Verfügbarkeit unserer Kraftwerke ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Gleichzeitig wollen wir das Potenzial in der Vermarktung noch besser nutzen.



Michael Trcka (53)

Nach Studienabschlüssen in Technischer Physik und Betriebswirtschaft war Michael Trcka unter anderem als Abteilungsleiter Planung und Reporting beim Energieunternehmen Verbund tätig. 2009 stieg er als CFO bei der W.E.B ein. Bereits 2010 initiierte er die Emission der ersten Windkraft-Anleihe Österreichs. Mit seiner langjährigen Vorstandserfahrung wird er die Wachstumsstrategie der W.E.B auch weiterhin durch sorgfältige Finanzierung und Entwicklungspartnerschaften vorantreiben.

” Eine solide Finanzierung und eine stabile Ertragskraft bilden die Basis für unsere erfolgreiche Entwicklung. Damit ist die W.E.B nicht nur Treiberin der Energiewende, sondern auch ein attraktives Investment für nachhaltig orientierte Investor:innen.



INTERVIEW

Josef Schmoll, Geschäftsführer von Notruf Niederösterreich

„Wir können die Veränderung
in Zusammenhang mit dem
Klimawandel belegen.“



Josef Schmoll, Geschäftsführer von Notruf Niederösterreich und erfahrener Einsatzleiter bei Katastropheneinsätzen, über die geänderten Anforderungen an Notruforganisationen angesichts des Klimawandels, seine Einschätzung dieser Dynamik in der Zukunft und darüber, wie sich Einsatzorganisationen darauf einstellen.

Als eine der weltweit fünf größten Leitstellen im Bereich der Gesundheits- und Notrufdienste ist Notruf Niederösterreich die erste Anlaufstelle, wenn es um Leib und Leben geht. Gab es dabei in den letzten Jahren spürbare Veränderungen, die Sie in Zusammenhang mit dem Klimawandel bringen?

Ja, die Veränderungen sind offensichtlich. Da bei uns alle medizinischen Notrufe aus Niederösterreich eingehen, haben wir eine gute Datenbasis, um diese Veränderungen auch zu belegen. Dabei bemerken wir unter anderem, dass Unwettereinsätze immer häufiger werden. Denn seit einigen Jahren kommt es durch die Klimaveränderung vermehrt zu Starkregenfällen und auch zu Flächenbränden infolge von Dürre und Trockenheit. Während sich die Regenmengen früher über das ganze Jahr verteilt haben, kommt es in den letzten Jahren vermehrt zu Starkregen, also einzelnen Gewitterzellen, die punktuell niedergehen. Wenn sehr viel Regen auf einmal fällt, kann der Boden das Wasser nicht mehr aufnehmen, und einzelne Ortschaften stehen plötzlich unter Wasser. Das ist eine ganz andere Situation als bei einem sich ankündigenden Hochwasser, das es immer schon gab. Auch Sturmschäden sind hier zu nennen, die ebenfalls zahlreiche Straßenblockaden und Schäden im Stromnetz nach sich ziehen.

Sie waren Anfang der 2000er-Jahre Einsatzleiter bei großen internationalen Katastropheneinsätzen. Unterscheiden sich diese Naturkatastrophen von den aktuellen?

Das waren damals allesamt Erdbebeneinsätze. Ungewöhnlich war dabei die Häufung an großen Erdbeben – 1999 in der Türkei, 2003 im Iran, 2004 in Algerien und 2005 in Thailand.

Bemerkenswert war, dass die internationale Hilfe schon damals gut organisiert war – sowohl die Europäische Union als auch die United Nations waren eine große Hilfe. Auch das Rote Kreuz, das mich damals als Einsatzleiter entsandt hat, war bereits international sehr gut vernetzt. Ziel war damals wie heute, dass die betroffenen Regionen so rasch wie möglich die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Durch diese Naturkatastrophen ist vor allem die Erfahrung der internationalen Zusammenarbeit gewachsen, sodass Hilfsorganisationen heute noch schneller auf derartige Ereignisse reagieren können.

Hochwasserkatastrophen zählen weltweit zu den größten Naturgefahren für Menschen. Aus diesem Grund betreibt das Land Niederösterreich ein hydrologisches Messnetz mit fast 1.000 Stationen – und das nicht erst seit dem Jahrhunderthochwasser im Jahr 2002. Wie wichtig ist diese kontinuierliche Beobachtung des Wasserkreislaufs für Ihre Arbeit?

Das dichte Datenmaterial und auch die Prognosen des Hydrographischen Dienstes sind für uns von essenzieller Bedeutung. Zudem nutzen wir unseren Zugriff auf die Wetterdaten und das Wetterradar von GeoSphere Austria (vormals ZAMG, Anm.) und beobachten auch selbst alle Messstationen und Webcams, die uns zur Verfügung stehen. Mithilfe der über die Jahre gesammelten historischen Wetterdaten können wir genauere Risikoprognosen abgeben, welche Auswirkungen z. B. von großen Regenmengen oder Gewittern ausgehen, um genügend Einsatzkräfte zu organisieren.

In Ihre Zuständigkeit fällt unter anderem die Alarmierung von Sonderrettungsdiensten wie Bergrettung, Wasserrettung und Höhlenrettung sowie die Koordination aller Suchhundeinsätze. Welche Rolle spielen Wetterereignisse in diesem Bereich? Wie hat sich das in den letzten Jahren verändert?

Das Wetter spielt bei allen Notfalleinsätzen eine ganz zentrale Rolle. Denn hier entscheidet immer der Faktor Zeit, und dieser hängt stark vom Wetter ab. Die wichtigste Frage ist ja immer: Wie schnell können die Rettungskräfte vor Ort sein? Da wir nicht nur Einsätze auf der Straße, sondern auch aus der Luft koordinieren, müssen wir dabei z. B. auch spontan beurteilen können, ob ein Helikopter genug Sicht hat, um zum Einsatzort zu fliegen. Im alpinen Bereich werden oft Kletterer oder Wanderer von heftigen Gewitterzellen überrascht und kommen nicht mehr weiter. Hier sind wir als Leitstelle gefordert, nicht nur die Notrufmelder, sondern auch die Einsatzkräfte vor weiteren Gefahren z. B. durch Blitzschlag, umstürzende Bäume etc. zu schützen – und dafür müssen wir die herrschenden Wetterverhältnisse laufend beobachten und bewerten.

Eine Veränderung sehen wir hinsichtlich der Häufigkeit der Einsätze. Nicht nur, weil es seit der Pandemie wesentlich mehr – auch unbedarftere – Bergsteiger:innen und damit entsprechend mehr Bergrettungseinsätze gibt. So bemerken wir einen deutlichen Anstieg an Wasserrettungen, die wir auf die immer heißeren Temperaturen im Sommer zurückführen. Denn diese treiben die Menschen zunehmend ins Wasser, wo sie dann z. B. von Flussströmungen überrascht werden, die sie nicht mehr bewältigen können.

” Wir erwarten zukünftig noch mehr einzelne Gewitterzellen sowie großflächige Brände durch langanhaltende Dürre.

Wie geht die Entwicklung weiter? Mit welchen Szenarien rechnen Sie in Ihren Planungen, und wie stellen Sie sich darauf ein?

Wir erwarten zukünftig noch mehr einzelne Gewitterzellen, die punktuell zu starkem Niederschlag führen, sowie großflächige Brände durch langanhaltende Dürre. Diese Phänomene kennen wir bereits und sind darauf bestens vorbereitet. Um uns noch besser auf die medizinischen Notfälle aufgrund andauernder Hitze vorzubereiten, arbeiten wir derzeit an einer KI, die uns vorhersagt, wann vermehrt mit hitzebedingten Krankheitsnotfällen zu rechnen ist.

Ein großes Thema, dem wir uns aktuell ebenfalls widmen, sind Stromausfälle. Auch dafür sind wir als Leitstelle bestens gerüstet: Mit unseren Notstromaggregaten, großen USV-Anlagen (USV: unterbrechungsfreie Stromversorgung), eigenen Funkgeräten und Satellitentelefonen sowie unseren Starlink-Satellitenlösungen sind wir auch im Fall eines großflächigen Stromausfalls voll einsatzfähig.

Wie sehr ist die Klimakrise Thema unter Ihren Mitarbeiter:innen, die ja tagtäglich mit den Auswirkungen konfrontiert sind?

Naturgemäß beschäftigt sich unser Team mit den Auswirkungen der Klimakrise, sowohl beruflich als auch privat – wenngleich diese Trennung bei uns nicht so scharf ist, da fast alle unsere Mitarbeiter:innen ehrenamtlich bei Rettungs- oder Einsatzorganisationen tätig sind. Sie sehen, dass es z. B. während einer Hitzeperiode oder bei großen Unwettern vermehrt zu Notrufen kommt. Gleichzeitig sind sie durch Schulungen auch sensibilisiert auf Szenarien wie z. B. Blackouts – und dadurch besser darauf vorbereitet als andere Bürger:innen, die sich nicht so intensiv mit dem Thema beschäftigen.

Worin sehen Sie die besten Lösungsansätze?

Die ständige Beobachtung des Wetters ist ein entscheidender Faktor, um gute Vorhersagen treffen zu können. Und je besser ein Ereignis vorhergesagt werden kann, desto besser können wir uns darauf vorbereiten. „Wir“ meint dabei sowohl uns als Notrufleitstelle als auch die Bevölkerung. Eine wichtige Maßnahme ist weiters der ständige Ausbau der Digitalisierung. Denn je mehr Informationen wir sammeln, desto größer ist unser Erfahrungsschatz, mit dem wir die Phänomene besser verstehen lernen. Und wie so oft ist es auch hier das Wichtigste, gut zusammenzuarbeiten und die aufkommenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Josef Schmoll

Josef Schmoll ist seit November 2023 Geschäftsführer von Notruf Niederösterreich. Mit mehr als 4 Millionen koordinierten Einsätzen pro Jahr, davon rund 300.000 Notfalleinsätzen, ist die zentrale Alarmierungsstelle für Rettungs- und Notarzteinsätze die größte Einsatzleitung Europas und zählt zu den fünf größten weltweit.



INTERVIEW

Katharina Gangl, Leiterin der IHS-Forschungsgruppe
Behavioral Economics (Insight Austria)

„Richtig wirksam sind
Gesetze und Geld.“



Katharina Gangl, Leiterin der IHS-Forschungsgruppe Behavioral Economics (Insight Austria), beschäftigt sich seit mehr als 13 Jahren mit der Frage, wie sich die Kooperation zwischen Menschen durch die Hilfe von Institutionen aufbauen lässt. Ein Forschungsschwerpunkt der Wirtschaftspsychologin liegt in der Untersuchung von kooperativem Verhalten in Anbetracht akuter Krisen wie der Klimakrise.

Wir wissen seit einigen Jahrzehnten, was mit dem Klimawandel auf uns zukommt und wie wir gegenlenken könnten. Warum tun wir es nicht?

Das hat viele Gründe und gleichzeitig ist es nicht das einzige Problem, bei dem wir wissen, was zu tun wäre, und es nicht schaffen: Denken wir an Sport, gesund essen, aufhören zu rauchen – auch daran scheitern wir tagtäglich. Denn unsere über lange Zeit gepflegten Gewohnheiten aufzugeben, bedeutet ein permanentes Dranbleiben, wir müssen dafür unseren Lebensstil ändern – das wollen die wenigsten von uns, und deshalb verwenden wir viel Zeit darauf, Ausreden zu finden. Wir wollen jetzt Spaß haben und verdrängen, was langfristig besser für uns wäre. Beim Thema Klimawandel ist es allerdings so, dass uns die katastrophalen Folgen auch dann betreffen, wenn wir uns individuell richtig verhalten.

Wie stark beeinflussen staatliche Institutionen unser persönliches Verhalten?

Der Staat ist definitiv der größte Einflussfaktor von allen und kann mit Gesetzen und Regeln gut steuern, indem er ein bestimmtes Verhalten einfacher und günstiger macht als ein anderes und dieses auch noch aktiv bewirbt. Deshalb liegt es an der Politik,

die Gesellschaft bei den tiefgreifenden Verhaltensänderungen zu einem umweltbewussteren Leben zu unterstützen. Derzeit wird allerdings klimaschädliches Verhalten gefördert: Es fließt viel Geld in den Straßenbau statt in Fahrradwege und den Öffi-Ausbau am Land, Neubauten sind im Vergleich zum Kauf und der Sanierung von alten Häusern zu billig. Damit macht uns die aktuelle Subventionspolitik den Umstieg zu einem umweltfreundlicheren Leben schwer. Ihre Aufgabe wäre es aber, diesen leicht zu machen, denn wir wollen es leicht und einfach haben.

Müssen sich also Politik und Wirtschaft ändern, bevor wir unser persönliches Verhalten ändern?

Ja, aber nicht nur sie. Auch die Wissenschaft trägt Verantwortung, und auch hier gibt es einen dringenden Veränderungsbedarf. Anstatt nur zu sagen: „Ändert euch!“, müssen wir die konkreten und gangbaren Wege erforschen, die nachhaltige Änderungen ermöglichen. Es gibt viele Studien zum Klimawandel, die meisten kommen aber aus dem naturwissenschaftlichen oder technischen Bereich. Was uns fehlt, sind große Forschungsprojekte zu Verhaltensänderungen: Welche Maßnahmen funktionieren und welche nicht. Aktuell gibt es sehr viel Meinungsforschung, wir müssen aber dringend das Verhalten erforschen: Wenn wir wüssten, wie

sich das Streichen von Privilegien gut managen lässt, dann würden nicht in ganz Europa wütende Landwirt:innen mit Traktorenkonvois Straßen lahmlegen und Politiker:innen dazu bringen, ihre Naturschutzvorgaben wieder zurückzunehmen.

Dabei dürfen wir den Einfluss von Lobbyist:innen nicht unterschätzen. Es fließt viel Geld in die Desinformation der Bevölkerung, da viele Gruppen davon profitieren, wenn wir unser Verhalten nicht ändern. Zudem punkten populistische Parteien mit Anti-Klimaschutz-Parolen, denn sie sagen uns damit, was wir hören wollen: „Bleib so, wie du bist.“ Sie versprechen, dass wir nichts ändern müssen und eh alles richtig machen – im Unterschied zur „Elite“, die alles verbieten will, was uns Spaß macht. Wir müssen deshalb dringend unsere Kommunikation ändern: Klimaschutz darf nicht mehr mit Langeweile und Verzicht assoziiert werden und Klimasünden mit Lebensfreude, sondern umgekehrt. Denn wir funktionieren nach dem Lustprinzip. Wir müssen also zeigen, dass Umweltschutz Spaß macht – und genau darin Lebensfreude ihren Ausdruck findet.

Wo sehen Sie für Energieunternehmen den größten Hebel, um Menschen mittel- und langfristig zum Energiesparen zu bringen?

Eine Möglichkeit wäre, sich mit anderen Unternehmen zusammenzuschließen und Schulungsgruppen zu schaffen, die den Mitarbeiter:innen großer Unternehmen vor Ort einen nachhaltigeren Lebenswandel näherbringen. Das wäre nicht nur deshalb besonders effizient, weil damit viele Menschen gleichzeitig erreicht werden könnten, sondern auch, weil sich diese gegenseitig anspornen und zudem das Gelernte mit nach Hause in die Familien tragen würden. Wichtig wäre dabei, die laufenden Prozesse zu evaluieren und zu optimieren.

Von welchen Maßnahmen wissen wir denn noch, dass sie greifen? Was bewegt uns zu klimabewussterem Handeln?

Wir wissen z. B. auch, dass kleine Anstöße, sogenannte Nudges, funktionieren. Eine Studie hat gezeigt, dass Personen, die beim Duschen eine Anzeige sehen, die sowohl den Energieverbrauch (in kWh) als auch ein Effizienzrating (A–G) und die verbrauchsabhängige Animation eines Eisbären auf einer schrumpfenden Scholle zeigt, ihren Energieverbrauch um bis zu 22 % reduziert haben. Das zeigt uns einmal mehr, dass das Feedback umso wirksamer ist, je unmittelbarer und je anschaulicher es erfolgt. Nudges können jedoch nur ergänzen und hebeln, richtig wirksam sind Gesetze und Geld.

” Es fließt viel Geld in die Desinformation der Bevölkerung, da viele Gruppen davon profitieren, wenn wir unser Verhalten nicht ändern.“

Auch Role Models sind wichtig für unser Verhalten: Prominente, die für vegetarisches Essen werben und Wegwerfbesteck uncool finden – oder die schwedische Königsfamilie, die mit einer Wärmepumpe heizt und damit in ihrem Land für eine breite Akzeptanz dieser Heizungsart gesorgt hat. Der Einfluss von Role Models ist deshalb so groß, weil sie definieren, was Luxus ist, und damit auch, was für uns als erstrebenswert gilt. Da wir die „Reichen und Schönen“ nachahmen, so sein wollen wie sie, ist es umso wichtiger, dass Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, umweltbewusstes Verhalten vorleben – damit machen sie Klimaschutz interessant und für alle erstrebenswert.

Zudem verursachen die vermögendsten zehn Prozent laut einer Berechnung der Hilfsorganisation Oxfam die Hälfte des globalen CO₂-Ausstoßes. Damit entscheiden sie auch über das Gelingen der Energiewende.

Ja, die Vermögenden sind zentral in der Verantwortung. Je mehr jemand konsumiert, desto größer die Pflicht, das Verhalten zu ändern – rein rechnerisch, aber auch aus Fairnessgründen. Wieso soll der Fabrikarbeiter auf sein Schnitzel verzichten, während die Millionenerbin weiterhin wöchentlich mit ihrem Privatjet um die Welt fliegt? Das kann nicht funktionieren. Wir brauchen ein neues Konzept von Reichtum, einen alternativen Hedonismus, der Fernreisen, SUVs und das eigene Einfamilienhaus durch umweltfreundlichere Assets austauscht.

Wir brauchen andere Kriterien für Erfolg. Diese müssen uns von unseren Vorbildern vorgelebt werden, es liegt in ihrer Hand, Klimaschutz attraktiv zu machen. Geht die Influencerin mit wiederverwendbaren Verpackungen einkaufen, dann werden sich die Supermärkte darauf einstellen müssen, dass ihnen vermehrt Schraubgläser und Tupperware zur Befüllung über die Theke gereicht werden.

Zum Abschluss eine persönliche Frage: Warum setzen Sie sich so intensiv damit auseinander, wie Menschen zu einem umweltbewussteren Verhalten motiviert werden können?

Umwelt- und Klimaschutz sind so akut und wichtig, dass alle, die können, daran mitarbeiten sollten – also auch ich. Zudem finde ich, dass das Thema pragmatischer angegangen werden sollte, als das jetzt der Fall ist. Ich halte auch nichts davon, zu moralisieren, ich will Lösungen entwickeln, die zum Leben der Menschen passen. Umweltschutz sollte kein ideologisches Thema sein, sondern ein praktisches, bei dem man rational verschiedene Dinge ausprobiert. Wir sollten uns alle mit unseren Fähigkeiten einbringen, denn wir werden es nur gemeinsam schaffen. Mit meinem Forschungsteam kann ich eben auf meine Weise dabei helfen.

Katharina Gangl

Katharina Gangl ist Wirtschafts- und Sozialpsychologin mit Spezialisierung auf Verhaltensökonomie. Sie leitet die Forschungsgruppe Verhaltensökonomik (Insight Austria) am Institut für Höhere Studien (IHS) und ist Senior Research Fellow an der Universität Wien. Als internationale Expertin für die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Bürger:innen sowie für die Einhaltung von Gesetzen berät sie die öffentliche Verwaltung in verschiedenen Ländern.

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2023

Österreichs **größtes Bürger:innen-
beteiligungsunternehmen** im
Bereich Erneuerbare Energien

605 MW
installierte Leistung



Die W.E.B ...

... sorgt für eine nachhaltige Zukunft ...

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – wir nutzen vor allem die Kraft von Wind und Sonne, um daraus sauberen, regionalen Ökostrom zu produzieren.

... und setzt dabei auf eine breite Bürger:innenbeteiligung.

Klimaschutz ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Daher wollen wir in allen unseren Standortländern so viele Menschen wie nur möglich mit ins Boot holen. Mehr als 8.400 Investor:innen begleiten uns aktuell auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

8.400
Investor:innen
davon mehr als
6.600 Aktionär:innen

Nachhaltige
Energieerzeugung

seit **30** Jahren

2 Kontinente

8 Länder

Bürostandorte

- 📍 AUT: Pfaffenschlag (Zentrale), Graz, Wien
- 📍 CAN: Halifax, Montreal
- 📍 CZE: Brno
- 📍 FRA: Paris, Dijon
- 📍 GER: Hamburg, Lübben
- 📍 ITA: La Spezia
- 📍 SVK: Bratislava
- 📍 USA: Boston-Natick

255

Mitarbeiter:innen

39%

Frauen



38

Jahre

Durchschnittsalter

Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir laufend an innovativen Konzepten.

... Stabilität und Wachstum.

Erneuerbare Energien stellen nicht nur aus ökologischen Gründen die beste Option der Energieversorgung dar. Auch die ökonomische Entwicklung ist klar positiv. Der Markt wächst, und wir wollen mitwachsen, unsere Erfahrungen in Verbesserungen umsetzen und Erreichtes festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Durch unsere Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen sind wir regional verankert. Gemeinsam bilden sie ein internationales Expert:innennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar bereits jetzt wirtschaftlich effizienter als aus fossiler und atomarer Energie.

W.E.B IM KURZPORTRAIT

Unsere Vision

Mit uns gelingt die Energiewende

Unsere Mission

Als Windenergiepionier und internationaler, profitabler Entwickler und Betreiber von Wind- und Solarparks sind wir regional fest verwurzelt. Wir sind ein verlässlicher Partner in der Versorgung mit grüner Energie und genießen die Unterstützung unserer breiten Aktionär:innengemeinschaft!



W.E.B im Überblick

Die WEB Windenergie AG versteht sich als internationales Energiewende- und Bürger:innenbeteiligungsunternehmen. Sie entwickelt Kraftwerksprojekte von der Planung bis zur Errichtung und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien mit dem Fokus auf Wind und Sonne. Die Vermarktung des erzeugten Stroms erfolgt sowohl indirekt – über Stromhändler, Stromversorger und, bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom, über nationale Abwicklungsstellen – als auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die WEB Windenergie AG mit Sitz in Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya, Österreich, ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz.

Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Slowakei und der Tschechischen Republik sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern hat die W.E.B lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert.

Die W.E.B ist in ihren Standortländern Mitglied der nationalen Interessengemeinschaften für Windenergie und Photovoltaik, in Österreich bei der IG Windkraft und bei Photovoltaik Austria.

Die Stakeholder:innen der W.E.B sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Anrainer:innen (Kraftwerke)
- Aufsichtsrat
- Geschäftspartner:innen:
Miteigentümer:innen (Kraftwerke)
- Grundeigentümer:innen (Kraftwerke)
- Investor:innen (Aktionär:innen, Anleihezeich-
ner:innen) und Banken
- Kund:innen
- Lieferant:innen
- Mitarbeiter:innen
- Wettbewerb
- Nichtregierungsorganisationen
- Politik
- Regierungsorganisationen und Behörden



Die hinsichtlich Nachhaltigkeit wesentlichen Themen sind:

- Beitrag zur nachhaltigen ökologischen Entwicklung
- Schutz von Biotopen und Landschaft bei Planung, Umsetzung und Betrieb von Kraftwerksprojekten
- Neue Marktbedingungen für die Projektentwicklung
- Innovative Services rund um Strom
- Internationales Wachstum



Die drei Kernbereiche: Projektentwicklung – Betrieb – Vertrieb

Projektentwicklung

In ihren Standortländern koordiniert die W.E.B dezentral alle Schritte der Projektentwicklung.

Die technische Machbarkeit, dabei vor allem die Abschätzung des zukünftigen Wind- bzw. Sonnenaufkommens, und die wirtschaftliche Machbarkeit werden durch interne Expert:innen detailliert geprüft. Die Vermarktung des erzeugten Stroms wird vor Beginn der Bauphase sichergestellt.



Die W.E.B setzt zahlreiche Projektschritte in Zusammenarbeit mit regionalen Partner:innen um, wie beispielsweise die Untersuchungen zu potenziellen Umweltauswirkungen sowie die Bauarbeiten für Wege, Fundamente, Leitungen und Umspannwerke. Für den Großteil der Kraftwerksflächen bestehen langfristige Pachtverträge, nur ein geringer Teil steht im Eigentum der W.E.B.

Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Einbindung der regionalen Bevölkerung.

Windkraftanlagen werden von den Herstellerfirmen oder durch Dienstleister der W.E.B errichtet. Der überwiegende Teil der W.E.B-Anlagen stammt von Europas größtem Produzenten Vestas. Die Anlagen waren bisher auf eine Lebensdauer von zumindest 20 Jahren ausgelegt, dank entsprechender Wartung erreichen die Anlagen aber auch 25 Betriebsjahre und mehr. Bei den Photovoltaikanlagen lässt es die Vielfalt der Anbieter zu, dass die W.E.B flexibel agieren und so stets neueste Technologie mit entsprechender Qualität einsetzen kann.

Trotz steigender potenzieller Betriebsdauer der Anlagen muss die W.E.B bestehende Windparks zu gegebener Zeit erneuern. Im Zuge dieses sogenannten Repowerings werden die alten Anlagen durch leistungsstärkere, effizientere und technisch ausgereifere Anlagen ersetzt, sodass auf demselben Raum mehr Strom erzeugt werden kann. Die Altanlagen werden üblicherweise auf Sekundärmärkten weiterverkauft und in anderen Ländern wieder in Betrieb genommen.

Die W.E.B entwickelt nicht nur eigene Kraftwerksprojekte, sie erwirbt auch Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien oder bereits in Betrieb befindliche Kraftwerke.

Die Finanzierung der Projekte basiert vor allem auf einer Kombination aus Eigenkapital, Bankkrediten und Unternehmensanleihen.

Kraftwerksbetrieb

In der Leitzentrale in Pfaffenschlag werden alle Kraftwerke der W.E.B weltweit überwacht, zudem werden von dort zentral Wartungseinsätze koordiniert. Falls ein Eingreifen vor Ort erforderlich ist, werden regional stationierte Mühlenwart:innen eingebunden. Bei komplexeren Störfällen wird die spezielle technische Expertise für die Reparaturarbeiten entweder durch die W.E.B-Serviceteams oder durch Techniker:innen der Anlagenhersteller abgedeckt.



Mit einer präventiven Service- und Wartungsstrategie ist die W.E.B bestrebt, kostenintensive Reparaturen so weit wie möglich zu vermeiden. Ihr Wartungskonzept sieht unter anderem die laufende Analyse von Anlagendaten vor, um die frühzeitige Fehlererkennung zu optimieren, weiters regelmäßige Inspektionen der Anlagen und auch den vorsorglichen Tausch von Großkomponenten wie Getrieben oder Generatoren.

Um im Bedarfsfall Großkomponenten schnell tauschen zu können und damit auch Stillstandszeiten von Anlagen gering zu halten, werden Ersatzkomponenten im zentralen Lager bevorratet.

Stromvermarktung

Für den Strom aus Wind- und Sonnenenergie erhalten wir in zahlreichen W.E.B-Ländern staatlich fixierte Einspeisetarife. Die Laufzeiten dieser Tarife liegen je nach Land zwischen 13 und 25 Jahren. Zunehmend werden die Fixtarife für neue Kraftwerke durch flexiblere Modelle abgelöst, die jeweils von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Landes oder der Region abhängen. Als mögliche Varianten seien beispielhaft genannt: Tarife setzen sich aus einem fixen Basispreis und einer variablen Prämie zusammen; oder es werden bestimmte Pflichtanteile von Erneuerbaren Energien im Strommix festgelegt, wobei der Preis frei, aber langfristig vereinbart wird. Das in Europa häufigste Modell sind Marktprämien; damit wird die Differenz zwischen dem Marktwert der Technologie und einem Ausschreibungsergebnis ausgeglichen.



Basierend auf dem Förderumfeld erfolgte die Vermarktung des erzeugten Stroms in den Anfangsjahren ausschließlich auf indirektem Weg. Der direkte Vertrieb an Business- und Privatkund:innen unter der Marke W.E.B-Grünstrom, mit dem die W.E.B in Österreich ab 2013 und in Deutschland ab 2020 begonnen hat, gewinnt jedoch stetig an Bedeutung. Unter der Marke ella ist die W.E.B in Österreich auch im Bereich der Ladeinfrastruktur aktiv. Im Segment der Grünstrom-Businesskund:innen fokussiert die W.E.B nicht nur auf die Stromlieferung, sondern auf umfassende Energielösungen im Rahmen der Energiewende wie etwa die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität. Darüber hinaus rücken sogenannte Corporate PPAs stärker in den Fokus. Auf Basis dieser Stromlieferverträge wird die Stromerzeugung spezifischer Kraftwerke direkt an Unternehmen verkauft.

Bürger:innenbeteiligung

Die W.E.B wurde von Menschen gegründet, die von den Chancen der Erneuerbaren so überzeugt waren, dass sie die ersten Anlagen fast vollständig aus eigenen Mitteln finanzierten. Die WEB Windenergie AG wurde 1999 aus dem Zusammenschluss solcher Bürger:innenunternehmen geformt und ist dieser Idee einer breiten wirtschaftlichen Beteiligung der Bevölkerung an der Stromproduktion in ihrer weiteren Entwicklung treu geblieben. Das Wachstum des folgenden Jahrzehnts basierte auf der Erweiterung der Eigenkapitalbasis durch Aktienemissionen. Darüber hinaus emittiert die W.E.B seit 2010 Unternehmensanleihen und erschließt damit auch für Investor:innen mit geringerer Risikoaffinität eine Beteiligungsform. Soweit möglich und wirtschaftlich, setzt die W.E.B auch in den Standortländern weitere regionale Investitionsmöglichkeiten auf Projektebene um.





Wie in Gols aus weniger mehr wurde

Bei ihrem Repowering-Projekt im burgenländischen Gols hat die W.E.B drei Altanlagen durch zwei neue, größere und leistungsstärkere Windräder ersetzt. Damit konnte die Gesamtkapazität der Anlagen von 6 MW auf 11,2 MW beinahe verdoppelt werden. Maßnahmen wie diese leisten einen entscheidenden Beitrag, um Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen.

Die technologische Weiterentwicklung von Windkraftanlagen ist in den vergangenen Jahren geradezu explosionsartig verlaufen: Die durchschnittliche Anlagenleistung neu gebauter Windräder war 2023 in Österreich beinahe fünfmal so hoch wie im Jahr 2000. Noch wesentlich eindrucksvoller ist folgender Vergleich aus der W.E.B-Geschichte: Während die erste, 1995 in Michelbach in Betrieb genommene Windkraftanlage Strom für 122 Haushalte produzierte, versorgt die aktuell größte Anlage – sie steht in Dürnkrot – rund 5.500 Haushalte mit Grünstrom.



Sorgfältig werden die Windkraftanlagen abgebaut, da sie an anderer Stelle wieder aufgebaut und weiter genutzt werden.

Möglich wird diese enorme Leistungssteigerung durch eine Vergrößerung der Rotoren und Rotorblätter sowie deutlich höhere Türme, die in Kombination für eine wesentlich größere Windernte sorgen. Moderne Windkraftanlagen bringen aber nicht nur auf derselben Fläche mehr Leistung als ältere, sie laufen auch leiser und sind in punkto Vogel- und Fledermausschutz besser ausgerüstet. Repowering ist damit nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch sinnvoll.

Aus drei mach zwei

Beim Repowering-Projekt in Gols wurden die drei 2005 in Betrieb genommenen Anlagen abgebaut, zerlegt und in die Niederlande sowie nach Großbritannien verkauft, wo sie weiterbetrieben werden. Stattdessen wurden zwei nagelneue Vestas-V150-Windräder mit Nabenhöhen von einmal 125 Metern und einmal 169 Metern errichtet und im Jänner 2024 in Betrieb genommen. Sie werden die Stromerzeugung von zuvor 14.000 MWh pro Jahr auf voraussichtlich 29.000 MWh mehr als verdoppeln. Besonders deutlich werden die Dimensionsunterschiede wenn man die Rotorblattlängen vergleicht: Gegenüber 80 bzw. 90 Metern bei den alten Windrädern betragen sie bei den neuen 150 Meter. Mit einer Gesamtleistung von 11,2 MW können die beiden neuen Anlagen nun rund 7.000 Haushalte mit Grünstrom versorgen und ermöglichen gleichzeitig die jährliche Einsparung von 9.900 Tonnen CO₂, was dem Ausstoß von über 4.400 Pkw entspricht.



Während Neues entsteht, startet der Abbau der alten Anlagen.

Überzeugt vom nachhaltigen Gewinn dieses Repowering-Projekts ist auch der Bürgermeister von Gols, Kilian Brandstätter: „Mit Stolz setzen wir als Gemeinderat entschlossen den Kurs in eine nachhaltige Zukunft durch das Repowering fort. Dies kommt nicht nur unseren Bürger:innen zugute; die Gemeinde Gols leistet damit einen bedeutenden Beitrag zum Schutz unseres Klimas.“

Repowering: Bestehende Standorte besser nutzen

Unter Repowering versteht man das Ersetzen von älteren Kraftwerken – z. B. Windkraft- oder Photovoltaikanlagen – durch neue und damit leistungsfähigere. Aufgrund der größeren Dimensionierung und technologischen Weiterentwicklung reduziert sich dabei die Zahl der Anlagen, während der Ertrag beträchtlich steigt. Im Zuge eines Repowerings werden die alten Anlagen abgebaut, die Fundamente abgetragen und wiederverwertet. Teilweise werden die Windräder auch weiterverkauft, um an anderen Standorten wieder aufgebaut und betrieben zu werden. Wesentliche Vorteile von Repowering gegenüber der Neuerrichtung von Anlagen sind unter anderem die bereits bestehende Netzanbindung sowie die langjährige Akzeptanz durch die Anrainer:innen.

RÜCKBLICK

Ein Jahr der Baustellen

Zum Jahresende 2023 waren Kraftwerksprojekte mit einer installierten Leistung von rund 153 MW in Bau. Dazu gehört vor allem Ariano in Italien, wo der bis dahin größte Windpark der W.E.B mit 84 MW im Entstehen ist. Mit dem Windpark Apricena (12 MW) stand ein weiteres italienisches Projekt kurz vor der Inbetriebnahme.

Gleich drei Projekte sind Repowering-Projekte: Im deutschen Kuhs war ein Windpark mit 16,8 MW in Bau, hier werden drei Anlagen zu je 5,6 MW zwei Altanlagen mit 2 MW ersetzen. In Österreich stand Gols kurz vor der Inbetriebnahme (siehe dazu auch den Artikel auf den Vorderseiten); in Sigleß war der Fundamentbau für die zwei neuen Anlagen abgeschlossen, die Fertigstellung der neuen und der Abbau der alten Anlagen wird 2024 umgesetzt.

In Rohr bei Hartberg entsteht das erste Projekt des W.E.B-Teams Graz, eine Photovoltaikanlage mit rund 7,7 MW_p. Die Photovoltaikanlage in Grafenschlag (9,2 MW_p) wird nicht nur Sonnenstrom liefern, sondern zusammen mit dem Windpark Grafenschlag II zum ersten Hybridkraftwerk der W.E.B. Wie viel Potenzial auf Firmendächern liegt, zeigt das Projekt Ternitz, wo auf den Dächern der Firma Kirnbauer Photovoltaik mit insgesamt 2,4 MW_p demnächst in Betrieb gehen wird. Und – last, but not least – entsteht in Hliník das erste slowakische W.E.B-Kraftwerk, eine Photovoltaikanlage mit rund 0,6 MW_p.

Inbetriebnahmen im Heimatmarkt

Mit den neuen Kraftwerken übersprang die W.E.B im Jahr 2023 die Marke von 600 MW installierter Leistung. Im Berichtsjahr gingen Kraftwerke mit rund 18,3 MW Leistung ans Netz: In Dürnkrot wurde ein bestehender W.E.B-Standort um zwei Windräder mit je 5,6 MW erweitert. Das Windrad in Götzendorf hat dieselbe Leistung; der Strom aus diesem Kraftwerk wird im Rahmen eines Corporate PPA von der OMV zur Produktion von grünem Wasserstoff genutzt werden. Abgerundet wird die Liste der Inbetriebnahmen durch vier österreichische Photovoltaikanlagen mit insgesamt rund 1,5 MW_p.

Installierte Leistung im Dreijahresvergleich

MW per 31.12.

	2021	2022	2023
Österreich	243,6	275,8	288,0
Frankreich	102,8	102,8	102,8
Deutschland	99,7	99,7	95,7*
Kanada	39,8	39,8	39,8
USA	16,6	36,6	36,6
Italien	32,1	32,3	32,3
Tschechien	9,1	9,1	9,3
Gesamt	543,7	596,1	604,5

*inkl. des zur Veräußerung gehaltenen Kraftwerks Eberbach

Windmessung für das Repowering

Neue Anlagen, die im Zuge eines Repowerings errichtet werden, sind üblicherweise höher als die Anlagen, die abgebaut werden. Der Vorteil: Je weiter oben der Wind geerntet wird, umso laminarer, also gleichmäßiger, sind die Luftströmungen. Außerdem sind dort in den meisten Fällen die Windgeschwindigkeiten höher.

Selbstverständlich liegen vom bestehenden Windpark die Winddaten vor, und zwar aus der derzeitigen Lage der Maschinenhäuser. Um die zu erwartenden Erträge des Repowering-Windparks zu ermitteln, sind Daten aus größerer Höhe erforderlich. Das geschieht mittels LIDAR: Das System misst mit Lasertechnologie und anhand von Aerosolen die Windgeschwindigkeit in bis zu 300 Metern über Grund. Die gemessenen Daten lassen auch Rückschlüsse darauf zu, welcher Anlagentyp für den jeweiligen Standort optimal ist.



Service für Sonnenstrom

Seit ihrem Einstieg in die Photovoltaik im Jahr 2007 hat die W.E.B 46 Solarstromprojekte erfolgreich umgesetzt. Für die 37 im Heimmarkt Österreich betriebenen Anlagen übernimmt das Unternehmen auch die Wartung selbst – und das von Beginn an: Bereits die erste, am Standort Pfaffenschlag installierte Kleinanlage wurde von einem engagierten W.E.B-Team gewartet, das sein umfassendes Know-how über die Jahre immer weiter vertieft hat. Anlagen außerhalb Österreichs werden von Wartungspartnern vor Ort betreut.

Regelmäßige Überprüfungen und Wartungen sind wichtig, um den Betrieb von Photovoltaikanlagen zu optimieren und ihre Lebensdauer zu verlängern. Idealerweise können Fehler dadurch bereits vor ihrem tatsächlichen Auftreten verhindert werden. Alle drei bis fünf Jahre finden die größeren, von den Behörden im Rahmen der Anlagengenehmigung vorgeschriebenen Überprüfungen statt. Regelmäßige Begehungen und präventive Wartungen führt die W.E.B aber in sehr viel kürzeren Intervallen durch. Dabei gilt es, auch noch so geringe Abweichungen gegenüber den vergangenen Kontrollen möglichst rasch zu erkennen.



Mithilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera suchen Techniker nach schadhaften Modulen.

Die W.E.B betreibt 28 Photovoltaikanlagen (6,75 MW_p) auf Dachflächen und 17 Freiflächenanlagen (26,38 MW_p). Ihr jeweiliger Standort entscheidet über die Häufigkeit und Vorgehensweise bei den Wartungen. So werden Aufdachanlagen mindestens einmal pro Jahr vor Ort überprüft. Anlass dafür ist häufig eine in der Leitzentrale ausgelöste Meldung, bei deren Begutachtung gleich die ganze Anlage inspiziert wird. Da alle Kraftwerke der W.E.B in der Leitzentrale in Pfaffenschlag fernüberwacht werden, werden Probleme – und sei es nur ein defekter Wechselrichter – sofort erkannt, und das Team macht sich umgehend auf den Weg.

Wärmebilder zeigen fehlerhafte Photovoltaikmodule

Bei Photovoltaikanlagen, die auf Freiflächen installiert sind, sind die Wartungsintervalle meist kürzer: Aufgrund des Mähbedarfs finden hier mindestens drei Begehungen pro Jahr statt. Dies gilt auch bei Beweidung, wie sie bei neuen Anlagen vermehrt zum Einsatz kommt. Generell sind die häufigsten Probleme Kabelfehler durch Tierverschleiß – hauptsächlich durch Mäuse und Marder. Während die Behebung dieser Fehler relativ einfach ist, gestaltet sich die Suche nach ihrem genauen Ort oft zeitaufwendig.



Das zentrale Tool, das die W.E.B bei ihren Begehungen zur Fehleridentifizierung nutzt, ist die Thermografie mittels Drohne. Denn eine Photovoltaikzelle, die keinen Strom liefert, löst keinen Alarm in der Leitzentrale aus. Ihre Temperatur ist allerdings immer höher als die der anderen, und so kann sie mittels Wärmebild identifiziert werden. Da sich die Temperaturabstrahlung je nach Fehlerbild in unterschiedlicher Weise ändert, kann dieses mit genügend Erfahrung entsprechend abgelesen werden. Und weil die W.E.B immer einen Schritt weiter ist, hat sie 2023 ein Projekt gestartet, bei dem die Möglichkeiten einer automatisierten, KI-unterstützten Fehleranalyse evaluiert werden.

Warum auch Ost-West seinen Reiz hat

Photovoltaikanlagen werden meistens nach Süden ausgerichtet, da so am meisten Strom produziert werden kann. Bei einer Ost-West-Aufständerung ist die Produktion zwar geringer, dafür kontinuierlicher über den Tag verteilt. Bei Einspeisern ist das von Vorteil, weil dadurch die Verbrauchsspitzen der Morgen- und Abendstunden besser abgedeckt werden können.

Eine noch gleichmäßigere und optimierte Sonnenstromproduktion bieten auf einer Drehachse montierte Module, die sich immer direkt nach der Sonne ausrichten. Diese einachsigen Nachführsysteme stehen bei zukünftigen Photovoltaikprojekten der W.E.B im Fokus.

RÜCKBLICK

Getriebetausch in Windeseile

Von elementarer Bedeutung für die Verfügbarkeit der Kraftwerke sind die frühzeitige Fehlererkennung und die rasche Bereitstellung der Ersatzteile. Im Großkomponentenlager in Pfaffenschlag werden Getriebe und Generatoren auf Lager gehalten, damit diese im Fall des Falles schnell für einen Austausch zur Verfügung stehen.



Das hat sich 2023 bezahlt gemacht: Bei der laufenden Datenanalyse entdeckte die Leitzentrale eine Anomalie eines Getriebes im Windpark Höflein. Nur sechs Tage später war das beschädigte Getriebe durch ein neues aus dem Großkomponentenlager ersetzt und die Anlage wieder in Betrieb.

Rauch über Nordamerika

2023 war ein außerordentliches Jahr der Waldbrände in Nordamerika. In Massachusetts, dem Bundesstaat, in dem die W.E.B Photovoltaikanlagen betreibt, wurden an insgesamt 160 Tagen Rauchpartikel in der Luft gemessen. In den zehn Jahren davor lag das Mittel bei 33 Tagen. Ursache dafür waren die intensiven Waldbrände in Kanada und den USA. Die Produktion der W.E.B-Photovoltaikanlagen in Massachusetts wurde dadurch in geringem, aber doch messbarem Ausmaß gesenkt.



Photovoltaikanlage in Brookfield (Massachusetts)

Stromerzeugung

in MWh

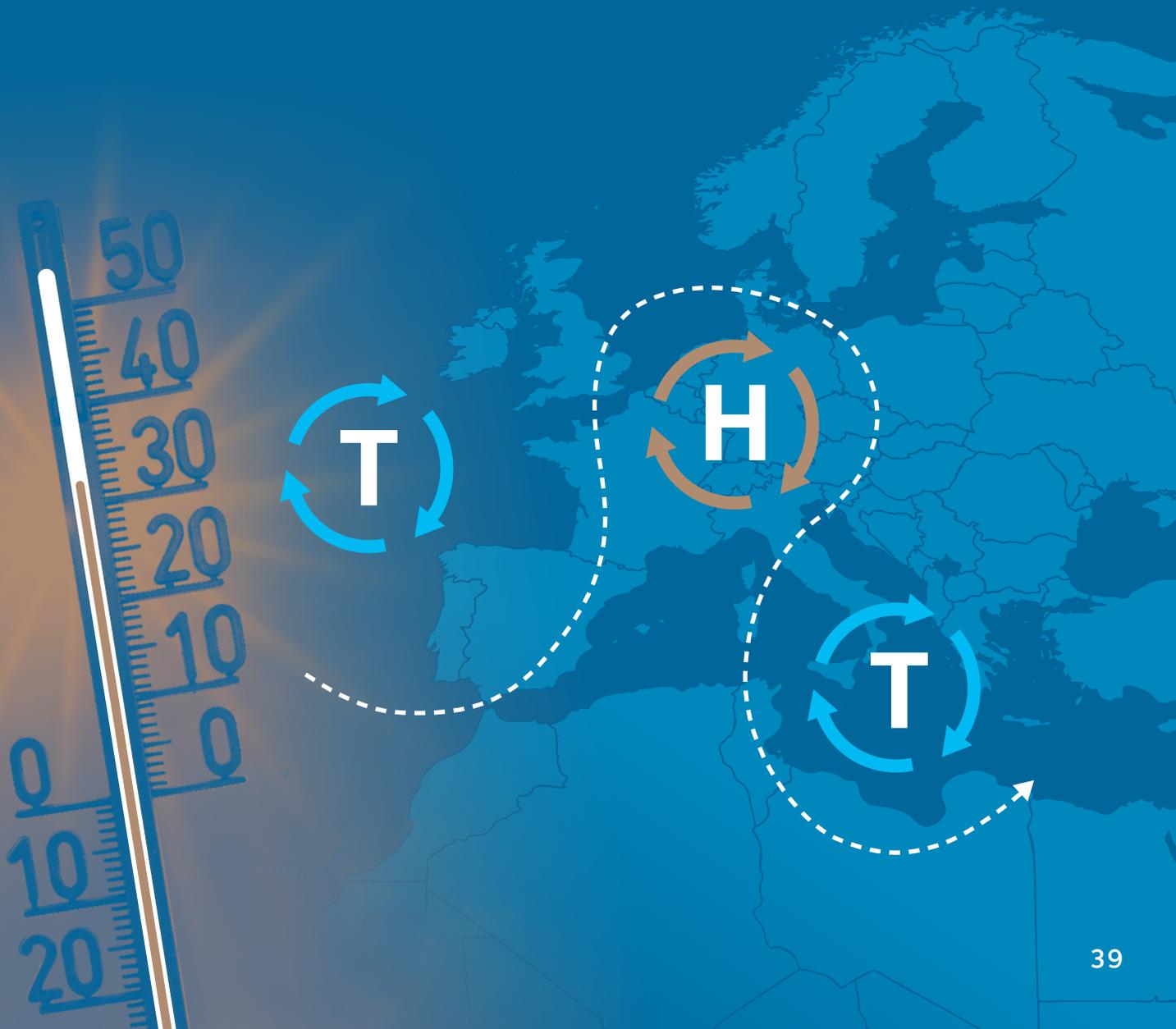
	2019	2020	2021	2022	2023
Österreich	560.335	495.615	485.747	558.015	627.013
Frankreich	214.679	262.108	230.146	220.835	273.505
Deutschland	195.929	218.521	190.979	199.077	207.253*
Kanada	158.070	223.892	224.552	215.429	198.574
USA	31.180	30.727	30.266	53.350	89.127
Italien	38.360	56.692	61.404	50.650	57.023
Tschechien	16.180	14.579	14.235	14.820	16.090
Gesamt	1.215.256	1.302.135	1.237.329	1.312.176	1.468.585

*inkl. des zur Veräußerung gehaltenen Kraftwerks Eberbach

Stabiles Omega

Im Jahr 2023 haben sie es bis in die Medienberichterstattung geschafft: die Omega-Wetterlagen. Im September hatte sich ein weitreichendes Hochdruckgebiet über Mitteleuropa gebildet, das von zwei Tiefdruckgebieten flankiert wurde. Das so entstandene Druckgebilde erinnert an den griechischen Buchstaben Omega, der diesem Phänomen den Namen gibt, und zeichnet sich oft durch Langlebigkeit und Beständigkeit aus.

Dieser Monat wurde in Österreich und Deutschland zum wärmsten September der Messgeschichte, die Stromproduktion in der Photovoltaik profitierte. Die Schattenseiten: Im Hochdruckgebiet war es lange heiß und trocken. Die Tiefdruckgebiete westlich und östlich davon sorgten für ergiebige Niederschläge und Unwetter. Dass solche blockierenden Wetterphänomene zunehmen, wird nicht zuletzt auf den Klimawandel zurückgeführt.





Strom aus W.E.B-Kraftwerken

Der W.E.B-Grünstrom feierte 2023 seinen ersten runden Geburtstag. Mittlerweile versorgt die W.E.B mehr als 14.000 Zählpunkte mit 100 % erneuerbarem Strom aus ihren Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie Kleinwasserkraftwerken. Nicht nur der Geschäftserfolg gibt dem Unternehmen recht: Auch der Stromanbieter-Check von GLOBAL2000 und WWF für das Jahr 2023 bestätigt die W.E.B einmal mehr als „Treiber der Stromzukunft“.

Am Anfang stand der von W.E.B-Aktionär:innen geäußerte Wunsch nach „eigenem“ Grünstrom. Sie wollten nicht nur in die Planung, den Bau und den Betrieb von Windkraftanlagen investieren, sondern den produzierten Strom auch selbst beziehen und dabei zusätzlich von ihrem Investment in eine nachhaltige Energieversorgung profitieren. Diese Anregung wurde umgesetzt: Seit Oktober 2013 zählt die W.E.B zu den ersten Grünstromanbietern Österreichs.

Dabei stellt sich die Frage, woher der Grünstrom stammt. Denn Windkraftwerke und Photovoltaikanlagen haben in der Regel garantierte Einspeisetarife mit festen Laufzeiten, sodass die Anlagenbetreiber nicht frei über ihren produzierten Strom verfügen können. Erst wenn der Fixtarif ausläuft, kann Strom zur Eigenvermarktung erzeugt werden. Hier macht sich bezahlt, dass die W.E.B-Anlagen dank vorausschauender Wartung lange in Betrieb gehalten werden können. 2023 wurden knapp 200 GWh W.E.B-Grünstrom an Privathaushalte, Unternehmen und Gemeinden geliefert. Sie stammten aus 30 Windkraft- und mehr als 1.000 Photovoltaikanlagen, den beiden Kleinwasserkraftwerken sowie von Energiewendepartnern der W.E.B.

Steter Ausbau der Services

Unter den ersten, immer noch treuen Kund:innen waren vor allem Aktionär:innen und Energiewendepartner wie z. B. die Druckerei Janetschek GmbH, die auch die Entwicklung des Umweltzeichens für Grünstrom anregte. Aufgrund des starken Kund:innenwachstums wurden die IT-Prozesse für Anmeldung, Buchhaltung und Abrechnung 2018 automatisiert, um einen Kund:innenservice auf dem Niveau großer Energieversorger zu bieten. Damit konnte die W.E.B auch anspruchsvolle Energiewendepartner gewinnen, wie z. B. die Diözese Graz-Seckau mit hunderten Kund:innen in den Pfarren.

Energiekrise entfachte Wechselbereitschaft

Eine wichtige Basis für die Realisierung des W.E.B-Grünstroms war die Wechselplattform ENERGYlink, die Anfang 2013 in Betrieb ging und seither einen einfachen Stromanbieter-Wechsel ermöglicht. Die Wechselbereitschaft entwickelte sich nur langsam, in großem Stil setzte sie erst mit der Energiekrise 2022 und dem steigenden Bewusstsein für die Notwendigkeit der Energiewende ein.



Unser Team unterstützt bei allen Fragen zum Grünstrom.

Dynamik in der Weiterentwicklung

2023 folgte der nächste Meilenstein in der Geschichte des W.E.B-Grünstroms: Am 1. September wurde die Stromvermarktung von einer untergeordneten Abteilung in eine eigene Gesellschaft, die W.E.B energy sales GmbH, überführt.

Bei allem Zuwachs und Ausbau bleibt der W.E.B ihre mehrfach ausgezeichnete persönliche Kund:innenbetreuung äußerst wichtig; die Hälfte der aktuell zwölf Mitarbeiter:innen ist ausschließlich damit befasst. So wurden im Jahr 2023 rund 9.600 Anrufe beantwortet und mehr als 56.000 E-Mails an Kund:innen geschrieben.

Der weitere Weg ist schon vorgezeichnet: Der in Österreich sehr erfolgreiche Vertrieb soll Schritt für Schritt auch auf andere Märkte ausgedehnt werden. Man darf gespannt sein, wohin der W.E.B-Grünstrom als Nächstes fließt.

Grünstrom für Sonnenstrom

Schon wenige Jahre nach dem Start des W.E.B-Grünstroms wurde der Businesskunden-Vertrieb aufgebaut. Zu den aktuellen Kund:innen zählt die DAS Energy. Das Green-Tech-Unternehmen hat die weltweit ersten Photovoltaikmodule entwickelt, die in mit Glasfaser verstärktem Kunststoff eingebettet sind. Die Module sind flexibel und so leicht, dass sie auf Dächern mit beschränkter Traglast, auf Fassaden und auch auf Glashäusern oder sogar auf Zelten eingesetzt werden können. Auch in Dachziegel integrierte Module und Module für mobile Anwendungen sind im Portfolio der DAS energy zu finden.

Dank der Partnerschaft mit der W.E.B fließt nun Grünstrom in die Entwicklung und Produktion von Technologie, die wiederum Sonnenstrom – im wahrsten Sinne des Wortes – leicht verfügbar macht.

RÜCKBLICK

An der Spitze im Stromanbieter-Ranking

Seit Jahren trägt die W.E.B den Titel „Treiber der Stromzukunft“ und damit die höchste Auszeichnung, die ein österreichischer Stromanbieter in der renommierten Studie von WWF und GLOBAL2000 erreichen kann. Für die beiden Umweltorganisationen stehen Transparenz und ein echter Wandel im Stromsystem im Zentrum. Anhand von 66 detaillierten Fragen wird analysiert, wie sehr die Stromanbieter zur naturverträglichen Energiewende beitragen.



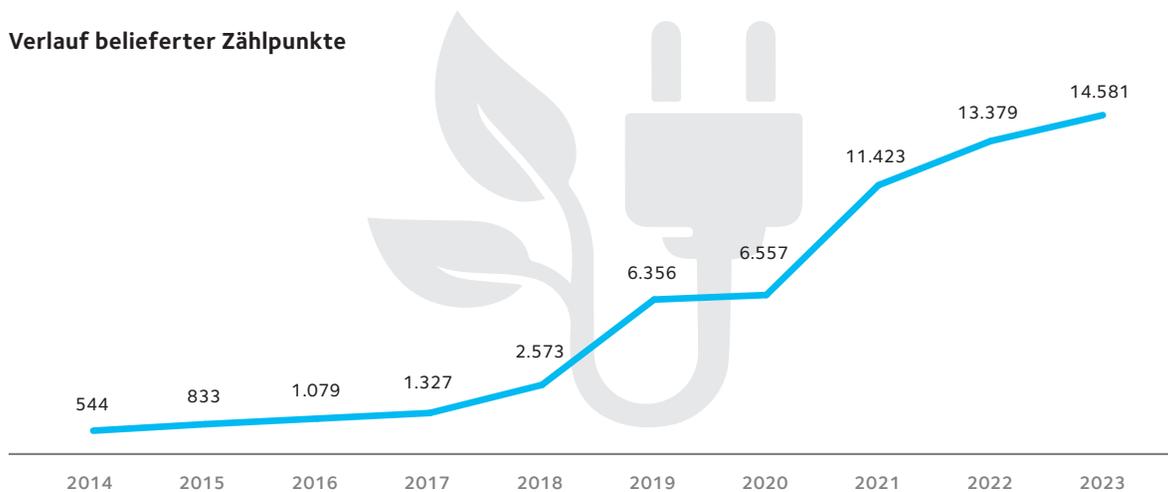
So wird beispielsweise festgestellt, ob der Anbieter auch selbst Strom erzeugt, wie naturverträglich die Kraftwerke sind oder wie sehr der Anbieter zum forcierten Ausbau von Erneuerbaren Energien in Österreich und darüber hinaus beiträgt.

W.E.B-Grünstrom in der WEB energy sales GmbH

In der Hauptversammlung 2023 fand die geplante Abspaltung des Grünstrom-Vertriebs eine klare Zustimmung der Aktionär:innen. Damit wurde nach etwa zehn Jahren des Bestehens ein wesentlicher Professionalisierungsschritt gesetzt und der Vertrieb von einer Abteilung innerhalb der WEB Windenergie AG in die 100%-Tochter WEB energy sales GmbH übergeführt.



Verlauf belieferteter Zählpunkte



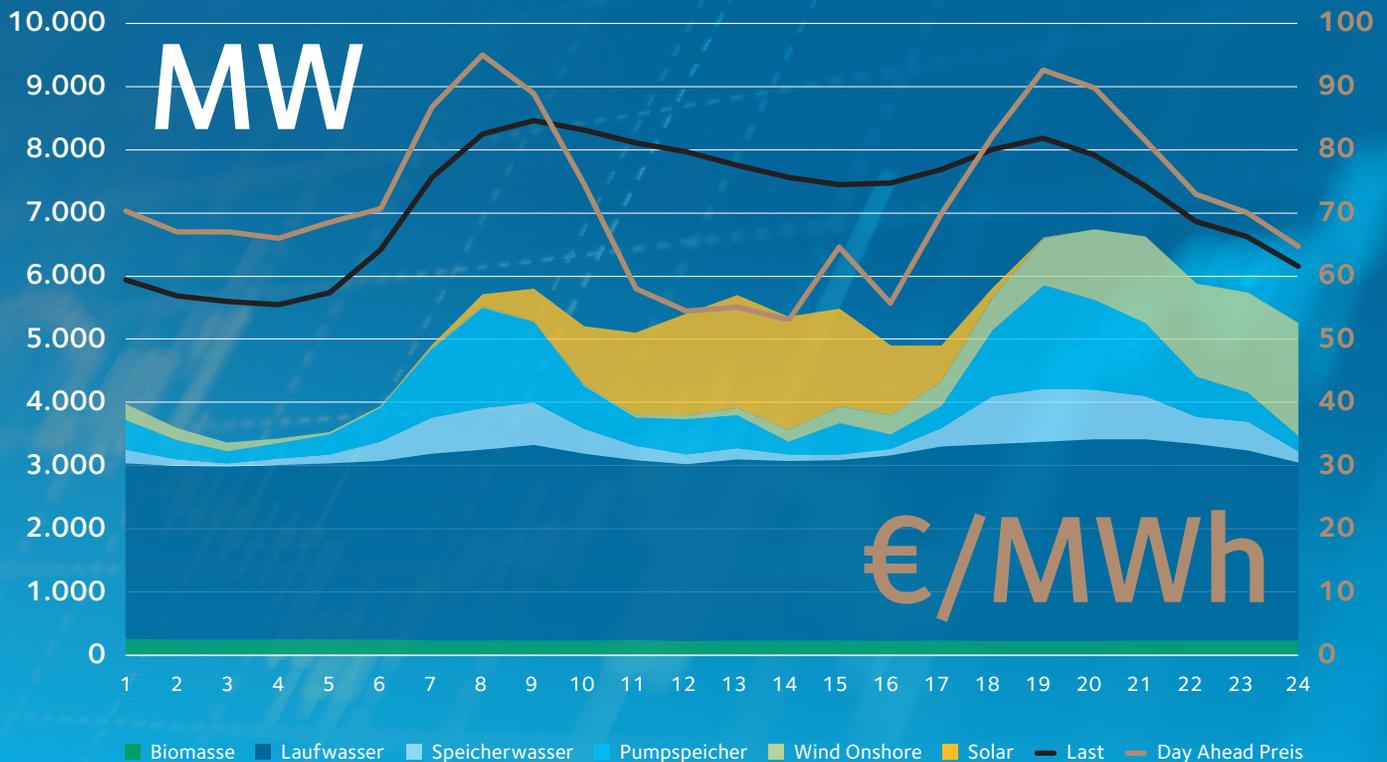
Wenn die Sonne scheint

Der Stromverbrauch variiert im Laufe eines Tages: Wochentags kommt es in der Früh und am Abend zu hohen Werten, am Sonntag fehlt die morgendliche Spitze. Wenn der Verbrauch niedriger ist, die Stromerzeugung aus den Erneuerbaren jedoch hoch, wirkt das dämpfend auf die Strompreise im Stromgroßhandel. In Österreich beeinflussen insbesondere Wasserkraft, Windkraft und Photovoltaik das Preisgefüge, und sogar an sonnigen Wintertagen drückt die Photovoltaik den Strompreis zu Mittag nach unten.

So wird deutlich sichtbar: Das Potenzial der Lastverschiebung durch Sektorkopplung zu nutzen, ist nicht nur für einzelne Verbraucher:innen, sondern auch volkswirtschaftlich sinnvoll. Wenn mit dem Mittagsstrom E-Autos aufgeladen, Gebäude beheizt und Warmwasserspeicher gefüllt werden, profitieren die Stromkund:innen von niedrigen Preisen, und gleichzeitig werden die Preisspitzen in der Früh und am Abend ein wenig abgeflacht.

Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern, Last und Börsenstrompreise in Österreich

Beispiel für einen Wochentag im März



Quelle: ENTSO-e



Rekorderlös für Anleihe 2023

Mit einer Zeichnungssumme von rund 38 Mio EUR übertraf die Anleihe-Emission 2023 alle bisherigen Kapitalmaßnahmen deutlich. Der Erlös fließt in das Wachstum des W.E.B-Kraftwerkparks.

Wie schon in den vergangenen Jahren verlief auch die jüngste Emission von Unternehmensanleihen durch die WEB Windenergie AG höchst erfolgreich. Mit einer Zeichnungssumme von insgesamt 38.251.000 EUR konnte das Unternehmen während der Zeichnungsfrist von 1. März bis 11. April 2023 alle seine bisherigen Kapitalmaßnahmen deutlich übertreffen.

Mehr als 2.000 Personen nutzten die Zeichnungsfrist für ein Investment in die W.E.B, rund ein Viertel davon waren neue Investor:innen. Besonders erfreulich: Die Anleihezeichner:innen stammen aus allen österreichischen Bundesländern, auch wenn es einen Schwerpunkt in Ostösterreich gibt.

2023 wurde ein Anleihe-Modell angeboten: eine teiltilgende, zehnjährige Anleihe mit einem Nennwert von 1.000 EUR, die mit jährlich 4,5 % verzinst und bei der jährlich ein Zehntel des investierten Kapitals getilgt wird. Die Anleihe wurde am 19. April 2023 emittiert und notiert am Vienna MTF der Wiener Börse.

Kapital für weiteres Wachstum

Seit im Jahr 2010 die erste Windkraftanleihe Österreichs begeben wurde, spielen die Anleihen der WEB Windenergie AG – es sind mittlerweile 18 – eine zentrale Rolle für die Finanzierung ihres Wachstumskurses. Wie schon bisher investiert das Unternehmen auch den Emissionserlös aus der Anleihe 2023 in neue Kraftwerke und den Ausbau bestehender Anlagen.

Besonders für die in Bau befindlichen Windparks lieferte diese Anleihe einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag, darunter die Repowering-Projekte Gols (AUT) und Kuhs (GER) sowie die neuen italienischen Windparks Ariano und Apricena. All dies sind Projekte, die 2024 in Betrieb gehen und Erlöse erwirtschaften – die wiederum ihren Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe liefern.

Breite Bewerbung

In den vergangenen Jahren ist die Basis an Investor:innen der W.E.B kontinuierlich gewachsen, trotzdem wurde diese Anleihe breiter beworben als bisher. Besonders der Außenwerbung wurde mehr Aufmerksamkeit geschenkt als in den Jahren zuvor. Die Sujets für die Anleihe waren deshalb nicht nur auf Plakaten in Niederösterreich und Wien, sondern auch auf den Infoscreens in Wiener U-Bahn-Stationen zu sehen.

Fokus der Bewerbung war wie bisher der Osten Österreichs. „Wir wissen, dass viele Menschen auf der Suche nach einem nachhaltigen Investment in ein österreichisches Unternehmen sind. Ihnen wollten wir mit der Anleihe ein klares Angebot machen“, erläutert Michael Trcka, Vorstand Finance, die Ausgangssituation. „Der Rekorderlös von rund 38 Mio EUR beweist nicht nur eindrucksvoll die Attraktivität des von uns angebotenen Investments in Erneuerbare Energien. Er belegt auch das Vertrauen eines immer breiteren Investor:innenkreises in den Wachstumskurs der W.E.B.“

Inklusive dieser Anleihe hat die W.E.B seit 2010 bisher 166,9 Mio EUR über Anleihen eingeworben, 104,6 Mio EUR wurden seither getilgt.

WERBUNG

W.E.B 

Anleihe 2023

4,5%

Da weht der Wind!

anleihe2023.web.energy

W.E.B-Anleihen am Vienna MTF und im Vienna ESG Segment

Die Anleihen der W.E.B notieren am Vienna MTF (ehemals Dritter Markt), einem von der Wiener Börse betriebenen und von der österreichischen Finanzmarktaufsicht zugelassenen multilateralen Handelssystem (MTF). Somit werden die Geschäftsberichte der W.E.B auch auf diesem System zur Verfügung gestellt.

Auch im Vienna ESG Segment sind die W.E.B-Anleihen gelistet, erkennbar am weiß-grünen ESG-Logo. Bei der grünen Transformation der Wirtschaft kommt Börsen insofern eine zentrale Rolle zu, als sie den Kapitalfluss in Richtung nachhaltiger Aktivitäten unterstützen. Die Wiener Börse hat dafür das Vienna ESG Segment eingerichtet, um Anleger:innen einen leichteren Zugang zu Finanzinstrumenten zu verschaffen, welche die grüne Transformation der Kapitalmärkte fördern.

RÜCKBLICK

Wie viel produzierter Grünstrom entfällt auf eine W.E.B-Aktie?

Diese Frage wird dem Investor-Relations-Team der W.E.B sehr häufig gestellt. Um zu veranschaulichen, wie groß dieser Beitrag durch den Besitz einer Aktie ausfällt, dient folgende Berechnung:

Die Jahresproduktion an W.E.B-Grünstrom für 2023 beträgt 1.467 GWh. Die W.E.B hat aktuell insgesamt 3.172.983 Aktien emittiert. Das bedeutet, dass auf jede emittierte Aktie eine Produktion von rund 460 kWh entfällt. Mit dieser Menge an Grünstrom kann ein ganzer Personenzug eine Strecke von rund 35 km zurücklegen.



Dividendenpolitik

Da sich das Marktumfeld zuletzt sehr zugunsten der Erneuerbaren Energien entwickelt hat und die W.E.B diese Chance durch weiteres Wachstum ausgiebig nutzen möchte, haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Dividendenpolitik dieser Situation angepasst. Die Ausschüttungsquote soll bei rund einem Drittel des Gewinns liegen, zwei Drittel sollen für das weitere Wachstum im Unternehmen verbleiben.

Neue Investor:innen durch die W.E.B-Anleihe

Insgesamt 2.035 Personen haben die W.E.B-Anleihe 2023 gezeichnet. Mehr als 500 davon haben zum ersten Mal in die W.E.B investiert. Ihr durchschnittliches Investment liegt bei rund 16.000 EUR.

Wachsende Investor:innen-Events

Das vermehrte Interesse an Investments in die W.E.B manifestierte sich 2023 auch in der Zahl der Teilnehmer:innen bei Veranstaltungen: Zum Neujahrsgespräch in Wien hatten sich mehr als 130 Gäste angemeldet, bei der Wiener Roadshow im März waren es sogar mehr als 230. Für diesen Event bot der Kuppelsaal der Technischen Universität Wien einen wunderschönen Rahmen.



Das Klima verändert Investitionen

Die Klimaveränderung hat schrittweise und auch über manche Umwege Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Mit dem historischen Pariser Abkommen aus dem Jahr 2015 haben sich die Vereinten Nationen darauf geeinigt, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf 2 °C bzw. optimalerweise 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Der Green Deal der EU aus dem Jahr 2019 ist eine Weiterentwicklung dieses Ziels auf europäischer Ebene. Eine der Hauptinitiativen darin ist die Schaffung eines nachhaltigen Finanzsystems. Banken und Unternehmen müssen zunehmend nachweisen, dass ihre Aktivitäten mit den Nachhaltigkeitszielen des Green Deals im Einklang stehen, um Finanzierungen zu erhalten.



An der Spitze für die Zukunft

Damit die Begrenzung der Erderwärmung Realität werden kann, sind auch die Unternehmen und ihre Spitzenmanager:innen gefragt, als Vorbilder voranzugehen. Der Verein CEOs for Future bringt Menschen zusammen, die sich der nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft verschrieben haben – und die W.E.B ist Teil davon.

In einer Welt, die von zahlreichen Krisen geprägt ist – seien es die COVID-19-Pandemie, geopolitische Spannungen oder die sich verschärfende Klimakrise – ist mutiges und entschlossenes Handeln unabdingbar, um eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu sichern. Vor diesem Hintergrund wurde der Verein CEOs for Future gegründet mit dem Ziel, die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern.

CEOS FOR
future

Wirtschaft gestaltet Zukunft

Bestimmend für sämtliche Aktivitäten des Vereins sind die Grundprinzipien von CEOs for Future. Dazu gehört die konsequente Umsetzung des Pariser Klimaabkommens, das eine Begrenzung der globalen Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C vorsieht. Den European Green Deal der EU-Kommission betrachtet man als Chance, Europa in eine moderne und wettbewerbsfähige Wirtschaft zu transformieren. Generell stellen die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen den Rahmen für die Aktivitäten dar.

Ein zentraler Ansatz von CEOs for Future ist zudem die Mobilisierung von Green-Finance-Kapital und Investments privater und öffentlicher Investor:innen für nachhaltige Projekte. Darüber hinaus setzt sich der Verein für die Etablierung von Steuerungsmechanismen ein, die Geschäftsmodelle für Erneuerbare und nachhaltiges Wirtschaften für Unternehmen profitabel machen. Dabei sollen auch die biophysikalischen Grenzen der Erde verstärkt berücksichtigt werden, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Austausch untereinander und mit jungen Menschen

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat der Verein zwei zentrale Initiativen ins Leben gerufen: die Wirtschaftsplattform und die Generationenplattform. Bei der Wirtschaftsplattform stehen der branchenübergreifende Austausch und die Zusammenarbeit von Unternehmen im Mittelpunkt, während die Generationenplattform den Dialog zwischen Spitzenmanager:innen und jungen Menschen intensivieren soll.



Positionspapier für die Energiewende

Im vergangenen Jahr haben die CEOs for Future ein gemeinsames Positionspapier mit dem Titel „Energiewende: Impulse zur Dekarbonisierung des Energiesystems“ veröffentlicht. Dabei geht es den Unternehmen um die Klimawende und zugleich um eine sichere Energieversorgung als Standortfaktor für wettbewerbsfähige Betriebe. Wichtig für die Industrie ist auch, dass erneuerbare Gase und Wasserstoff bevorzugt dort eingesetzt werden, wo man sie wirklich braucht und effizient nutzen kann.

Eckpunkte für die Dekarbonisierung sind unter anderem der Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Netzausbau, die Entwicklung und Integration der Speicher, jedoch auch der effiziente Energieeinsatz und das Energiesparen. Denn die Energiewende ist eine Systemwende.

CO₂-Fußabdruck

2023 wurde zum sechsten Mal in Folge der Carbon Footprint der WEB Windenergie AG nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Standard (GHG Protocol) ermittelt. Im Berichtsjahr kam die W.E.B in Österreich dabei auf einen CO₂-Fußabdruck von 242,0 t CO₂e¹.

Treibhausgas-Emissionen 2023	tCO ₂ e	Anteil
Scope 1	227,1	93,8 %
Scope 2 (marktbasiert)	14,9	6,2 %
Scope 2 (standortbasiert)	341,9	
Corporate Carbon Footprint	242,0	100 %



Carbon Footprint 2023

242,0 t CO₂e

Dem Carbon Footprint der W.E.B in Österreich wurde der Carbon Handprint des Berichtsjahrs in Form des ins österreichische Netz eingespeisten Stroms aus Erneuerbaren Energien gegenübergestellt. Dieser betrug 254.601 t CO₂e.



Carbon Handprint 2023

254.601 t CO₂e

¹ Die Scope-1-Emissionen wurden mit den Emissionsfaktoren für Diesel des österreichischen Umweltbundesamts berechnet, die Scope-2-Emissionen mit dem Emissionsfaktor für die Stromaufbringung Österreich (standortbasierter Ansatz) und dem Emissionsfaktor „Umweltzeichen Grüner Strom“ (marktbasierter Ansatz) des österreichischen Umweltbundesamts. Die Gesamtemissionen (Corporate Carbon Footprint) wurden – wie im Sektor üblich – mit dem marktbasieren Wert berechnet.

Stärkstes Personalwachstum seit Bestehen der W.E.B

Von der Projektidee bis zur Inbetriebnahme eines Windparks kann es acht bis zehn Jahre dauern. Nur mit breit aufgestellten Entwicklungsteams und flexiblen Ressourcen in unterstützenden Funktionen gelingt es, die Projekte erfolgreich von einem Meilenstein zum nächsten zu führen. Die W.E.B hat 2023 dementsprechend die Zahl der Mitarbeiter:innen deutlich gesteigert. Nachwuchsförderung und Führungskräfte-trainings wurden ausgebaut. Die W.E.B-Kulturbotschafter:innen trugen mit zahlreichen Aktivitäten zur Stärkung der gelebten Unternehmenskultur bei.

In den W.E.B-Märkten in Europa und Nordamerika haben die energiewirtschaftlichen Entwicklungen für ein Umfeld gesorgt, das den Erneuerbaren Energien verstärkt positiv gegenübersteht. Für die Unternehmen in diesem Sektor bot dies das Potenzial, einerseits neue Projekte anzustoßen und ihre Projekt-Pipeline auszubauen sowie andererseits Kraftwerksprojekte zügiger als zuletzt weiterzuentwickeln. Um diese Chancen nutzen zu können, hat die W.E.B im vergangenen Jahr verstärkt Personalressourcen im Bereich der Projektentwicklung und in den unterstützenden Abteilungen aufgebaut. Insgesamt wurden 45 Positionen neu besetzt, was einem Wachstum von mehr als 25 % entspricht.

Interne Besetzung von Führungspositionen

Der Aufsichtsrat der W.E.B hat die neuen Vorstandsmitglieder der W.E.B ab 2024 allesamt aus den Reihen der eigenen Führungskräfte berufen: Stefanie Markut war bis Jahresende 2023 Prokuristin und Abteilungsleiterin Legal, Florian Müller Ländergeschäftsführer in Kanada und den USA und Roman Prager Prokurist sowie Bereichsleiter Projektentwicklung HQ und Vertrieb. Die Leitung der Abteilungen Legal bzw. Business Development übernahmen mit Johanna Gaiswinkler und Rainer Karan ebenfalls interne Expert:innen. Im Zuge der Ausgliederung des Grünstrom-Vertriebs wurde der bisherige Teamleiter Markus Amatschek zum Geschäftsführer der WEB energy sales GmbH bestellt. Um das Potenzial in den USA besser nutzen zu



können, wurde das US-Team vom kanadischen Team getrennt. Mit Joseph Mendelsohn, bisher Projektentwickler, übernimmt auch hier ein erfahrener Mitarbeiter eine neue Führungsrolle, und zwar als CEO der US-Tochter der W.E.B.

Entwicklung vor Ort

Erfolgreiche Greenfield-Entwicklung von Kraftwerksprojekten bedarf einer Präsenz in den jeweiligen Regionen. Deshalb hat die W.E.B in den vergangenen Jahren in mehreren Ländern Regionalbüros eröffnet und diese 2023 mit weiteren Mitarbeiter:innen verstärkt. Unter anderem wurden die österreichischen Standorte in Wien und Graz erweitert, aber auch in Deutschland (Brandenburg/Lübben) und Frankreich (Bourgogne-Franche-Comté/Dijon) wurde die Projektentwicklung weiter regionalisiert. Diese Teams werden darüber hinaus durch Kolleg:innen verstärkt, die in weiteren Entwicklungsgebieten primär aus dem Homeoffice arbeiten.

Umfassendes Recruiting

Der Arbeitsmarkt hat sich auch 2023 für Arbeitgeber als höchst kompetitiv erwiesen. Nichtsdestotrotz ist es der W.E.B gelungen, die im Budget für 2023 geplanten Stellen mit den bestmöglichen Kandidat:innen zu besetzen. Alleine für die Projektentwicklung wurden im vergangenen Jahr 22 neue Mitarbeiter:innen aufgenommen. Hinzu kommen Kolleg:innen in Funktionen, die den Kraftwerksausbau unterstützen. Auch für 2024 ist eine Zunahme der Mitarbeiter:innenzahl geplant.

Praktika als Sprungbrett

Wie schon in den vergangenen Jahren bot die W.E.B jungen Menschen in Form von Praktika die Möglichkeit, die Branche und das Unternehmen kennenzulernen. Weltweit waren im Jahr 2023 in der W.E.B 23 Praktikant:innen tätig. Unter den neuen Mitarbeiter:innen haben fünf ihren Job bei der W.E.B auf diesem Weg gestartet.

Ankommen beim Onboarding

Neue Kolleg:innen werden nach dem Recruiting im Rahmen eines umfassenden Onboarding- und Einarbeitungsprozesses systematisch in das Unternehmen integriert, damit sie mit den zukünftigen Aufgaben rasch vertraut werden und die Unternehmensstruktur sowie die wichtigen Arbeitsprozesse schnell kennenlernen. Das Onboarding ist abteilungsübergreifend organisiert und bietet damit erste Kontakte zu Kolleg:innen, womit auch die Vernetzung innerhalb der W.E.B weiter gestärkt wird.

Personalentwicklung und Leadership

Neu geschaffen wurde das W.E.B-interne „Future Potentials Führungskräfteentwicklungsprogramm“. An den drei Modulen „Meine Rolle als Führungskraft“, „Herausfordernde Führungssituationen meistern“ und „Positive Leadership – Coaching als Führungskonzept“ nahmen 2023 bereits zwölf junge Führungskräfte der W.E.B teil.

Das bewährte Konzept der Leadership-Cafés wurde wieder aufgenommen und in Richtung eintägiger Impuls- und Fortbildungsveranstaltungen adaptiert. Die Themenschwerpunkte des Jahres 2023 lagen bei Gruppendynamik in Teams, Delegieren & Verantwortung, Ziele und Evaluierung sowie Positive Leadership.



W.E.B-Kulturbotschafter:innen

Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation hat zu einem erheblichen Teil mit der Kultur des Miteinander im Unternehmen zu tun. Unternehmenskultur ist von den Menschen im Unternehmen gestaltete Realität – nicht das, was gewünscht oder niedergeschrieben ist, sondern die gelebte Wirklichkeit.

Die W.E.B-Kulturbotschafter:innen – eine Gruppe von Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Ländern und Abteilungen – nehmen dabei eine wichtige Rolle ein. Als Vertrauenspersonen für Kolleg:innen, als Impulsgeber:innen des Miteinander und vor allem als aufmerksame Zuhörer:innen unterstützen sie eine positive Arbeitsplatzkultur. Dabei geht es um viel: um die Sicherstellung und Weiterentwicklung einer positiven, offenen und vertrauensbasierten Unternehmenskultur.

Die W.E.B-Kulturbotschafter:innen stärken das Miteinander daher mit zahlreichen Aktivitäten: Sie sorgen mit Vorträgen und Workshops dafür, dass wichtige Themen Gesprächsstoff bleiben, wie zum Beispiel „Mentale Stärke“ oder „Female Empowerment“. Sie gestalten gemeinsame Fitnessaktivitäten und gesundes Kochen ebenso wie Kulturausflüge und das beliebte Pub Quiz – oder erfreuen die Kolleg:innen mit anlassbezogenen Aufmerksamkeiten wie Krapfen zum Faschingdienstag.

Kernkennzahlen

		2022	2023
Mitarbeiter:innen (Konzern)	Personen	210	255
	Vollzeitäquivalente	191,4	240,0
Frauenanteil	%	38,6	38,8
Durchschnittsalter	Jahre	37,6	37,8
Eintritte	Personen	49	83
zuzüglich Praktikant:innen		18	23
zuzüglich geringfügig Beschäftigte		5	0
zuzüglich Wiedereintritt nach Karenz		3	11
Austritte	Personen	19	31
zuzüglich Pensionierungen		3	0
zuzüglich Praktikant:innen		18	23
zuzüglich geringfügig Beschäftigte		4	2
zuzüglich Elternkarenz		5	14
Durchlaufzeit Recruiting	Monate	3,2	3,0
Durchschnittliche Verweildauer	Jahre	5,8	5,4
Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der Person mit dem höchsten Gehalt im Vergleich zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Angestellten (Konzern)		7,6	11,3
Angestellte, die von Tarifverhandlungen erfasst werden (Konzern)	%	80	85

Weitere Informationen und Kennzahlen finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 94 bis 96 dieses Geschäftsberichts.

Enormes Interesse an W.E.B-Anleihen

Ein wesentliches Fundament für den Erfolg der W.E.B ist die Tatsache, dass sie aus Bürger:innenbeteiligung entstanden und diesem Prinzip bis heute treu geblieben ist. Ihre wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit macht die W.E.B zu einem grünen Investment. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres 2023 war die Anleiheemission mit einem Rekorderlös von mehr als 38 Mio EUR, die zur Erweiterung des W.E.B-Kraftwerksparks in Österreich, Deutschland und Italien eingesetzt werden.

Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Sie haben bisher eine beachtliche Performance gezeigt. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik.



Nachdem die Unternehmensgewinne in den ersten zehn Jahren zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionär:innen aus. Die W.E.B plant, rund ein Drittel des Konzerngewinns als Dividende auszuschütten, um einerseits die Aktionär:innen angemessen zu beteiligen und andererseits auch ausreichend Eigenkapital für das zukünftige Wachstum bereitzustellen.

Dividende und Payout Ratio

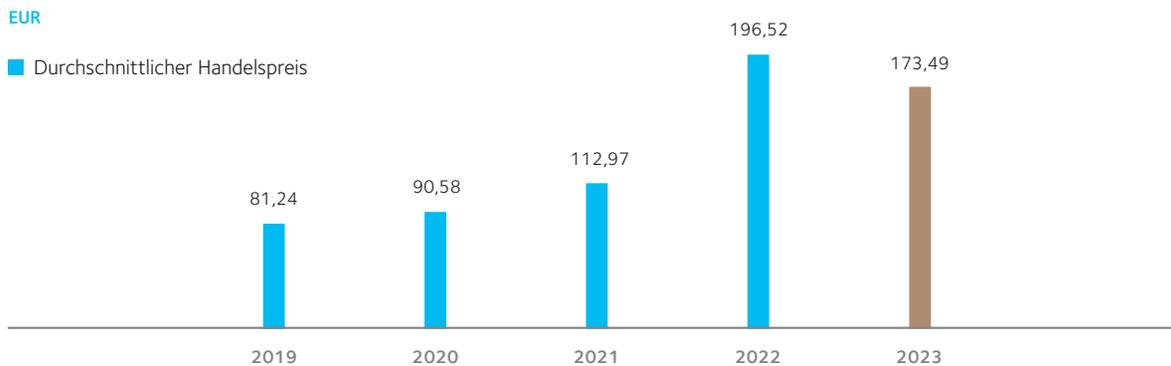
	2019	2020	2021	2022	2023 ¹
Dividende (EUR)	1,00	2,60	2,10	2,90	4,90
Payout Ratio (%)	21,77	62,73	48,67	34,48	30,66

¹ Vorschlag Hauptversammlung 2024

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Transaktionen können aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert angestoßen werden. Die Registrierung für den Traderoom und die Abwicklung von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionär:innen und Interessent:innen können auf der Plattform Kauf- oder Verkaufsangebote einstellen oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2023 wechselten insgesamt 52.472 Stück Aktien mit einem Volumen von rund 9 Mio EUR mit Unterstützung des Traderooms ihre Besitzer:innen. Der höchste durchschnittliche Handelspreis der Aktie lag im Jänner 2023 bei 213,00 EUR.

Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Jahresvergleich¹



Der Jahresdurchschnittspreis der Aktie im Traderoom ist 2023 im Verhältnis zu 2022 gesunken, und zwar von rund 196,52 EUR auf 173,49 EUR, liegt jedoch deutlich über dem Jahresdurchschnittspreis von 2021 (112,97 EUR).

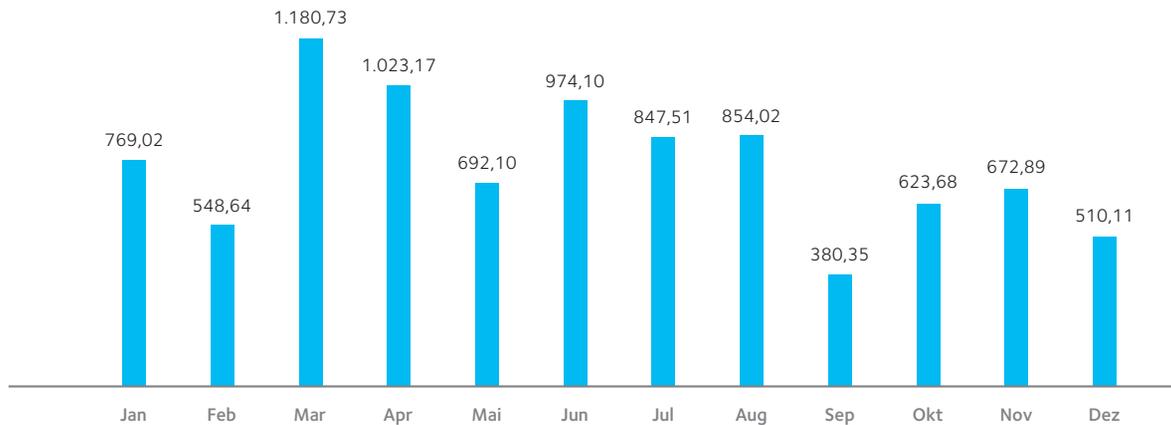
Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Verlauf des Jahres 2023¹



¹ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Traderoom: Transaktionen im Jahr 2023

Transaktionssumme, TEUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 33.538 Aktien übertragen. Davon ist der W.E.B bei 7.759 Aktien der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 169,42 EUR.

Zum 31. Dezember 2023 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien 3.172.983 Stück. Die Anzahl der Aktionär:innen stieg von 6.305 zum Jahresende 2022 auf 6.655 per 31. Dezember 2023.

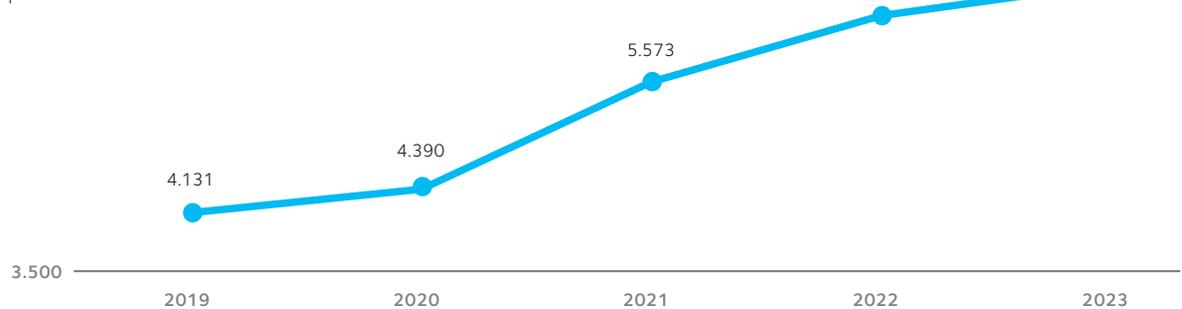
Aktionär:innen nach Anteilsgrößen

per 31.12.2023

Gruppen	Untere Grenze	Obere Grenze	Aktien (Anzahl)	Aktien (%)	Aktionär:innen (Anzahl)	Aktionär:innen (%)
Bis zu 0,1 %	1	3.172	1.860.348	58,63 %	6.487	97,48 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	3.173	15.864	902.467	28,44 %	154	2,31 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	15.865	31.729	177.027	5,58 %	9	0,13 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	31.730	63.459	152.271	4,80 %	4	0,06 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	63.460	95.189	80.870	2,55 %	1	0,02 %
Gesamt			3.172.983	100,00 %	6.655	100,00 %

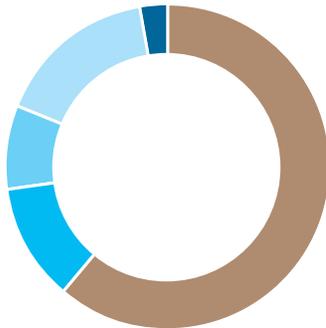
Entwicklung der Aktionär:innenzahlen

per 31.12.



Regionale Verteilung der Aktien

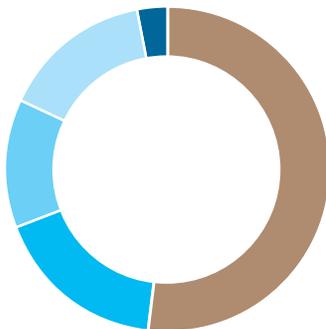
per 31.12.2023



Anzahl	Anteil	Region
1.945.305	61,31 %	Niederösterreich
371.145	11,70 %	Wien
259.298	8,17 %	Oberösterreich
514.696	16,22 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.090.444	97,40 %	Österreich gesamt
82.539	2,60 %	Andere Länder
3.172.983	100,00 %	Alle Aktien

Regionale Verteilung der Aktionär:innen

per 31.12.2023



Anzahl	Anteil	Region
3.463	52,03 %	Niederösterreich
1.157	17,39 %	Wien
844	12,68 %	Oberösterreich
997	14,98 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
6.461	97,08 %	Österreich gesamt
194	2,92 %	Andere Länder
6.655	100,00 %	Alle Aktionär:innen

W.E.B-Anleihen



Eine weitere Form, in die W.E.B zu investieren, ist die Zeichnung einer Anleihe.

Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier nimmt sie eine Pionierrolle ein: Ihre 5-%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

In Summe hat die WEB Windenergie AG damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 166,9 Mio EUR begeben, die der Umsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse gegeben haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2023 bereits insgesamt 104,6 Mio EUR getilgt. Dieser Betrag enthält sowohl die vollständig getilgten Anleihen als auch die Teiltilgungen, wie sie bei den jährlich teiltilgenden Anleihe-modellen und bei der Hybridanleihe vorgesehen sind. Die dafür ausbezahlten Zinsen betragen 28,8 Mio EUR (vor Abzug der KESt) zum Jahresende 2023.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind am Vienna MTF der Wiener Börse gelistet, und zwar im Vienna ESG Segment und im Segment „corporates prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Die W.E.B verpflichtet sich damit zu mehr Transparenz, als am Vienna MTF gefordert.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse.

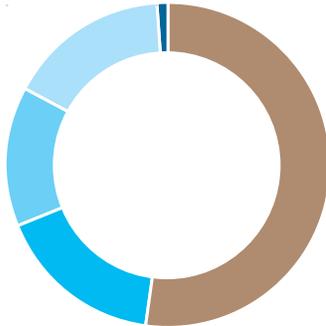
W.E.B-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Tilgung	Volumen (Mio EUR)
2010 ¹	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2
2011 ¹	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5
2013 ¹	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	8,0
2013 ¹	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltilgend	10,2
2013 ¹	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	6,4
2014 ¹	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	10,6
2014	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	4,4
2015 ¹	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	7,1
2015	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltilgend	8,5
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	6,7
2016 ¹	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	7,0
2016	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltilgend	6,9
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	6,3
2018	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5,1
2018	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	10,0
2019	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5,0
2019	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	9,7
2023	10 Jahre	4,50 %	Jährlich teiltilgend	38,3
				166,9

¹ bereits getilgt (Stand: 31.12.2023)

Regionale Verteilung der Anleihen

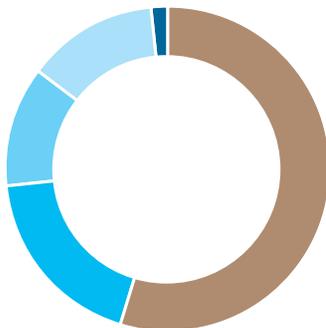
zum Stichtag 31.12.2023



Anzahl	Anteil	Region
52.944	52,47 %	Niederösterreich
16.565	16,42 %	Wien
14.221	14,09 %	Oberösterreich
16.116	15,97 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
99.846	98,95 %	Österreich gesamt
1.058	1,05 %	Andere Länder
100.904	100,00 %	Alle Anleihen

Regionale Verteilung der Anleihezeichner:innen

zum Stichtag 31.12.2023



Anzahl	Anteil	Region
1.753	54,83 %	Niederösterreich
592	18,52 %	Wien
383	11,98 %	Oberösterreich
424	13,26 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.152	98,59 %	Österreich gesamt
45	1,41 %	Andere Länder
3.197	100,00 %	Alle Anleihezeichner:innen

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mathias Dangl MA MAS, Martin Zimmermann, Mag. Brigitte Ederer, Dr. Reinhard Schanda, Mag. Josef Schweighofer, DI (FH) Stefan Bauer

Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender | geb. 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.07.2002
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur HV 2026
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses
- Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG

Dr. Reinhard Schanda | *Stellvertretender*

Aufsichtsratsvorsitzender | geb. 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.06.2009
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur HV 2024
- Mitglied des Prüfungsausschusses
- Interessengemeinschaft Windkraft Österreich (IGW), Vorstand und Vorsitz Firmenbeirat

Martin Zimmermann

Mitglied des Aufsichtsrats | geb. 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.06.2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur HV 2026

DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats | geb. 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.05.2005
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur HV 2026
- Mitglied des Prüfungsausschusses

Mag. Brigitte Ederer

Mitglied des Aufsichtsrats | geb. 1956

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 25.05.2018
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur HV 2028
- Sprecherin des Vereins Forum Versorgungssicherheit

Mathias Dangl MA MAS

Mitglied des Aufsichtsrats | geb. 1987

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.10.2022
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Entsendung am 01.10.2022 durch FutureDriving Dangl GmbH (vormals Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH)

Vorstand



DI Dr. Michael Trcka, Mag. Stefanie Markut MBL, Mag. Florian Müller MA MBA, Dr. Frank Dumeier, DI (FH) Roman Prager

Dr. Frank Dumeier

Vorstandsvorsitzender (CEO) bis 30.04.2024
geb. 1962

- Mitglied des Vorstands seit April 2010
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft

DI (FH) Roman Prager

Vorstand Operations ab 01.05.2024
geb. 1976

- Mitglied des Vorstands ab Mai 2024

Mag. Stefanie Markut MBL

Vorstand Corporate Development
geb. 1977

- Mitglied des Vorstands seit Jänner 2024

DI Dr. Michael Trcka

Vorstand Finance
geb. 1970

- Mitglied des Vorstands seit Mai 2009

Mag. Florian Müller MA MBA

Vorstand Project Development
geb. 1987

- Mitglied des Vorstands seit Jänner 2024

Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürger:innenbeteiligungsunternehmen ist die WEB Windenergie AG in besonderem Maß an einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung interessiert. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur sinngemäßen Orientierung am Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewendet wird.

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Börserechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können dem Kodex durch freiwillige Entscheidung folgen, wobei sie frei entscheiden können, in welchem Ausmaß das erfolgen soll. Die W.E.B hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK wie im Folgenden beschrieben anzuwenden. Dies begründet keine Selbstverpflichtung.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln für Transparenz und die interne Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wichtigen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionär:innen, Geschäftspartner:innen, Mitarbeiter:innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp achtzig Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, unterschiedliche Verpflichtungsgrade haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2023

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, die Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionär:innen – durchwegs Namensaktionär:innen – in reger Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln oder C-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften relevant sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um dem Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig am ÖCGK orientiert, Rechnung zu tragen, werden die wichtigsten Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert.

Für folgende Regeln des ÖCGK wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18:

„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße und des Unternehmensgegenstands wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

L-Regeln 26b und 29a – Vergütungspolitik und Vergütungsbericht:

Beide Bestimmungen (die §§ 78a und 78b AktienG entsprechen) sind nur für börsennotierte Gesellschaften verbindlich und daher von der WEB Windenergie AG nicht zwingend anzuwenden.

Für die Vergütung der Vorstände der WEB Windenergie AG – sowie auch für Geschäftsführer:innen von Tochtergesellschaften, Abteilungsleiter:innen und Mitarbeiter:innen – besteht ein Vergütungskonzept, das fixe und variable Vergütungsbestandteile umfasst. Für die Vorstände wurde das bestehende Vergütungskonzept bei der Verlängerung der Vorstandsverträge fortgeführt und verfeinert, um Anreize für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu geben. Neben fixen und vom Konzernergebnis abhängigen variablen Bestandteilen (Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite) wird die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke sowie die Erreichung bestimmter Meilensteine gesondert vergütet. Für die Vergütung sind Höchstgrenzen fixiert.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):

„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53.

Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus sechs Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der ÖCGK sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. C-Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit sechs Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49:

„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der WEB Windenergie AG durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60:

„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden**
- **das Diversitätskonzept“**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand, seit der Hauptversammlung 2018 gehört mit Mag. Brigitte Ederer eine Frau dem Aufsichtsrat an. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Aktuell sind Claudia Bauer, MSc und Mag. Stefanie Markut als Prokuristinnen bestellt, neun Frauen sind mit Abteilungsleitungen bzw. Geschäftsführungen von Tochterunternehmen betraut.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der WEB Windenergie AG – derzeit nicht.

C-Regel 68:

„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 83:

„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgen jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation und Tätigkeit Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2023 bestand der Aufsichtsrat aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Mag. Brigitte Ederer und Martin Zimmermann. Mit 1. Oktober 2022 hat die Future Driving GmbH von ihrem satzungsmäßigen Entsendungsrecht (§ 12 Abs. 2 der Satzung) Gebrauch gemacht und Mathias Dangl in den Aufsichtsrat entsendet.

Die Aufsichtsräte Mag. Josef Schweighofer, DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann wurden bei der 22. ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2021 auf weitere fünf Jahre gewählt. Die Aufsichtsrätin Frau Mag. Brigitte Ederer wurde bei der letzten ordentlichen Hauptversammlung (24. ordentliche Hauptversammlung) am 12. Mai 2023 auf weitere fünf Jahre wieder gewählt.

Mit Ende der 25. ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2024 läuft die Funktionsperiode von Dr. Reinhard Schanda ab. Da Dr. Reinhard Schanda für eine weitere Aufsichtsratsperiode zur Verfügung steht, hat der Aufsichtsrat ihn im Zuge seiner in § 198 Abs. 1 AktG normierten Vorschlagspflicht zur Wiederwahl vorgeschlagen. Der vorgeschlagene Kandidat hat seine fachliche Qualifikation und seine Unabhängigkeit mit einer entsprechenden Erklärung gemäß § 87 Abs. 2 AktG bestätigt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass er in dieser Zusammensetzung durch die unterschiedliche Ausbildung und Berufserfahrung der Personen der erforderlichen Ausgewogenheit entspricht.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstands diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt acht Sitzungen plus einer konstituierenden Sitzung, an denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierte er auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns.

Bestellung des Vorstands

Neben der laufenden Geschäftspolitik und der Ergebnislage beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Jahre 2023 aufbauend auf der strategischen Ausrichtung insbesondere mit der zukünftigen Vorstandsbesetzung. Die Entscheidung von Dr. Frank Dumeier, sein Mandat zur Verfügung zu stellen, eröffnete dem Aufsichtsrat die Möglichkeit zu einem Generationswechsel im Vorstand.

Nach sorgfältiger Abwägung entschied der Aufsichtsrat, das Vorstandsteam auf vier Mitglieder aufzustoßen und mit erfahrenen internen Führungskräften nachzubestimmen. Durch die Neubestellung von Mag. Stefanie Markut MBL und Mag. Florian Müller MA MBA per 1. Jänner 2024, die Weiterbestellung von DI Dr. Michael Trcka per 1. April 2024 und die Neubestellung von DI (FH) Roman Prager per 1. Mai 2024 wird nicht nur die Position von Dr. Frank Dumeier, der mit 30. April 2024 aus dem Vorstand ausscheiden wird, nachbesetzt, sondern die W.E.B-Führung insgesamt breiter und jünger aufgestellt. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden vorerst auf zwei Jahre bestellt, es ist jedoch geplant, sofern die gewählte Zusammensetzung den gewünschten und erwarteten Erfolg bringt, diese in der Folge längerfristig zu verlängern. Zu erwähnen sei noch, dass Dr. Frank Dumeier der W.E.B weiterhin als Berater zur Verfügung stehen wird.

Vorständin Mag. Stefanie Markut MBL, die bisher als Prokuristin und Leiterin der Rechtsabteilung tätig war, verantwortet neben den Bereichen Personal und Unternehmenskommunikation die Bewältigung der zunehmenden rechtlichen Herausforderungen in unserem Projektgeschäft. Darüber hinaus leitet sie künftig auch den zentralen Einkauf. Mag. Florian Müller MA MBA, der bisher als Geschäftsführer für Nordamerika tätig war, ist auf Vorstandsebene für unser Kerngeschäft der erfolgreichen Entwicklung von Erneuerbare-Energie-Projekten in unseren internationalen Märkten verantwortlich. Auch DI Dr. Michael Trcka, der bereits 15 Jahre erfolgreich als Finanzvorstand tätig ist, konnte für eine weitere Periode gewonnen werden und wird mit seiner Erfahrung das Vorstandsteam stärken. Ab 1. Mai 2024 wird DI (FH) Roman Prager, der den Großteil seiner W.E.B-Karriere als Leiter der Betriebsführung tätig war, als Vorstand für den Betrieb und für die Stromvermarktung verantwortlich zeichnen.

Mit dem neuen Vorstandsteam soll die Wachstumsstrategie „Vision 2030+“ erfolgreich umgesetzt werden. Diese Strategie zielt auf eine verstärkte Internationalisierung, deutliches Wachstum und neue Geschäftsfelder ab.

Noch nie gab es in der Branche der Erneuerbaren Energien so große Wachstumschancen – aber auch derartig intensiven Wettbewerb – wie heute. In einer Welt, die von Volatilität, Unsicherheiten und stetig steigender rechtlicher Komplexität geprägt ist, wollen wir gewichtige Entscheidungen unter Abwägung verschiedener Perspektiven getroffen wissen. Darüber hinaus soll durch die Verbreiterung des Vorstandsteams auch zukünftig auf eine weitere Managementebene verzichtet werden können und der direkte Austausch zwischen den Mitarbeiter:innen und Vorständen inklusive der Politik der offenen Türen weiterhin gewährleistet bleiben. Wir sind im Aufsichtsrat zu der Überzeugung gekommen, dass für die zukünftigen Herausforderungen ein breit aufgestelltes, interdisziplinäres Vorstandsteam die richtige Antwort ist.

Kapitalmaßnahme

Zu Anfang des Berichtsjahres gab der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu einer weiteren Anleiheemission. Es konnte während der Zeichnungsfrist von 1. März bis 11. April 2023 mit einer Zeichnungssumme von insgesamt 38.251.000 EUR ein neues Rekordergebnis in der Geschichte der W.E.B im Hinblick auf Kapitalmaßnahmen erzielt werden. Zusätzlich zu diesem historischen Erfolg konnte auch die Zahl der Aktionär:innen gegenüber den Vorjahren gesteigert werden.

Abspaltung des Grünstrombereichs

In der Berichtsperiode wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, den Grünstrombereich aus der AG abzuspalten und auf eine eigene Tochtergesellschaft zu übertragen. Im Rahmen der 24. ordentlichen Hauptversammlung 2023 wurde dem Beschlussantrag über eine Konzernspaltung, nämlich die Übertragung des Teilbetriebs „Grünstrom“ der WEB Windenergie AG als übertragende Gesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch Abspaltung zur Aufnahme zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2022 auf eine hundertprozentige Tochtergesellschaft als übernehmende Gesellschaft ohne Anteilsgewähr und die Genehmigung des Spaltungs- und Übernahmevertrags mit der erforderlichen Mehrheit die Zustimmung erteilt. Die Umsetzung wurde während des Berichtsjahres vom Aufsichtsrat begleitet, die erforderlichen Zustimmungen wurden erteilt und die Übertragung per Ende September 2023 abgeschlossen. Der Grünstromvertrieb wird seitdem mit Rückwirkung auf den 1. Jänner 2023 in der 100%-Tochtergesellschaft WEB energy sales GmbH abgewickelt.

Strategische Ausrichtung

Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Dabei wurden neben der eingangs erwähnten Vorstandszusammensetzung auch das Engagement in Ländern, in denen wir bis dato noch nicht tätig sind, und die Verstärkung der Projektaktivitäten in Ländern, in denen wir bereits aktiv sind, reflektiert. Darüber hinaus wurde aufbauend auf die Diskussion der vergangenen Jahre die Frage erörtert, inwieweit wir uns im Wasserstoff- und Batteriespeicherbereich engagieren sollen.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die Kontrolle im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand im laufenden Kontakt, um sich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren. Im Rahmen seiner Überlegungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat neben ökonomischen Aspekten auch ökologische und soziale Themen (u. a. ESG) berücksichtigt und ihre Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft.

Prüfungsausschuss

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrats einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Mag. Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Im April 2023 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2022 sowie der Vorschlag für die Bestellung der Abschlussprüferin für das Jahr 2023 behandelt. Im November 2023 übergab die Abschlussprüferin eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2023. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüferin. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstands mit der Wirtschaftsprüferin zu beraten und auszutauschen.

Jahresabschluss 2023 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2023 bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower, 1220 Wien, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und alle Prüfungsberichte der Abschlussprüferin wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 27. März 2024 eingehend und detailliert mit den Prüfer:innen besprochen. Weiters hat die Abschlussprüferin für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Aufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. März 2024 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüferin besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfungen der Wirtschaftsprüferin und des Prüfungsausschusses angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstands genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuge-

stimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 26.180.625,02 EUR eine Ausschüttung in Höhe von 15.547.616,70 EUR (4,90 EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 10.633.008,32 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2024

Über Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 für die 25. ordentliche Hauptversammlung vorbereitet. Vorgeschlagen wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2024 (1. Jänner bis 31. Dezember 2024) die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower (Postfach 89), 1220 Wien.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrats allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie dem Vorstand Dank und Wertschätzung für ihre erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr 2023 aussprechen. Mein Dank gilt auch unseren treuen Kundinnen und Kunden, unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für ihr der W.E.B entgegengebrachtes Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfaffenschlag, im März 2024



in Bildern

20



23

in Zahlen

Konzernlagebericht 74

Konzernabschluss 108

Konzernbilanz 108

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 110

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 111

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 112

Konzern-Geldflussrechnung 114

Konzernanhang 116

Bestätigungsvermerk 174

Einzelabschluss 180

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG 180

Bilanz der WEB Windenergie AG 182

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

Inhalt

- 1. Allgemeines 75**
 - 1.1 Zweigniederlassungen 75
- 2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen 75**
 - 2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen 75
 - 2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung 79
 - 2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen 80
- 3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld 84**
 - 3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen 84
 - 3.2 Strompreisentwicklung 84
 - 3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau 85
 - 3.4 Wechselkursentwicklung 86
- 4. Geschäftsverlauf 87**
 - 4.1 Stromerzeugung 87
 - 4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung 87
 - 4.3 Stromabsatz 88
 - 4.4 Ertragslage 89
 - 4.5 Vermögenslage 91
 - 4.6 Finanzlage 92
 - 4.7 Finanzierung 93
- 5. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren 94**
 - 5.1 Mitarbeiter:innen 94
 - 5.2 Gesellschaftliche Verantwortung 96
- 6. Innovation, Forschung und Entwicklung 96**
 - 6.1 Dark Sky – bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK) 96
 - 6.2 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040 97
 - 6.3 Innovation in der batteriegestützten Stromspeicherung 98
 - 6.4 Teilnahme am IEA Wind TCP Task 51 „Forecasting of the weather driven energy system“ 98
 - 6.5 Forschungsprojekt mit der BOKU Wien zur Veränderung des Windaufkommens 98
- 7. Chancen- und Risikomanagement 99**
 - 7.1 Einleitung 99
 - 7.2 Chancen- und Risikoprofil 99
 - 7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen 100
 - 7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess 103
- 8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital 104**
- 9. Ausblick 105**

1. Allgemeines

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Die W.E.B beschäftigt sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern hat die W.E.B lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt hauptsächlich indirekt (über Stromhändler, Stromversorger und – bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom – über nationale Abwicklungsstellen), aber auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung unserer Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern.

Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs.

1.1 Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 beliefen sich die weltweiten Investitionen im Kontext der Energiewende auf insgesamt 1,8 Trill. USD. Dies entspricht einer Steigerung von 17 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser neue Rekord wurde in einem Jahr mit geopolitischen Turbulenzen, gestiegenen Zinssätzen und hoher Inflation erreicht. Die Investitionen in Erneuerbare Energien, zu denen Wind- und Solarenergie gehören, erreichten eine Steigerung von 8 % auf 623 Bio. USD. Ein starkes Wachstum konnte in den USA und Europa verzeichnet werden, während China, der weltweit größte Markt für Erneuerbare Energien, ins Stocken geriet und einen Rückgang von 11 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete. Das derzeitige Niveau der Investitionen reicht nicht annähernd aus, um eine Klimaneutralität bis Mitte des Jahrhunderts zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten die Investitionen in die Energiewende von 2024 bis 2030 im Durchschnitt 4,8 Trill. USD betragen – dies entspricht dem Dreifachen der Gesamtinvestitionen im Jahr 2023 (Quelle: BloombergNEF – Energy Transition Investment Trends).

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen

Im 2019 vorgestellten europäischen Grünen Deal (Green Deal) hat die EU-Kommission das Ziel festgelegt, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Der Grüne Deal ist ein Paket politischer

Initiativen, die den dafür erforderlichen „grünen Wandel“ ermöglichen sollen. Um den Wandel zu einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu bewältigen, ist ein ganzheitlicher und sektorenübergreifender Ansatz erforderlich, bei dem alle relevanten Politikbereiche zum übergeordneten Klimaziel beitragen. So umfasst das Paket Initiativen, die eine Reihe eng miteinander verflochtener Politikbereiche betreffen: Klima, Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und nachhaltiges Finanzwesen.

Derzeit umfasst der Grüne Deal folgende Initiativen:

Fit für 55

Mit dem im Juli 2021 vorgestellten Paket „Fit für 55“ werden die Ziele des Grünen Deals in Rechtsakte übertragen. „Fit für 55“ bezieht sich auf das EU-Ziel, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % zu senken und die EU-Rechtsvorschriften mit dem Ziel für 2030 in Einklang zu bringen. Konkret handelt es sich um eine Reihe von Vorschlägen, mit denen bestehende Rechtsvorschriften im Bereich Klima, Energie und Verkehr aktualisiert und neue Gesetzgebungsinitiativen eingeführt werden sollen. Ziel ist es, die Rechtsvorschriften der EU an die Klimaziele der EU anzupassen. Neben vielen anderen Bereichen (Emissionshandel, CO₂-Emissionen und -Normen, Energieeffizienz) enthält die Initiative „Fit für 55“ auch Überarbeitungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie. Demnach soll der EU-Zielwert für den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am Gesamtenergiemix bis 2030 von derzeit „mindestens 32 %“ auf „mindestens 40 %“ angehoben werden. Im Oktober 2023 hat der Rat eine Novelle zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) erlassen, wonach der Anteil erneuerbarer Energiequellen am Gesamtenergieverbrauch der EU bis 2030 auf 42,5 % gesteigert werden soll. Zudem wurde eine indikative zusätzliche Steigerung von 2,5 % vorgesehen, damit das 45 %-Ziel erreicht werden kann.

Ferner werden die Einführung oder Verstärkung sektorbezogener Teilziele und Maßnahmen für alle Sektoren vorgeschlagen. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Sektoren gelegt, in denen die Einbeziehung Erneuerbarer Energien bisher langsamer vorangekommen ist, wie insbesondere in den Bereichen Verkehr, Gebäude und Industrie.

Im April 2023 wurden wichtige Rechtsakte zur Verwirklichung der Klimaziele für 2030 (unter anderem das überarbeitete Emissionshandelssystem der EU, das neue CO₂-Grenzausgleichssystem und der neue Klima-Sozialfonds) durch den Rat verabschiedet. Dadurch wird es möglich sein, die Treibhausgasemissionen in den wichtigsten Wirtschaftszweigen zu senken und gleichzeitig sicherzustellen, dass die finanziell schwächsten Bürger:innen und Kleinstunternehmer:innen, die mit der Verlagerung von CO₂-Emissionen konfrontiert sind, bei der Klimawende wirksam unterstützt werden.

Im Juli 2023 nahm der Rat die Energieeffizienz-Richtlinie an. Auf EU-Ebene soll eine Senkung des Endenergieverbrauchs im Vergleich zum Jahr 2020 um 11,7 % bis 2030 erreicht werden. Gemeinsam werden die Mitgliedstaaten eine Verringerung des Endenergieverbrauchs sicherstellen. Bei der Verwirklichung des Ziels wird eine gewisse Flexibilität gewährt. In den integrierten nationalen Energie- und Klimaplänen werden indikative nationale Beiträge und Zielpfade festgelegt, um das Ziel zu erreichen.

REPowerEU

Als Reaktion auf die Belastungen und Störungen des globalen Energiemarkts infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine hat die EU-Kommission – in Fortschreibung des Clean Energy Packages – den Plan REPowerEU mit den Zielen Senkung des Energieverbrauchs, Erzeugung sauberer Energie und Diversifizierung vorgelegt.

Finanzpolitische und rechtliche Maßnahmen sollen den Aufbau der erforderlichen Energieinfrastruktur ermöglichen, den Übergang zu sauberer Energie drastisch beschleunigen und Europa unabhängiger von unzuverlässigen Energielieferanten und schwankungsanfälligen fossilen Brennstoffen machen.

REPowerEU ist somit die Strategie, mit der die Europäische Kommission – vor dem Hintergrund der russischen Invasion in die Ukraine – Europa schon weit vor 2030 von fossilen Brennstoffen aus Russland unabhängig machen will. Erreicht werden soll dies vor allem mittels einer Diversifizierung der Energieversorgung, Energieeinsparungen und der Beschleunigung der Energiewende.

Im Rahmen der EU-Strategie für Solarenergie soll die verstärkte Nutzung von Energie aus Photovoltaikanlagen gefördert werden. Teil des Plans REPowerEU ist es, bis 2025 mehr als 320 GW Solarstrom aus neu installierten Photovoltaikanlagen und bis 2030 knapp 600 GW installierte Leistung zu haben. Diese vorgezogenen zusätzlichen Kapazitäten sollen bis 2027 den jährlichen Verbrauch von 9 Mrd. m³ Erdgas auffangen.

Europäisches Klimagesetz

Mit der Verordnung über das Europäische Klimagesetz ist das politische Ziel der EU, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, zu einer rechtlichen Verpflichtung geworden. Enthalten ist auch die Verpflichtung der EU und ihrer Mitgliedstaaten, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 zu senken.

EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Im Juni 2021 haben die EU-Umweltminister:innen Schlussfolgerungen bezüglich der neuen EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel gebilligt. In der Strategie wird eine langfristige Vision dargelegt, wie die EU bis 2050 eine klimaresiliente Gesellschaft werden kann, die vollständig an die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels angepasst ist. Im März 2022 hat der Ministerrat Schlussfolgerungen verabschiedet, in denen er dazu auffordert, den Katastrophenschutz an extreme Wetterereignisse infolge des Klimawandels anzupassen.

Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030

Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 soll zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Europa bis 2030 beitragen. Im Einklang mit den Zielen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 arbeitet die EU an neuen Vorschriften zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Mit der Verordnung der Wiederherstellung der Natur sollen verbindliche Maßnahmen festgelegt werden, die bis 2030 mindestens 20 % der Landflächen und 20 % der Meeresgebiete in der EU und weiters bis 2050 alle wiederherzustellenden Ökosysteme abdecken. Im November 2023 wurde bereits eine Einigung zwischen Rat und Europäischem Parlament erzielt.

Strategie „Vom Hof auf den Tisch“

Die Strategie der Kommission „Vom Hof auf den Tisch“ soll zum Erreichen des Ziels der Klimaneutralität beitragen, indem das derzeitige Lebensmittelsystem der EU auf ein nachhaltiges Modell umgestellt wird.

Europäische Industriestrategie

Ziel der EU-Industriestrategie ist es, die Industrie in ihrer Rolle als Beschleuniger und Wegbereiter für Wandel, Innovation und Wachstum zu unterstützen. Im Mai 2021 veröffentlichte die Kommission eine aktualisierte Fassung der Industriestrategie mit dem Ziel, Europas Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie Nachhaltigkeit und Digitalisierung voranzutreiben.

Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft

Die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcennutzung und die Umstellung auf kreislauforientierte Systeme für Produktion und Verbrauch sind der Schlüssel zur Verwirklichung der Klimaneutralität der EU bis 2050.

Batterien und Altbatterien

Im Juli 2023 hat der Rat die neue Verordnung (EU) 2023/1542 über Batterien und Altbatterien angenommen, mit der die Nachhaltigkeitsvorschriften für Batterien und Altbatterien verschärft werden. Die Verordnung wird für Batterien in sämtlichen Bereichen (Industrie, Autos, Elektrofahrzeuge, Geräte) gelten und den gesamten Lebenszyklus – von der Herstellung bis zur Wiederverwendung und zum Recycling – regeln und sicherstellen, dass Batterien sicher, nachhaltig und wettbewerbsfähig sind.

Ein gerechter Übergang

Mithilfe des EU-Mechanismus für einen gerechten Übergang sollen Regionen, die in hohem Maße von fossilen Brennstoffen und CO₂-intensiven Industriezweigen abhängig sind, beim Übergang zu sauberer Energie unterstützt werden. Dafür sollen umfangreiche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Bei der Umstellung auf eine grünere Zukunft ist auch der Finanzsektor gefordert. Im Rahmen des Grünen Deals hat die Kommission eine Reihe von Initiativen für ein nachhaltiges Finanzwesen vorgeschlagen. Dazu gehören Investitionspläne, die Taxonomie für grüne Investitionen sowie Vorschriften für grüne Anleihen.

Saubere, erschwingliche und sichere Energie

Da 75 % der Treibhausgasemissionen der EU auf Energieverbrauch und Energieerzeugung entfallen, ist die Dekarbonisierung des Energiesektors ein entscheidender Schritt hin zu einer klimaneutralen EU. Die EU arbeitet derzeit auf mehreren Ebenen daran, diese Ziele zu erreichen, indem sie die Entwicklung und Nutzung sauberer Energiequellen wie erneuerbarer Offshore-Energie und Wasserstoff unterstützt, die Integration der Energiesysteme in der gesamten EU fördert, durch EU-Energiekorridore eine vernetzte Energieinfrastruktur entwickelt und die geltenden Rechtsvorschriften über Energieeffizienz und Erneuerbare Energien überarbeitet – auch in Hinblick auf die Ziele für 2030.

Die Europäische Kommission setzt sich im Bereich Energie für politische Maßnahmen ein, die dazu beitragen sollen, das im Rahmen des europäischen Grünen Deals gesetzte Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Die Maßnahmen sollen darüber hinaus den Energiebinnenmarkt stärken und damit Energie sicherer, nachhaltiger und erschwinglicher machen. Auch wenn jedes EU-Land seinen Energiemix selbst wählt, gibt es gemeinsame Vorschriften für den EU-Energiemarkt (wie Gewährleistung einer möglichst effizienten und sicheren

Energieversorgungskette – einschließlich der nuklearen Sicherheit, Festlegung von Zielen für Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und grenzüberschreitende Verbindungsleitungen). Im Fahrplan der Kommission für den europäischen Grünen Deal spielt Energie eine Schlüsselrolle, und die Kommission hat 2020 eine Reihe von Initiativen und Strategien veröffentlicht, die zur Dekarbonisierung des Energiesektors beitragen werden.

Als verbindliches Ziel festgeschrieben wird, dass bis 2030 ein Anteil von mindestens 42,5 % Erneuerbarer Energien im europäischen Energiemix erreicht werden soll, angestrebt werden sollen 45 %. Gleichzeitig sieht die Energieeffizienzrichtlinie der EU eine Anhebung der Reduktionsziele für den Primär- und Endenergieverbrauch bis 2030 auf 39 % bzw. 36 % vor.

Forststrategie und entwaldungsfreie Einfuhren

Die im Juli 2021 von der Kommission vorgestellte EU-Waldstrategie für 2030 bildet einen Schwerpunkt des europäischen Grünen Deals. Sie stützt sich auf die EU-Biodiversitätsstrategie und spielt eine Schlüsselrolle bei den Bemühungen, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % zu senken. Der Rat ist im Juni 2022 übereingekommen, verbindliche Sorgfaltspflichten für alle Marktteilnehmer und Händler festzulegen, die Palmöl, Rindfleisch, Holz, Kaffee, Kakao und Soja in der EU vermarkten, bereitstellen oder aus der EU exportieren. Im Mai 2023 wurde die entsprechende Verordnung zur Eindämmung der weltweiten Entwaldung vom Rat verabschiedet.

EU-Notfallverordnung

Aufgrund des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine wurde am 22. Dezember 2022 die Verordnung zur Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien durch den Rat erlassen. Mit der Verordnung wird das Ziel verfolgt, die Energiekrise zu bewältigen, die Abhängigkeit der EU von fossilen Brennstoffen aus Russland zu verringern und die Verwirklichung der Klimaziele der EU weiter voranzutreiben, indem das Genehmigungsverfahren und die Einleitung von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien beschleunigt werden. Die Verordnung ist seit 30. Dezember 2022 in Kraft und gilt für einen Zeitraum von 18 Monaten. Am 19. Dezember 2023 einigten sich die EU-Energieminister:innen darauf, die EU-Notfallverordnung bis 30. Juni 2025 zu verlängern.

Rückkehr der USA ins Klimaabkommen

Seit dem Amtsantritt von Joe Biden als US-Präsident ist der Klimaschutz wieder auf der politischen Agenda in den USA. Biden unterzeichnete nur einen Tag nach Amtsantritt, am 21. Jänner 2021, das Dekret zur Rückkehr der USA ins Klimaabkommen, das mit 19. Februar 2021 wirksam wurde. In der Regierung Biden gibt es mit John Kerry bzw. ihm folgend John Podesta einen Sonderbeauftragten für Klimaschutz. Es gibt nun auch in den USA wieder verstärkt Bestrebungen, den Ausbau der Erneuerbaren durch Förderprogramme und Steuermodelle voranzutreiben. Bei dem von Joe Biden initiierten Klimagipfel im April 2021 präsentierten die USA eine Halbierung der Treibhausgas-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2005 als Ziel.

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung

Seit 1. Juli 2014 sind die Leitlinien der EU für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich in Kraft. Ziel dieser Regelungen ist es, die Erneuerbaren Energien in den Strommarkt zu integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste zu begrenzen. Gestützte Einspeisetarife sollen in diesem Sinn schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt und die Förderung grundsätzlich in Form einer Marktprämie gewährt werden.

Die Förderregelungen sind so zu gestalten, dass die Integration Erneuerbarer Energien in den Elektrizitätsmarkt marktorientiert erfolgt.

Forciert durch den deutschen Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER wurde der gemeinsame Strommarkt zwischen Österreich und Deutschland mit Oktober 2018 getrennt. Diese Maßnahme zielte auf das Entstehen eines Engpasses ab, der sich an der physikalischen Leitungskapazität orientiert. Damit sollte der Handel von primär deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt werden, der vorwiegend über Tschechien und Polen geflossen war und dort die Netze massiv belastet hatte.

Nachdem der Strompreis bereits Ende des Jahres 2021 aufgrund unterschiedlicher Marktentwicklungen massiv angestiegen war, begann auch 2022 mit einem unverändert hohen Strompreis-Niveau. Als Folge wurde u.a. die Abschöpfung von Übergewinnen von über 180,00 EUR/MWh durch die Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise der EU (Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates) geregelt.

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen

In **Österreich** hat sich die Bundesregierung in ihrem Regierungsprogramm ehrgeizige Ziele gesetzt und möchte sich damit als Vorreiter in Sachen Klimaschutz erweisen: Bis zum Jahr 2030 soll der Strom in Österreich zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammen, bis 2040 soll das Land überhaupt klimaneutral werden. Mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie will die Regierung dieses Programm so schnell wie möglich mit Leben füllen.

Die im März 2023 vom Rat verabschiedete Änderung der Lastenteilungsverordnung der EU sieht für Österreich bis zum Jahr 2030 eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen (außerhalb des Emissionshandels) um 48 % (statt bisher 36 %) gegenüber dem Jahr 2005 vor.

Als Reaktion auf den Ukraine-Krieg wurden auch in Österreich eine Vielzahl von Regelungen erlassen, die im Bereich Energie bzw. Strom auf mehr Effizienz und Einsparung, Umstieg auf Erneuerbare Energie und Ausbau derselben sowie Reduktion und Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern abzielen und auch die Bevölkerung und Industrie bei den gestiegenen Energiekosten unterstützen sollen (u.a. Stromkostenbremse, Klimabonus, Förderprogramme für den Ausstieg aus Gas).

Gesetzesvorhaben zur Ökologisierung des Steuersystems sowie Arbeiten zum Abbau von klimaschädlichen Förderungen und Anreizsystemen wurden bzw. werden erarbeitet. Ebenso wird bereits seit Längerem über ein Klimaschutzgesetz verhandelt. Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) liegt mittlerweile eine strukturelle Änderung der Förderungen für Strom aus erneuerbaren Quellen vor.

Im Berichtsjahr galt das EAG als neues Regime zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Quellen. Das EAG ist damit die zentrale Vorschrift für die Förderung von Erzeugung und Einspeisung Erneuerbarer Energien. Insbesondere finden sich im EAG die umwelt- und energiebezogenen Zielsetzungen (100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2030), die neuen Förderregelungen für die Erzeugung von Strom aus Erneuerbarer Energie, die Grundlage zur Aufbringung und Verwaltung der Fördermittel sowie die Regelungen zur neu geschaffenen EAG-Förderabwicklungsstelle.

Erreicht werden soll ein Zubau bei Windenergie von 400 MW pro Jahr, somit eine Verdopplung des bisherigen Ausbausvolumens; im Bereich Photovoltaik sollen jedes Jahr 1.000 MW neu ans Netz gehen.

Das im EAG vorgesehene Marktprämienmodell legt – vergleichbar mit Regelungen in anderen Ländern Europas – fest, dass Windkraftanlagen sowie Photovoltaikanlagen nun an einem Ausschreibungsverfahren teilnehmen. Das bedeutet, dass in Österreich jährlich mindestens 390 MW an Windkraftkapazitäten öffentlich ausgeschrieben werden. Damit soll ein Preiswettbewerb zwischen den Projektwerbern sichergestellt werden. Durch eine Standortdifferenzierung – also die Berücksichtigung unterschiedlicher Winderträge in unterschiedlichen Regionen – soll ein breitflächiger Ausbau der Windkraft ermöglicht werden.

Alternativ zur Marktprämie gibt es gemäß EAG auch Investitionsförderungen für kleinere Anlagen, die einmalig nach Inbetriebnahme ausbezahlt werden.

Seit 1. Dezember 2022 gilt in Österreich das Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom (EKBSG). Dieses wurde als Reaktion auf die hohen Energiepreise und auf die Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates verabschiedet. Das EKBSG bezieht sich auf Stromerzeuger und den von ihnen im Inland erzeugten Strom. Der Erlös pro MWh für den Zeitraum 1. Dezember 2022 bis 31. Dezember 2023, der die Obergrenze von 140,00 EUR bzw. 180,00 EUR bei Nachweis von klimafreundlichen Investitionen übersteigt, soll zu 90 % abgeschöpft werden. Seit Juni 2023 liegen nun auch die Verordnungen zur Umsetzung des Energiekostenbeitrags vor. Diese regeln Details der Umsetzung sowie zur Anrechenbarkeit begünstigter Investitionen. Der Gesetzgeber beabsichtigt zudem eine Verlängerung des Energiekrisenbeitrags für Überschusserlöse im Jahr 2024, ein entsprechender Gesetzesbeschluss ist noch nicht erfolgt.

Seit 23. März 2023 ist die Novelle zum Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVP-G Novelle) in Kraft. Schwerpunkte der Novelle sind Bestimmungen zur Verfahrenseffizienz und Erleichterungen für Vorhaben der Energiewende. Vorhaben der Energiewende sind Projekte, die der Errichtung, Speicherung oder Leitung Erneuerbarer Energien dienen, sowie Projekte des Eisenbahnausbaus. Wesentliche Neuerung in diesem Zusammenhang ist, dass Vorhaben der Energiewende als „in einem hohen öffentlichen Interesse“ gelten. Weiters soll sichergestellt werden, dass die Errichtung von Windenergieanlagen nicht mehr an einer fehlenden Raumplanung scheitert.

Deutschland bietet mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vorhersehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten, weil im Auktionsverfahren vergleichbare Wettbewerbsbedingungen für unterschiedliche Standorte geschaffen werden und eine Überförderung von Windenergieanlagen an guten Standorten vermieden wird.

Aktuell gilt das EEG vom 1. Jänner 2023 (EEG 2023). Zweck des EEG ist im „Interesse des Klima- und Umweltschutzes die Transformation zu einer nachhaltigen und treibhausgasneutralen Stromversorgung, die vollständig auf erneuerbaren Energien beruht“ (§ 1 Abs. 1 EEG). Ziel der Gesetzgebung ist es, den Anteil des aus Erneuerbaren Energien erzeugten Stroms am Bruttostromverbrauch im Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (Bundesgebiet) bis zum Jahr 2030 auf mindestens 80 % zu steigern.

Der aktuell geltende Ausbaupfad für Windenergie zu Lande sieht eine Steigerung der installierten Leistung auf 69 GW im Jahr 2024, auf 84 GW im Jahr 2026, auf 99 GW im Jahr 2028, auf 115 GW im Jahr 2030, auf 157 GW im Jahr 2035 und auf 160 GW im Jahr 2040 vor. Da der Ausbaupfad auf die installierte Leistung abstellt, werden alle betriebenen Windenergieanlagen (also Bestands- und Neuanlagen) zusammengezählt. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich zwanzig Jahre ab Inbetriebnahme. Für Windenergie an Land beträgt das Ausschreibungsvolumen im Jahr 2024 insgesamt 10.000 MW, aufgeteilt auf vier Gebotstermine. Für Photovoltaikanlagen liegt das Ausschreibungsvolumen im Jahr 2024 bei 8.100 MW für Freiflächenanlagen und Anlagen an oder in einer baulichen Anlage sowie bei 900 MW für Photovoltaikanlagen an oder in einem Gebäude oder einer Lärmschutzwand, ebenfalls aufgeteilt auf vier Gebotstermine.

Das Strompreisbremse-Gesetz vom 20. Dezember 2022 regelt die Abschöpfung von Überschusserlösen („Gewinnabschöpfung“), die von 30. November 2022 bis 1. Juli 2023 im deutschen Bundesgebiet erzielt wurden. Diese Frist konnte bis maximal 30. April 2024 verlängert werden. Nach dem Strompreisbremse-Gesetz mussten Betreiber von Stromerzeugungsanlagen grundsätzlich 90 % der erzielten Überschusserlöse an den Netzbetreiber zahlen. Überschusserlöse liegen vor, wenn die Spotmarkterlöse in einem Kalendermonat gesetzlich geregelte Schwellenwerte (inklusive einem Sicherheitszuschlag) übersteigen. Die Gewinnabschöpfung ist am 1. Juli 2023 ausgelaufen, so dass es ab diesem Zeitpunkt keine Gewinnabschöpfung mehr gibt.

In der **Tschechischen Republik** existiert derzeit ein Einspeisetarif für neue Projekte in Form eines Bieterverfahrens. Das erste Bieterverfahren fand im Spätherbst 2022 über 30 MW installierte Leistung mit der Auflage statt, dass die Inbetriebnahme bis Dezember 2025 erfolgen sollte. Berücksichtigt wurden Projekte von 6 bis 12 MW bzw. 6 bis 12 Windkraftanlagen. Der Referenzpreis lag bei 2,376 CZK/kWh. Bei der ersten Ausschreibung hat sich kein Projekt um einen Tarif angemeldet. Als Hauptgrund dafür wird die verpflichtende Inbetriebnahme bis Dezember 2025 angenommen, da in der Tschechischen Republik kein Windprojekt einen derart weiten Projektentwicklungsstand aufweisen dürfte. Im Jahr 2023, von 3. August bis 6. Oktober 2023, fand die zweite Ausschreibung für eine Leistung von 60 MW statt. Als Referenzpreis war 3,50 CZK/kWh definiert und eine Inbetriebnahme bis Ende 2027 Voraussetzung. An diesem zweiten Bieterverfahren haben sich insgesamt drei Projekte beteiligt, die alle bezuschlagt wurden. Zum Jahresende 2023 wurde eine dritte Ausschreibung im Zeitraum 12. Jänner bis 15. März 2024 und für eine Leistung von 35,2 MW veröffentlicht. Ob es weitere Bieterverfahren geben wird, ist derzeit noch nicht kommuniziert.

Zusätzlich zum Bieterverfahren gibt es für kleinere Projekte (bis 6 MW) die Möglichkeit, eine Investitionsförderung des Europäischen Modernisierungsfonds zu beantragen. Diese wird aktuell hauptsächlich für Photovoltaikprojekte verwendet und ist derzeit nicht für Windkraftanlagen vorgesehen. In Zukunft wird erwartet, dass diese Förderung auch für Windkraftprojekte beantragt werden kann. Bereits bestehende Anlagen werden wie bisher über ein Prämiensystem gefördert, wobei zusätzlich zu den im Markt erzielten Stromerlösen eine fixe Prämie („grüner Bonus“) gewährt wird, die sich nach der Technologie und dem Jahr der Inbetriebnahme richtet.

Der Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates folgend, hat die Tschechische Republik für das Jahr 2023 eine 90%ige Abschöpfung von Erlösen, die 180,00 EUR/MWh übersteigen, beschlossen.

Das Ausschreibungsverfahren in **Italien** („DM FER 1“) wurde im Juni 2019 per Dekret neu geregelt. Dies beinhaltete eine technologieneutrale Ausschreibung in insgesamt sieben Auktionen bis Herbst 2021 von

5.500 MW für neue Windkraftanlagen an Land und Photovoltaikanlagen, die nicht auf Agrarland errichtet sind. Dabei konnten Preise von 68,60 EUR/MWh (in den ersten vier Runden) und in darauffolgenden Runden von 65,17 EUR/MWh bis 21 EUR/MWh geboten werden. Die ausgeschriebenen Verträge haben jeweils eine Dauer von 20 Jahren und sind nicht indexiert. Die ausgeschriebenen Kapazitäten wurden in Italien in den letzten Jahren nicht vollständig erreicht – mit der Folge, dass sich die Preise in den vergangenen Ausschreibungsverfahren im oberen Bereich der vorgesehenen Bandbreite bewegten.

Im Laufe des Jahres 2022 wurde beschlossen, die Regelung DM FER 1 zu verlängern und bis zur Ausschöpfung des gesamten Volumens von 5.500 MW weiterhin regelmäßig Auktionen durchzuführen. Nach den im Jahr 2023 durchgeführten Auktionen liegt das per Ende 2023 noch zu vergebende Ausschreibungsvolumen knapp unter 1.000 MW.

Aus diesem Grund wird für Anfang 2024 die nochmalige Verlängerung der Regelung DM FER 1 erwartet. Die Nachfolgeregelung (DM FER 2) ist bereits in Begutachtung und wird nach aktuellem Stand die bestehenden Ausschreibungsvoraussetzungen grundsätzlich weiterhin aufrechterhalten. Als wichtige Änderung für die Zukunft wird allerdings die Zulassung von Photovoltaikparks auf Agrarflächen (Agri-PV) erwartet.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, besteht hier aufgrund der Größe des Landes noch erhebliches Potenzial für weitere Projekte. Erneuerbare Energien werden dabei durch Einspeisetarife und Steuervorteile gefördert. 2017 wurde dafür auch in Frankreich ein Auktionsverfahren eingeführt. Bis 2017 mussten Stromversorgungsunternehmen den aus Windkraft hergestellten Strom denjenigen Betreibern von Windkraftanlagen, die einen entsprechenden Antrag gestellt haben, zu einem per Erlass festgelegten Einspeisetarif abnehmen. Seit 2017 können nur mehr Offshore-Kraftwerke einen Einspeisetarif erhalten. Neue Onshore-Windparks müssen den Strom auf dem Energie-Tagesmarkt über einen Vermarktungsdienstleister (Aggregator, Ausgleichsperimeter) verkaufen, können aber in diesem Rahmen auch an einer Ausschreibung teilnehmen, um einen Vertrag über zusätzliche Vergütung zu erhalten (Contract for Difference).

Auch in Frankreich wurde entsprechend der Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates eine Abschöpfung von Gewinnen von Energieunternehmen normiert; hier bestehen je nach Art des ursprünglichen Fördermodells unterschiedliche Mechanismen und Auswirkungen.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für bestehende Anlagen Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimen. In allen Provinzen, in denen die W.E.B aktiv ist, wurde jedoch sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** ermöglichen die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für Erneuerbare Energien auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf die Staaten im Nordosten (Maine, New York, Massachusetts, Virginia).

In Massachusetts wurde mit dem Electricity Restructuring Act von 1997 ein sogenannter Renewable Energy Portfolio Standard eingeführt. Dieser Standard verpflichtete diverse Versorgungsunternehmen, einen

Mindestprozentsatz des an Endverbraucher:innen im Bundesstaat gelieferten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen, darunter Wind- und Photovoltaikkraftwerke. Der neue Standard wurde zunächst mit einem Mindestbezug von 1 % aus erneuerbaren Energiequellen umgesetzt und sieht eine jährliche Erhöhung vor. Der Bundesstaat Maine hat ebenfalls einen Renewable Portfolio Standard. Im Juni 2019 wurde in Maine ein Gesetz verabschiedet, das den Standard für Erneuerbare Energien in Maine bis 2030 auf 80 % erhöht und ein Ziel von 100 % bis 2050 festlegt.

Den erzeugten Strom verkaufen wir hier über langfristige Power Purchase Agreements (PPA) sowohl in Ausschreibungsverfahren als auch durch den Abschluss von Lieferverträgen mit Endabnehmer:innen.

In der **Slowakei** endete das jahrelange Moratorium hinsichtlich Errichtung und Netzanschluss von neuen RES-Projekten (Renewable Energy Resources) im Jahr 2020. Es ist nun wieder möglich, Photovoltaik- und Windprojekte (abgesehen von den für die W.E.B weniger interessanten Bereichen Wasserkraft, Biogas und Biomasse) zu errichten und Strom daraus in die Netze einzuspeisen. Es ist nicht geplant, einen Einspeisetarif einzuführen. Das Wirtschaftsministerium hat jedoch begonnen, jährlich stattfindende öffentliche Verfahren zur Vergabe von Einmalzuschüssen durchzuführen, welche eine sehr lange Verfahrensdauer haben. Weiters hat die Slowakei begonnen, Beschleunigungsgebiete (Renewables Acceleration Areas) im Sinne der Erneuerbare Energien Richtlinie (EU) 2023/2413 vorzubereiten. Auch hier ist mit einem längeren Verfahren zu rechnen, bis diese Gebiete festgelegt sind. In der Folge wird aber erwartet, dass der Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen deutlich schneller als bisher möglich sein wird.

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld

3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen

Das Jahr 2023 verlief größtenteils überdurchschnittlich warm. Fünf Monate reihten sich sogar unter die zehn wärmsten der jeweiligen Messreihe (Jänner, Juni, Juli, September, Oktober). In der vorläufigen Auswertung war 2023 im Tiefland Österreichs das wärmste Jahr der seit 1768 bestehenden Messreihe, gleichauf mit 2018.

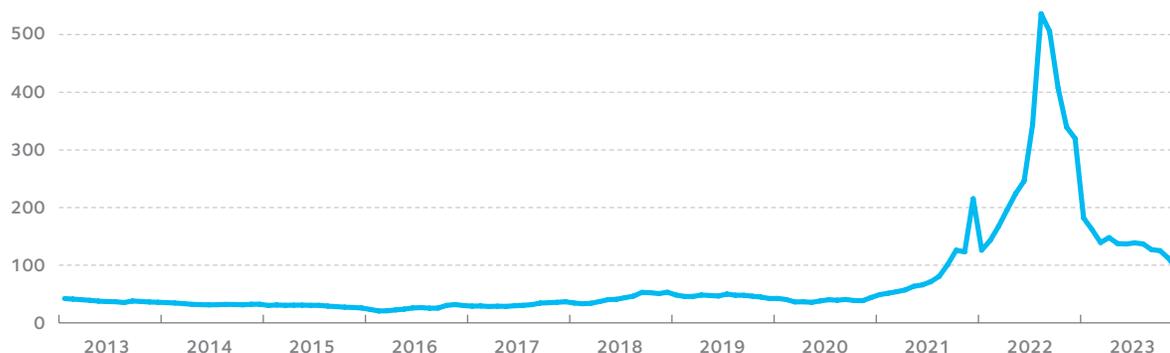
Die langen Hitzeperioden wirkten sich natürlich auch auf die Produktionsergebnisse aus. Es setzten sich immer wieder stabile Hochdrucklagen über Europa fest und blockierten Ausläufer atlantischer Tiefdruckgebiete. Beim Gesamtportfolio der W.E.B-Gruppe kam es in nur vier von zwölf Monaten zu einer Überproduktion. Schlussendlich blieb die erzielte Jahresproduktion von 1.469 GWh mit –5,7 % (–89 GWh) unter den Erwartungen. Trotz des durchwachsenen Ergebnisses konnte ein neuer Produktions-Höchststand in der W.E.B-Firmengeschichte erreicht werden, der neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb auch den neu in Betrieb genommenen Photovoltaik- und Windenergieprojekten zu verdanken ist.

3.2 Strompreisentwicklung

Im Vergleich zu den Höchstständen im Jahr 2022 reduzierten sich die Strompreise im Jahr 2023 deutlich. Zu Jahresende lag der Strompreis für das Folgejahr (Phelix Base 2024) bei knapp 100 EUR/MWh. Damit lag der Strompreis zwar weiterhin deutlich über den Durchschnittspreisen der Jahre 2013 bis 2021, aber deutlich unter dem Preisniveau des Sommers 2022.

Strompreisentwicklung 2013–2023

Baseload (EUR/MWh)



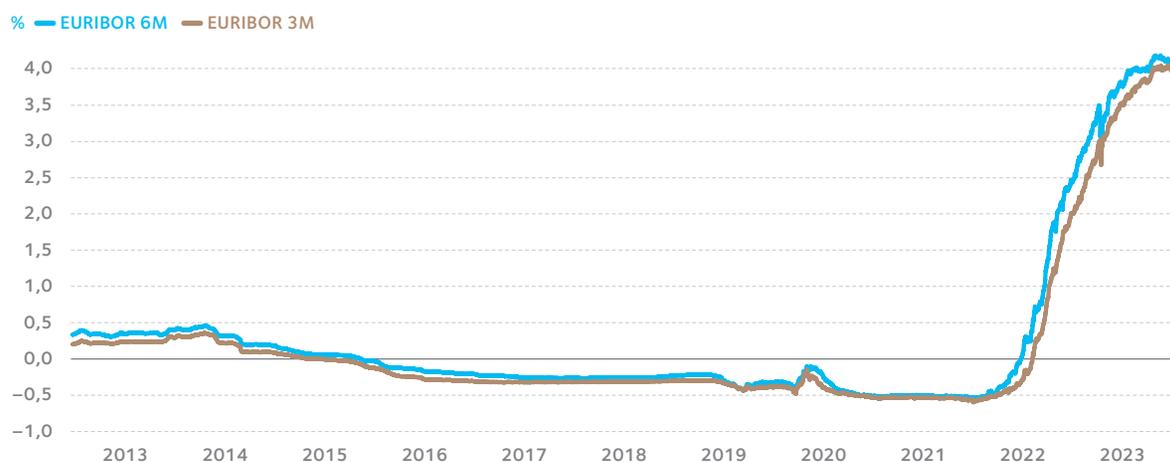
Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2013–2023;
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der EEX (www.eex.com)

Die im Jahr 2022 beschlossenen Obergrenzen für Markterlöse für Stromproduzenten der EU-Mitgliedsstaaten waren in unterschiedlichen Ausprägungen auch im Jahr 2023 gültig. Vor allem auf unserem Heimatmarkt in Österreich war die W.E.B von diesen Obergrenzen stark betroffen.

3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre im Jahr 2022 begonnene Erhöhung auch im Jahr 2023 fort. Im September 2023 wurde der Leitzins auf 4,5 % erhöht und in den darauffolgenden Sitzungen nicht weiter verändert. Die Zinspolitik der EZB spiegelt sich auch in den für uns relevanten Referenzzinssätzen wider.

Entwicklung Referenzzinssätze



Entwicklung EURIBOR 3M und 6M; Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der deutschen Bundesbank (www.bundesbank.de)

Da die Finanzierungen der W.E.B mit langfristigen Zinssicherungen abgeschlossen wurden, haben diese Zinssteigerungen nur geringe Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis der W.E.B. Für die Errichtung von neuen Kraftwerken bedeuten diese höheren Zinsen aber signifikant höhere Finanzierungs- und damit auch höhere Stromerzeugungskosten.

3.4 Wechselkursentwicklung

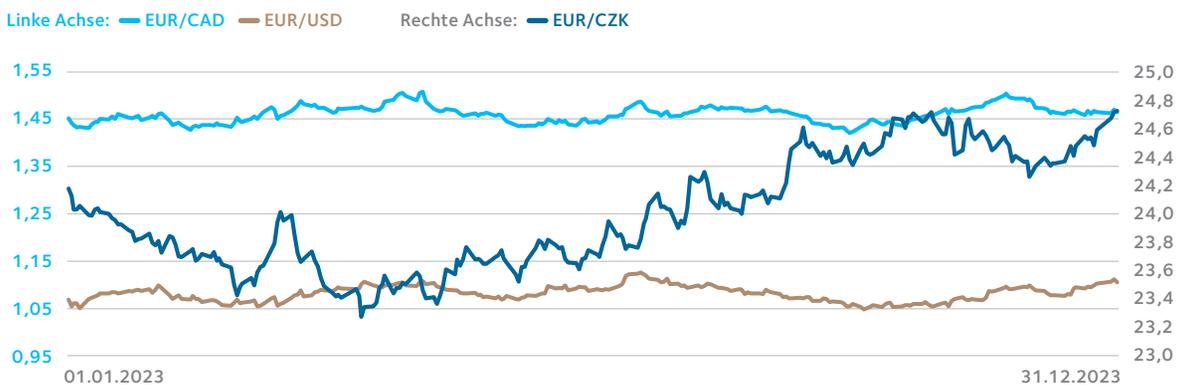
Im Jahr 2023 gewann der Euro im Vergleich zum US-Dollar knapp 3,5 % an Wert. Erhielt man für 1 EUR zu Beginn des Jahres rund 1,07 USD, waren es zum Ende des Jahres etwas mehr als 1,10 USD.

Der Wechselkurs des kanadischen Dollars lag Ende 2023 mit 1,46 CAD/EUR auf ähnlichem Niveau wie zu Beginn des Jahres.

Da wir Kraftwerke in Nordamerika in Landeswährung finanzieren, wirken sich Wechselkursänderungen nur auf den Eigenmittelanteil der Kraftwerke aus. Dieser beträgt in der Regel zwischen 20 und 25 %. Wir gehen von langfristig stabilen Wechselkursen zwischen EUR und CAD bzw. USD aus, daher haben wir keine Kurs-sicherungsgeschäfte für diese Eigenmittelanteile abgeschlossen.

Der Wechselkurs der tschechischen Krone gegenüber dem Euro stieg von 24,17 CZK zu Jahresbeginn 2023 auf 24,72 CZK zum Jahresende.

Wechselkursentwicklung



Relevante Fremdwährungskurse; Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der europäischen Zentralbank (ECB, www.ecb.europa.eu)

4. Geschäftsverlauf

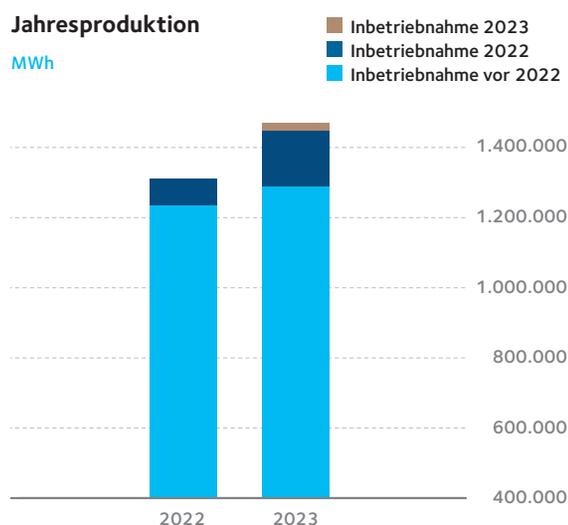
4.1 Stromerzeugung

	2023		2022	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	MW	MWh	MW	MWh
Österreich	288	627.013	276	558.015
Deutschland	96	207.253	100	199.077
Frankreich	103	273.505	103	220.835
Tschechische Republik	9	16.090	9	14.820
Italien	32	57.023	32	50.650
Kanada	40	198.574	40	215.429
USA	37	89.127	37	53.350
Summe	605	1.468.585	596	1.312.176

Leistung auf Basis der W.E.B.-Anteile per Jahres-Ultimo

Nur die Produktion aus Beteiligungen von 50 % oder mehr wird zu 100 % der W.E.B.-Gruppe zugerechnet. Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, werden hingegen nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. Die Leistungskapazität weisen wir auf Basis unserer Beteiligungsquote aus. Damit sind auch jene Anlagen enthalten, an denen wir weniger als 50 % halten.

Um die Auswirkungen von Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, wird in der nebenstehenden Grafik zwischen bestehenden Kraftwerken und neu in Betrieb genommenen unterschieden.



4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung

Wie bereits erwähnt, waren die Produktionsbedingungen im Jahr 2023 unterdurchschnittlich. Es gelang lediglich in vier Monaten, das Produktionsoll der W.E.B.-Anlagen zu überschreiten. Zusätzlich zum fehlenden Wind erschwerten Vereisungsereignisse die Produktion.

Vergleicht man die absoluten Produktionen der Gesamtportfolios der Jahre 2023 und 2022, konnte das Produktionsvolumen um 11,9 % gesteigert werden. Dazu beigetragen haben neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb die Inbetriebnahme von zwei Windparks und vier Photovoltaikanlagen.

Nach Ländern betrachtet lag die Produktion des österreichischen Kraftwerksparks 2023 um 7,4 % unter Plan. Auch die Portfolios in Deutschland, Italien, Kanada und in den USA erreichten ihre Planproduktionen nicht (-4,9 %, -16,7 %, -5,8 % und -19,9 %). In Frankreich sowie der Tschechischen Republik war das Windaufkommen überdurchschnittlich, so konnten die Budgetwerte übertroffen werden (jeweils +6,5 %).

Verglichen mit dem langjährigen Mittel, erwiesen sich die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen im Jahr 2023 als unterdurchschnittlich (-5,7 %). Die Photovoltaiksparte blieb ebenfalls unter dem Zielwert (-12,3 %). Einzig unsere Wasserkraftwerke konnten ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis einfahren (+8,0 %).

Im Hinblick auf die Neuinbetriebnahmen gestaltete sich das Jahr 2023 moderat. In der Sparte Windkraft nahmen wir zwei neue Windparks in Österreich (Dürnkrot III: 2 x V162, je 5,6 MW sowie Götzendorf: 1 x V150, 5,6 MW) in Betrieb. Weiters konnte die Nennleistung unserer tschechischen Anlage in Horní Rasnice von 1,8 MW auf 2,0 MW erhöht werden. Aufgrund von Repowering-Projekten wurden zwei Anlagen im Windpark Kuhs in Deutschland abgebaut (2 x V90, je 2 MW), und im Windpark Gols wurden ebenfalls die bestehenden Anlagen (2 x V90, 1 x V80, je 2 MW) demontiert. In der Photovoltaiksparte gingen in Österreich insgesamt vier neue Anlagen (Loosdorf I: 70 % Anteil an 349 kW_p, Unterstinkenbrunn: 70 % Anteil an 314 kW_p, Pulkau II: 583 kW_p und Sauber & Stark: 423 kW_p) ans Netz. Somit vergrößerte sich das Gesamtportfolio um 8,47 MW.

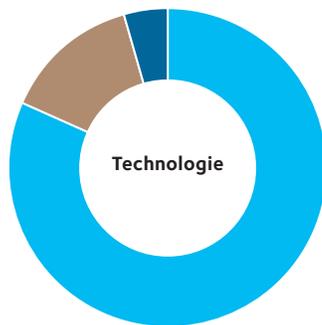
Wir haben im Jahr 2023 mit den Verhandlungen zur Veräußerung des Wasserkraftwerks Eberbach, Deutschland, begonnen. Mit Jahresende waren die aufschiebenden Bedingungen des Kaufvertrags noch nicht erfüllt, weshalb sowohl die Leistungs- als auch die Produktionszahlen das Wasserkraftwerk noch beinhalten.

4.2.1 Stromkennzeichnung

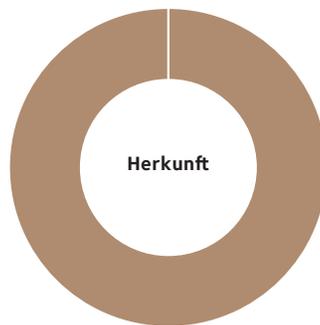
Die Liefermenge der W.E.B im Jahr 2023 von 144.528.857 kWh stammte zu 81,47 % aus Windenergie, zu 13,91 % aus Sonnenenergie und zu 4,62 % aus Wasserkraft.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

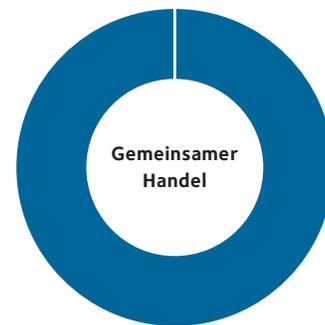
Versorgermix 01-2023 bis 12-2023 WEB energy sales GmbH



- 81,47 % Windenergie
- 13,91 % Sonnenenergie
- 4,62 % Sonstige erneuerbare Energieträger



100 % der Nachweise stammen aus Österreich



100 % der für die Stromkennzeichnung verwendeten Herkunftsnachweise wurden gemeinsam mit der elektrischen Energie erworben

Die Darstellung der vollumfassenden Stromkennzeichnung für Ihre Energielieferung finden Sie unter web.energy/stromherkunft.

überprüft durch E-Control

4.3 Stromabsatz

Der Verkauf des von der W.E.B erzeugten Stroms erfolgt über Stromhändler, Stromversorger, Strombörsen, Abwicklungsstellen für Erneuerbare Energien oder aber auch an Business- und Privatkund:innen.

Die Kraftwerke der W.E.B werden auf Grundlage langfristiger Stromabnahme- beziehungsweise Marktprämien- oder Förderverträge errichtet. Für einen Teil der Anlagen sind diese Vertragsformen beziehungsweise Tarife allerdings bereits ausgelaufen. Neben der Vermarktung mit fixierten Fördertarifen ist vor allem die Direktvermarktung an Stromhändler beziehungsweise Stromversorger unter Marktprämien-Fördersystemen eine der wesentlichen Vermarktungsformen für die W.E.B-Kraftwerke. Aufgrund der Strompreisentwicklungen der vorangegangenen Jahre wurden die produzierten Strommengen einiger Kraftwerke, für die ein Fördertarif zur Anwendung kommt, direkt vermarktet.

In Österreich ist seit 2013 ein Stromvertrieb an Business- und Privatkund:innen etabliert, seit 2020 auch in Deutschland.

Ergänzend bietet die W.E.B ihren Kund:innen die Möglichkeit, als „Sonnenstrom-Lieferanten“ überschüssigen Strom aus ihren privaten Photovoltaik-Anlagen an die W.E.B zu verkaufen. Ein kleiner Anteil des österreichischen Stromvertriebs erfolgt auch über das E-Auto-Ladenetz der Tochtergesellschaft ella GmbH & Co KG.

Insgesamt hat die W.E.B im Jahr 2023 144.529 MWh Strom über den Direktvertrieb in Österreich abgesetzt.

4.4 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern der W.E.B lag 2023 um 77,6 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Umsatzerlöse.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022
TEUR		
Umsatzerlöse	231.818,6	174.075,8
Sonstige betriebliche Erträge	2.828,0	3.711,5
Betriebsleistung	234.646,6	177.787,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-25.505,5	-31.975,6
Personalaufwand	-23.663,9	-17.495,4
Abschreibungen	-48.113,0	-44.649,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55.763,5	-34.033,0
Zwischensumme	-153.046,0	-128.153,9
Operatives Ergebnis	81.600,6	49.633,4
Finanzergebnis	-13.016,7	-8.636,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	68.583,9	40.996,7
Ertragsteuern	-15.849,7	-11.307,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	52.734,3	29.688,9

4.4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2023 lagen um 33,2 % über dem Niveau des Vorjahres (174,1 Mio EUR). Hauptgrund für die Steigerung waren die im Vergleich zum Vorjahr höheren Strompreise für die direkt vermarkteten Kraftwerke.

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien

	2023	2022	+/- %
TEUR			
Wind	181.972,3	140.064,1	30 %
Photovoltaik	8.315,6	8.723,2	-5 %
Wasser	417,6	516,9	-19 %
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkund:innen und aus dem Stromvertrieb	31.077,0	13.257,4	134 %
Spotgutschriften	9.563,6	11.251,7	-15 %
Mieterlöse	472,5	262,5	80 %
Summe	231.818,6	174.075,8	33 %

Umsatzsplit nach Ländern

	2023	2022	+/- %
TEUR			
Österreich	147.900,7	80.123,4	85 %
Frankreich	24.153,3	24.821,1	-3 %
Deutschland	22.471,4	34.805,5	-35 %
Kanada	14.445,8	16.633,9	-13 %
Italien	10.640,0	9.887,4	8 %
USA	8.430,1	5.021,4	68 %
Tschechische Republik	3.777,4	2.783,1	36 %
Gesamt	231.818,6	174.075,8	33 %

4.4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich 2023 um 23,8 % auf 2.828,0 TEUR. Sie beinhalten insbesondere Erlöse aus Weiterverrechnung, Betriebsführung und Wartungsverträgen, Versicherungsschädigungen sowie Erlöse aus dem Baumanagement.

4.4.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Spotrechnungen, Ausgleichsenergie, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (25.007,3 TEUR, Vorjahr: 31.469,9 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen. In Summe verringerte sich die Position aufgrund der teuren Zukäufe von Energie in der Vorjahresperiode, obwohl die Aufwendungen für Netzverlustentgelte in der Berichtsperiode deutlich gestiegen sind (5.575,4 TEUR, Vorjahr: 1.017,2 TEUR).

4.4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2023 gegenüber 2022 um 35,2 % auf 23.663,9 TEUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiter:innenanzahl, die höheren Prämien aufgrund der guten Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr sowie auf Pensionszahlungen für das Jahr 2023 zurückzuführen.

4.4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2023 um 63,9 % auf 55.763,5 TEUR. Die Ursache für diese Erhöhung ist vor allem auf die Erfassung der Abschöpfung von Überschusserlösen in Höhe von 23.158,2 TEUR (Vorjahr: 7.720,6 TEUR) sowie gestiegene Instandhaltungs- und Betriebskosten für unsere Kraftwerke zurückzuführen.

4.4.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Vorjahreswert, was vor allem aus den neu aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten resultiert. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf –13.016,7 TEUR (Vorjahr: –8.636,7 TEUR).

4.4.7 Dividende/Hybridanleihe

In der Hauptversammlung vom 12. Mai 2023 wurde für das Geschäftsjahr 2022 die Ausschüttung einer Dividende von 2,90 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 9.201,7 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 26. Mai 2023. Aufgrund dieser Dividendenausschüttung erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der im Jahr 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 begebenen Hybridanleihen Teiltilgungen in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR, 634,9 TEUR, 999,9 TEUR und 965,9 TEUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 57,7 TEUR, 131,2 TEUR, 158,7 TEUR, 270,0 TEUR und 304,3 TEUR.

4.5 Vermögenslage

	31.12.2023		31.12.2022	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	736.490,7	83	619.243,4	84
Kurzfristige Vermögenswerte	146.108,0	17	121.078,7	16
Summe Aktiva	882.598,7	100	740.322,1	100
Eigenkapital	240.466,6	27	209.129,1	28
Langfristige Schulden	523.785,8	59	420.234,2	57
Kurzfristige Schulden	118.346,3	14	110.958,8	15
Summe Passiva	882.598,7	100	740.322,1	100

Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem durch Investitionen in Projekte und Anlagen in Bau begründet. Die Passivseite erhöhte sich unter anderem durch die Neuaufnahmen von Finanzverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Investitionen

	2023	2022
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	13.716,5	3.586,3
Investitionen Sachanlagen	164.690,6	99.425,6
Summe	178.407,1	103.011,9

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2023 betreffen in Bau befindliche Kraftwerke in Österreich, Italien und Deutschland.

4.6 Finanzlage

4.6.1 Cashflow

	2023	2022
TEUR		
Operativer Cashflow	140.434,4	73.798,4
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-160.283,0	-74.692,2
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	35.870,9	-5.327,9
Cashflow gesamt	16.022,3	-6.221,7

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit betrug in der Berichtsperiode 140.434,4 TEUR und lag damit um 90,3 % über dem Vorjahreswert. Dies ist vor allem auf die gesteigerten Umsatzerlöse zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -160.283,0 TEUR (Vorjahr: -74.692,2 TEUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den deutlich höheren Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Vergleich zur Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf -35.870,9 TEUR (Vorjahr: -5.327,9 TEUR). In diesem Betrag sind die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2022 an die Aktionär:innen der WEB Windenergie AG sowie planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die Begebung der Anleihe 2023-2033 der WEB Windenergie AG zurückzuführen.

4.6.2 Kennzahlen

	2023	2022
Umsatzerlöse (TEUR)	231.818,6	174.075,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (TEUR)	83.300,6	53.511,2
Umsatzrentabilität	35,9%	30,7%
Eigenkapitalrentabilität	23,5%	15,2%
Gesamtkapitalrentabilität	10,3%	7,6%
Nettoverschuldung (TEUR)	473.079,8	410.968,1
Nettoverschuldungsgrad	196,7%	196,5%
Nettoumlaufvermögen (TEUR)	27.761,7	10.119,8
Entschuldungsdauer (Jahre)	3,6	4,4
Eigenkapitalquote	27,2%	28,2%

Die Umsatzrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das sich aus dem Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand ergibt, in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die operative Ertragskraft des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen und Steuern. Die Steigerung von 30,7 % im Jahr 2022 auf 35,9 % im Jahr 2023 ist dadurch zu erklären, dass die Umsatzerlöse im Verhältnis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern stärker gestiegen sind.

Die Eigenkapitalrentabilität beziffert den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Kapital. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat. 2023 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 23,5 % für unsere Eigentümer:innen erzielen.

Die Gesamtkapitalrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich eingesetzten Gesamtkapital und gibt dadurch an, wie hoch sich das gesamte eingesetzte Kapital innerhalb einer Periode verzinst hat. Diese Kennzahl ist mit 10,3 % auf einem hohen Niveau.

Der Nettoverschuldungsgrad stellt das Verhältnis der Nettoverschuldung, errechnet aus dem verzinslichen Fremdkapital abzüglich flüssiger Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist er eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens. Da die Nettoverschuldung mehr gestiegen ist als das Eigenkapital, liegt der Nettoverschuldungsgrad mit 196,7 % gering über dem Vorjahreswert.

Das Nettoumlaufvermögen, das durch Subtraktion des kurzfristigen Fremdkapitals vom kurzfristigen Umlaufvermögen errechnet wird, zeigt im Berichtsjahr einen positiven Wert, wodurch sich eine fristenkonforme Finanzierung zum Stichtag zeigt.

Die Entschuldungsdauer, die mit 3,6 Jahren geringer ausfällt als im Vorjahr, berechnet sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis zuzüglich Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, liegt durch die hohen Investitionen im Jahr 2023 mit 27,2 % unter dem Wert von 2022 (28,2 %).

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir zur Finanzierung der Investitionen in die Photovoltaikparks in Ternitz, Laa, Unterstinkenbrunn, Loosdorf, Grafenschlag, in den Windpark Gols Repowering in Österreich, in den Windpark Kuhs Repowering in Deutschland sowie in den Windpark Silver Maple in den USA langfristige Kredite aufgenommen.

4.7.1 Finanzierungsstrategie

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung unserer aktuellen Liquiditätslage und unserer weiteren Liquiditätsplanung. Wir finanzieren unsere Investitionen sowohl mittels langfristiger Kredite als auch durch Ausgabe von Anleihen und Hybridanleihen. Sowohl die Anleihen als auch die Hybridanleihen weisen eine fixe Verzinsung auf, die Kredite zur Finanzierung unserer Kraftwerke sind sowohl fix als auch variabel verzinst. Für rund 73 % (Vorjahr: 68 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurden Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Somit sind zum 31. Dezember 2023 rund 94 % (Vorjahr: 90 %) der Kreditverbindlichkeiten mit Fixzinssatz abgesichert. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 295,5 TEUR (Vorjahr: 427,4 TEUR) p. a. belasten.

4.7.2 Tilgungsstruktur

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir 76.046,0 TEUR an langfristigen Finanzierungen getilgt. Für 2024 bestehen geplante Fälligkeiten im Ausmaß von 44.829,4 TEUR. In den Jahren 2024 bis 2027 werden geplante Tilgungen in Höhe von 159.895,4 TEUR anfallen.

5. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

5.1 Mitarbeiter:innen

Für uns als stetig wachsendes Unternehmen sind unsere Mitarbeiter:innen eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Die Anzahl unserer Mitarbeiter:innen ist im Berichtsjahr weiter gestiegen. Der Frauenanteil liegt wie in den letzten Jahren auf einem Niveau von rund 39 %.

Mitarbeiteranzahl nach Ländern und Geschlecht

	31.12.2023	31.12.2022
Österreich (AG)	180	152
davon männlich	106	89
davon weiblich	74	63
Deutschland	14	12
davon männlich	10	9
davon weiblich	4	3
Kanada	15	10
davon männlich	13	8
davon weiblich	2	2
Frankreich	21	17
davon männlich	12	10
davon weiblich	9	7
Italien	11	10
davon männlich	8	8
davon weiblich	3	2
Tschechische Republik	5	3
davon männlich	2	2
davon weiblich	3	1
USA	7	5
davon männlich	4	3
davon weiblich	3	2
Slowakei	2	1
davon männlich	1	
davon weiblich	1	1
Gesamt	255	210
davon männlich	156	129
davon weiblich	99	81
Frauenanteil	38,8%	38,6%

Mitarbeiteranzahl nach Alter

	31.12.2023	31.12.2022
bis 20 Jahre	3	3
21–30 Jahre	77	58
31–40 Jahre	78	70
41–50 Jahre	60	49
51–60 Jahre	32	28
ab 60 Jahre	5	2
Gesamt	255	210
Durchschnittsalter	37,8	37,6

Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter:innen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, wodurch wir wesentlich zur Work-Life-Balance beitragen und den individuellen Bedürfnissen unserer Mitarbeiter:innen entgegenkommen. Teilzeitbeschäftigungen werden zum Beispiel sowohl für die Kinderbetreuung als auch für individuelle Aus- und Weiterbildungen, wie etwa ein Studium, genutzt.

Mitarbeiteranzahl nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht

	31.12.2023	31.12.2022
Vollzeit	212	169
davon männlich	147	122
davon weiblich	65	47
Teilzeit	43	41
davon männlich	9	7
davon weiblich	34	34
Gesamt	255	210

Mitarbeiteranzahl nach Arbeitsverträgen (unbefristet versus befristet) und Geschlecht

	31.12.2023	31.12.2022
Unbefristet	250	205
davon männlich	152	125
davon weiblich	98	84
Befristet	5	5
davon männlich	4	4
davon weiblich	1	1
Gesamt	255	210

Im Einklang mit dem Wachstum unseres Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen investiert. Der direkte Bildungsaufwand pro Person betrug im Berichtsjahr 1.301 EUR (Vorjahr: 1.185 EUR).

Ein wesentliches Element unserer Unternehmenskultur ist das gegenseitige Feedback zwischen Führungskräften und Mitarbeiter:innen im Rahmen der jährlichen Mitarbeiter:innengespräche. Im Zuge dessen werden auch Ziele festgelegt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung erörtert. Unsere Führungskräfte erhalten dazu weiterhin fachlichen Input bei den 2019 eingeführten Leadership-Cafés. Ebenso wurden weitere Führungskräfte trainings, vor allem für Nachwuchsführungskräfte, im Jahr 2023 gestartet.

Die Mitarbeiter:innenbefragung begleitet uns seit 2012 und wurde 2023 zum fünften Mal auf der Grundlage des Konzepts „Great Place to Work®“ durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Handlungsfelder erarbeitet und dienen als wichtiges Instrument für die Steigerung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit. Die Anstrengungen der WEB Windenergie AG wurden im Jahr 2023 zum dritten Mal mit dem Zertifikat als „Great Place to Work®“ gewürdigt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Mitarbeiter:innenzufriedenheit leisten unsere „Kulturbotschafter:innen“, die ganzjährig vielseitige Initiativen im Unternehmen organisieren.

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Die W.E.B hat sich in ihrer Firmengeschichte aus einer Bürger:innenbeteiligungs-Initiative zu einem internationalen Unternehmen mit breiter Bürger:innenbeteiligung entwickelt, das den Standort seiner Zentrale bewusst im Waldviertel belässt. Auch unsere Kraftwerksstandorte befinden sich überwiegend in ländlichen Regionen. Deshalb sehen wir uns in besonderer Weise mitverantwortlich für die Entwicklung unserer Standortregionen und für das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zur Rolle der Erneuerbaren Energien in der Gesellschaft.

In allen W.E.B-Märkten unterstützen wir in unseren Standortregionen deshalb vor allem Initiativen und Aktivitäten, die Beiträge zu einem gedeihlichen Miteinander und zur Lebensqualität in den Gemeinden leisten. In diesem Sinn engagiert sich die W.E.B verstärkt im Sponsoring lokaler Vereine in den Bereichen Sport und Kultur.

Gäste haben die Möglichkeit, bei der W.E.B im Zuge angemeldeter Führungen das große Potenzial und die wegweisende Bedeutung von Wind- und Sonnenenergie kennenzulernen (Leuchtturm Österreich 2040). Besonders Schulklassen aus der Region nutzen dieses Angebot.

In mehrjährigen Abständen veranstalten wir in unserer Firmenzentrale zudem einen „Tag der offenen Tür“, der nächste ist für 2024 geplant.

6. Innovation, Forschung und Entwicklung

6.1 Dark Sky – bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK)

Windenergieanlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung erfolgt grundsätzlich durch Blinklichter. Die größere Höhe der Anlagen der aktuellen Generation erfordert eine Vielzahl von Blinklichtern an einer Anlage. Anwohner:innen können dadurch einen großen Windpark in der Nacht als störend empfinden.

In Deutschland besteht schon seit einigen Jahren die Möglichkeit der bedarfsgerechten bzw. bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK). Die BNK ist eine technische Einrichtung, die gewährleistet, dass das nächtliche „rote Blinken“ der Windkraftanlagen nur mehr dann eingeschaltet wird, wenn sich auch ein Luftfahrzeug in der Nähe der Windkraftanlage befindet. Damit lässt sich die von Windkraftanlagen ausgehende Lichtverschmutzung um über 98 % reduzieren.

Nachdem die W.E.B ihre deutsche und amerikanische Windkraftanlagen-Flotte bereits in den Vorjahren entsprechend aufgerüstet hat, soll es künftig diese Möglichkeit auch in Österreich geben. Die entsprechende Gesetzesänderung ist derzeit im Entstehen und, falls diese rechtzeitig angenommen wird, soll noch im Jahr 2024 mit der Umrüstung begonnen werden.

6.2 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040

Der Begriff Sektorkopplung steht für die Vernetzung unterschiedlicher Verbrauchssektoren mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen mit dem Ziel, Energie möglichst effizient zu nutzen sowie den Strom möglichst dann zu verbrauchen, wenn er produziert wird. Das Konzept ist ein kritischer Erfolgsfaktor für den Umstieg von fossilen Energieformen auf 100 % Erneuerbare Energien.

Jeder Sektor (Mobilität, Heizen oder Kühlen, Industrie, Handwerk und Gewerbe etc.) hat andere Verbrauchsprofile und -spitzen und verfügt auch über andere Möglichkeiten zur Speicherung und zum sogenannten Demand-Side-Management. Durch ein koordiniertes Zusammenspiel kann der Energieverbrauch zwischen den Sektoren ausgeglichen werden.

Um die relevanten Elemente der Sektorkopplung zu verifizieren, haben wir unsere Zentrale in Pfaffenschlag in den vergangenen Jahren zu einem Musterprojekt für Sektorkopplung umgebaut. Im Berichtsjahr 2023 wurden in diesem Kontext folgende Forschungsprojekte bearbeitet:

6.2.1 Madelaine

Bei diesem FFG-Projekt soll ein flexibles Parkplatz-Ladesystem für Elektrofahrzeuge entwickelt werden, das auch Schnellladefunktionen erbringen kann.

Das Projektkonsortium hat 2021 im Rahmen interdisziplinärer Arbeitsgruppen an der Umsetzung der Planungsphase gearbeitet, um die Systemarchitektur fertig zu entwickeln. Erste kritische Systembauteile wurden nach den erarbeiteten Spezifikationen gekauft und im Labor getestet. Im Jahr 2022 wurden wesentliche Teile der Ladeinfrastruktur am Firmenstandort installiert. 2023 wurde schließlich die Hardware installiert und die ersten Tests gestartet. Derzeit läuft die weitere Software-Entwicklung.

6.2.2 SmartForecastTrade

Ziel des aus dem W.E.B-Innovationspool geförderten Projekts ist es, unseren Informationsvorsprung bei der Windprognose zur Vermeidung von Ausgleichsenergie-Risiken zu nutzen. Durch automatisierten Intraday-Handel unserer Windprognose-Updates kann erreicht werden, dass die Abweichung der Erzeugungsmengen im Vergleich zur abgegebenen Day-Ahead-Prognose geringer ausfallen und damit weniger Ausgleichsenergiekosten zu tragen sind.

6.3 Innovation in der batteriegestützten Stromspeicherung

Die geplante Installation einer Groß-Batterie in das in Bau befindliche Hybridsystem Grafenschlag II scheitert derzeit an den regulatorischen Rahmenbedingungen, namentlich beim unzureichenden Konzept der virtuellen Zählpunkte. Dieses Konzept soll mit dem neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetz, dem Nachfolger des in die Jahre gekommenen ElWOG, adaptiert werden, um auch virtuelle Zählpunkte im Zusammenhang mit verschiedenen Erzeugungstechnologien und Speichern zu ermöglichen. Die W.E.B hat hier neben etlichen weiteren Unternehmen aus der Energiebranche entsprechende Konsultationsvorschläge eingebracht.

6.4 Teilnahme am IEA Wind TCP Task 51 „Forecasting of the weather driven energy system“

Ziel des IEA Wind TCP Task 51 ist es, unterschiedliche Aspekte der Vorhersage, von der meteorologischen Seite bis zur Nutzerseite, sowie unterschiedliche Zeitskalen (Nowcasting bis saisonal) und zeitliche Auflösungen (minuten- bis tagesweise Auflösung) zu untersuchen, die für Extremereignisse im Energiesystem und deren Vorhersagbarkeit relevant sind. Durch unsere Teilnahme können wir wertvolle Praxiserfahrung einbringen sowie selbst dem aktuellen Stand der Forschung folgen, z. B. bei KI-gestützten Vorhersagemodellen.

6.5 Forschungsprojekt mit der BOKU Wien zur Veränderung des Windaufkommens

Die Auswirkungen der anthropogen verursachten globalen Erwärmung traten in den vergangenen Jahren deutlich durch Extremwetterereignisse zum Vorschein. Auch im Windaufkommen hat die W.E.B über die letzten Jahre eine Veränderung wahrgenommen. Auffallend waren ausgeprägtere Unterschiede zwischen Sommer und Winter und spürbare Rückgänge in manchen Regionen. Ob es sich hierbei um langfristige Trends aufgrund der Klimaerwärmung handelt, oder ob diese Variabilität den natürlichen dekadischen Schwankungen entspricht, ist die Fragestellung, der wir gemeinsam mit dem Institut für Meteorologie und Klimatologie der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien auf den Grund gehen wollen. In diesem Forschungsprojekt werden sowohl das historische europäische Windaufkommen unter die Lupe genommen als auch eine auf unterschiedlichen Erwärmungsszenarien und Klimamodellen basierende Projektion bis zum Ende des 21. Jahrhunderts errechnet.

7. Chancen- und Risikomanagement

7.1 Einleitung

Wir verstehen Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger:innen des Unternehmens jährlich wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken, die in Kategorien zusammengefasst sind, werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Risikoinformationen und -maßnahmen werden zentral erfasst und regelmäßig aktualisiert.

Der Arbeitsschwerpunkt im letzten Jahr lag auf der Anpassung des Chancen- und Risikoprofils im Zusammenhang mit dem Stromabsatz.

7.2 Chancen- und Risikoprofil

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Die Produktion unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bereits bei der Auswahl der Projektstandorte. Einen weiteren wesentlichen Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der W.E.B stellt die Anlagenverfügbarkeit im Netz dar. Die zeitbasierte technische Verfügbarkeit der Kraftwerke lag im Jahr 2023 bei 98,5 % (Vorjahr: 98,6 %).

Eine erfolgreiche Realisierung von Projekten ist nur auf Basis einer frühzeitigen Einbindung aller Stakeholder, der Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie eines effektiven Projektmanagements möglich. Der Betrieb und die Erhaltung der über viele Jahre genutzten Anlagen – und damit der wesentlichen Vermögenswerte der W.E.B – erfordern hochqualifizierte Mitarbeiter:innen. Neben diesen branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten wird das Risikoprofil unseres Unternehmens vor allem durch politische, rechtliche und regulatorische Herausforderungen sowie durch Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kapitalreservekonten, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2023 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den erwähnten Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2023 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Liquidität, Wechselkurse und Zinsen				
Kapitalbeschaffung, Liquiditätsrisiko	Erforderliche Liquidität oder Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffbar	Zentral gesteuerte Liquiditätsplanung/Vorhaltung von Kreditlinien/ laufende Information an Banken; Minimierung des Liquiditätsrisikos durch Verkauf erzeugter Energie an teilverstaatlichte, private Stromhändler mit höchster Bonität, private Abnehmer:innen; frühzeitiger Abschluss langfristiger Kredite für Kraftwerke; Einhaltung vereinbarter Finanzkennzahlen	x	x
Nichterreichen von Finanzkennzahlen in Kreditverträgen	Bei Nichterreichen kann eine vollständige Neufinanzierung notwendig werden	Laufendes, proaktives Monitoring der Finanzkennzahlen; aktiver Austausch mit Banken; Maßnahmen zur Gegensteuerung in Kreditverträgen		x
Wechselkursrisiko	Negativer Einfluss durch Wechselkursschwankungen	Finanzierung in jeweiliger Landeswährung; Monitoring der Währungsschwankungen; Währungsabsicherung	x	x
Zinsrisiko	Veränderungen der Marktzinsen	Fixzinssatzfinanzierungen; Zinsabsicherungen	x	x
Technische Risiken				
Datenverlust durch Entwendung von Notebooks; Datenverlust durch Löschen von Daten; langfristiger Serverausfall; Viren- oder Malwarebefall; Entwendung von User Credentials	Datenverlust; Lesbarkeit für Externe möglich; kein Datenzugriff; Datenzerstörung	Aktive Verschlüsselung; tägliche Sicherung auf dem Server; Lagerung an verschiedenen Orten; Awareness bei Mitarbeiter:innen; Antivirensoftware; 2-Faktor-Authentifizierung für MS Online; regelmäßiger Passwortwechsel		x
Mangelhafte Technik; Verarbeitungsfehler bei Anlagen	Schäden an Anlagen	Sehr gut ausgebildete W.E.B-Serviceteams für rasche und hochwertige Reparatur; Risikominimierung durch langjährige Erfahrung im Betrieb von Windkraftanlagen		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Rechtliche & steuerliche Risiken				
Bescheideinhaltung und Gerichtsverfahren	Informationsverlust; Nicht-Aufgreifen etwaiger relevanter Themen	Geordnete Übergabe von der Projektierung an die Betriebsführung		x
Änderungen länderspezifischer Rahmenbedingungen	Neue gesetzliche Anforderungen für bestehende Parks; Eingriffe in bestehende Gesetze	Monitoring der Märkte; frühzeitiges Reagieren auf Anpassungen; internationale Diversifizierung		x
Erlösabschöpfungen oder Windfall Taxes aufgrund der Gesetzeslage	Neue gesetzliche Regelungen; Eingriffe in bestehende Gesetze	Monitoring der Märkte; frühzeitiges Reagieren auf Anpassungen; internationale Diversifizierung		x
Allgemeine Vertragsrisiken	Risiken durch Vertragsabschluss	Vertragsgestaltung; Auswahl der Vertragspartner		x
Nichtanerkennung von Ausgaben oder von Vorsteuerabzug	Ausgaben werden in Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt oder Vorsteuerabzug wird aberkannt	Laufende Anpassung an steuerliche Veränderungen in den jeweiligen Ländern sowie laufende steuerliche Updates		x
Regulatorische IT-Vorgaben können nicht eingehalten werden	Vorgaben werden nicht erfüllt	Schrittweise Verbesserung der Prozesse und technische Umsetzung		x
Personalrisiko				
Geschäftsschädigendes Handeln	Negative wirtschaftliche Auswirkungen durch Schädigung der Reputation	Gezielte Personalentwicklung; Verbesserung von Prozessbeschreibungen; zielgerichtete Kommunikation		x
Unsachgemäße Aufbereitung von entscheidungsrelevanten Unterlagen	Nicht alle entscheidungsrelevanten Informationen bekannt	Plausibilisierung durch Experten:innen verschiedener Abteilungen, Sensitivitätsanalysen		x
Abgang von Mitarbeiter:innen	Wissensverlust; Datenübertragung	Aktives Offboarding; Definition von Vertretungsfunktion; Dokumentation wichtiger Abläufe; Förderung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit		x
Recruiting	Positionen können nicht besetzt werden	Stärkerer Ressourceneinsatz durch HR-Abteilung; Personalberater:innen		x
Wetter und Wind				
Windgutachten; Extremwetterjahre	Abweichung zwischen erwarteter und tatsächlicher Produktion; Extremwetterereignisse aufgrund von Klimaveränderung (Hagel, extreme Gewitterzellen, Tornados)	Analyse meteorologischer Statistiken; Vergleich von Projekten mit bestehenden Parks; strategische Verteilung der Produktionskapazitäten	x	x
Projektrisiko				
Projektabschreibungen: Dropout Rate	Projektrisiko	Schulung internationale W.E.B-Projektmanagementstandards; Einführung Project Governance (Project Organization, Meeting Structure); Einführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen		x
Ausfall von Beteiligungsgewinnen	Geplante Beteiligungsgewinne treten nicht ein	Definition von betrieblichen Kennzahlen für das laufende Monitoring		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Kontrahentenrisiko – Lieferanten				
Abhängigkeit von Anlagenherstellern	Betrieb von Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten; sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben	Aufbau von Know-how in der Störungs- und Mängelbehebung; Begehungen; beide Unternehmen sind international agierende Hersteller mit wesentlichen Anteilen am Weltmarkt; für neue Anlagen Leistung von Anzahlungen; für bestehende Anlagen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche und Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen		x
Organisation				
Ressourcenengpässe aufgrund zu vieler simultaner interner Projekte/Tasks	Zu viele Aufgaben/Projekte gleichzeitig	Einheitlicher Vorgehensweise beim internen Projektmanagement, Einführung Projektportfoliomanagement		x
Ineffizienzen bei der Durchführung von Prozessen	Ineffizienzen aufgrund von Unwissenheit	Erarbeitung spezifischen Prozesslandkarte		x
Physischer Zugriff auf W.E.B-Standort	Zugang Standort	Schlüssel- und E-Key Management		x
Stromvermarktung				
Stromvertrieb – Spotvermarktung	Abweichung zwischen erwarteten und realisierten Verkaufspreisen	Einpreisungsstrategie, laufende Überwachung der Entwicklung, monatliche Beschaffung von Sollmengen	x	x
Stromvermarktung – Ausgleichsenergie	Ankauf von Ausgleichsenergie notwendig	Prognoseverbesserung durch Rückmeldung der Realwerte, Fernsteuerbarkeit der Anlagen, Intraday-Vermarktung	x	x
Marktpreisrisiko	Schwankungen am Strommarkt	Vertragsgestaltung mit Fixpreisen	x	x
Unwahrscheinlich/ Folgeschwer				
Brand im Büro- und Lagerbereich	Zerstörung von Gebäuden durch Feuer	Brandschutzübungen; Brandmelder; Brandmeldeanlagen		x
Risiko eines Personenschadens durch Eisabfall	Notwendiger Schutz nicht gegeben	Arbeitsanweisung zur Eissteuerung; Eiskonzept (Eiswarntafel, Gefahrenbereiche, Eissensoren)		x
Sabotage durch ehemalige Mitarbeiter:innen	Nach Verlassen des Unternehmens etwaige Zugangsdaten vorhanden	Offboarding		x
Bankenausfall	Eine Bank bricht weg	Kritische Auswahl der Partner, Monitoring Bankenrating		x
Havarie/Totalschaden	Totalverlust der Anlagen	Vollwartungsverträge, Versicherung		x

7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 267 Abs. 3b in Verbindung mit § 243a Abs. 2 UBG sind im Konzernlagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Da die Aktien der W.E.B nicht zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, ist das Unternehmen zu diesen Angaben nicht verpflichtet, kommt dieser Anforderung aber freiwillig nach.

7.4.1 Organisatorischer Rahmen

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird.

7.4.2 Grundlagen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Rechnungslegungsprozess ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Die Durchführung, die Kontrolle und die Überwachung der Geschäftsvorgänge sind strukturell voneinander getrennt. Dadurch wird sichergestellt, dass kein:e einzelne:r Mitarbeiter:in alle Prozessschritte eines Geschäftsfalls vom Beginn bis zum Ende allein durchführen kann. Eine Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und die Wirksamkeit dieser Kontrollen werden periodisch überprüft.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt zentral durch die kaufmännischen Abteilungen der W.E.B in Pfaffenschlag, Österreich. Der Abschlussprozess der W.E.B basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und die sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter:innen erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Für die Einhaltung der Prozesse sowie der korrespondierenden Kontrollmaßnahmen sind die Leiter:innen der kaufmännischen Abteilungen verantwortlich.

7.4.3 Periodische Überwachung

Die Abwicklung der Geschäftsprozesse wird periodisch überprüft. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält, informiert. Darüber hinaus ergeht einmal jährlich ein Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) an den Vorstand und den Prüfungsausschuss, der als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des IKS dient und die Steuerbarkeit des IKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll.

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 31.729.830,00 EUR (Vorjahr: 31.729.830,00 EUR); es zerfällt in 3.172.983 Aktien (Vorjahr: 3.172.983).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren. Ihre Übertragung ist gemäß Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 hält kein:e Aktionär:in mehr als 10 % der Gesellschaft. Gemäß Satzung wird das Stimmrecht für Aktionär:innen, die mehr Aktien besitzen, dahingehend beschränkt, dass es nur für Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals ausgeübt werden kann.

Aktionär:innen nach Anteilsgrößen



Gemäß Satzung der WEB Windenergie AG ist die Aktionärin FutureDriving Dangl GmbH, Pfaffenschlag, Österreich, berechtigt, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Von diesem Recht machte die Aktionärin Gebrauch und entsendete mit 1. Oktober 2022 Mathias Dangl in den Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG.

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Mitarbeiter:innen, die gleichzeitig Aktionär:innen sind, üben ihr Stimmrecht unmittelbar selbst bei der Hauptversammlung aus. Bei der W.E.B bestehen keine Mitarbeiter:innenbeteiligungsmodelle.

Der Vorstand besteht aus einer, zwei, drei oder vier Personen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier, höchstens neun gewählten oder entsandten Mitgliedern. Darüber hinaus bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse über die Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen.

Befugnisse des Vorstands im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 7 UGB, insbesondere die Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestanden im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Es bestehen zudem keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, in Hinblick auf einen allfälligen Kontrollwechsel im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 8 UGB.

Entschädigungsvereinbarungen zugunsten von Organen oder Mitarbeiter:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.

9. Ausblick

Auch im neuen Geschäftsjahr bilden die drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung die Grundlage für die Umsetzung der W.E.B-Vision „Mit uns gelingt die Energiewende“. Sehr wichtig ist uns dabei seit Beginn unserer Tätigkeit das Fundament einer breiten Bürger:innenbeteiligung: Wir bieten Privatpersonen und Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, sich an der Energiewende zu beteiligen, und betrachten dies als einen wesentlichen Aspekt in der Umsetzung unserer Mission. Unsere Dividendenpolitik zielt auf eine möglichst stabile Ausschüttungsquote ab. Es soll ein Drittel des Konzernergebnisses ausgeschüttet werden.

Die WEB Windenergie AG läutet ihr 30. Unternehmensjahr mit einer Neuaufstellung des Vorstands ein. Nach 14-jähriger Vorstandstätigkeit stellt Frank Dumeier per 30. April 2024 sein Vorstandsmandat zur Verfügung. Im Zuge dessen beruft der Aufsichtsrat eine neue Generation in den Vorstand: Mit Stefanie Markut, Florian Müller und Roman Prager rücken drei erfahrene Führungskräfte des Unternehmens im Jahr 2024 in den Vorstand auf. Michael Trcka bleibt weiter als Finanzvorstand an Bord.

Durch das komplexere Umfeld, die erhöhte Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Energiequellen und das starke Wachstum der W.E.B lag die Neuaufteilung der Vorstandsagenden auf mehrere Personen nahe. Mit 1. Jänner 2024 wird die bisherige Leiterin der Rechtsabteilung Stefanie Markut zur Vorständin für Corporate Development mit Aufgaben wie HR, Communications, Legal und Procurement. Der bisherige Nordamerika-CFO Florian Müller wird Vorstand für Project Development und damit die nationale sowie internationale Projektentwicklung verantworten. Frank Dumeier wird als CEO noch bis 30. April 2024 seine laufenden Aufgaben abschließen und mit diesem Datum sein Mandat zur Verfügung stellen. Per 1. Mai 2024 wird Roman Prager, derzeit Bereichsleiter Projektentwicklung HQ und Vertrieb und bis dahin noch mit der Umsetzung laufender Projekte beschäftigt, den Vorstandsbereich Operations und damit die Verantwortung für den Kraftwerksbetrieb übernehmen. Michael Trcka wird weiterhin die Finanzagenden innehaben und seine langjährige Expertise im Finanzbereich noch intensiver einbringen.

Als profitabler Entwickler und Betreiber von Wind- und Photovoltaikparks haben wir mit der Vision 2030+ den Startschuss für das weitere Wachstum in einem chancenreichen, aber auch herausfordernden Umfeld gesetzt. Bis 2030 wollen wir in Europa und Nordamerika unseren Marktanteil an den Erneuerbaren deutlich ausbauen, die Rentabilität hochhalten und innovative Wege bei der Stromvermarktung und Stromspeicherung gehen. Nicht zuletzt wollen wir als besonders attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen werden.

In unserem Wachstumsprozess setzen wir weiterhin auf einen Mix aus Wind- und Sonnenenergie sowie auf nationale und internationale Kapazitätserweiterungen. Im Berichtsjahr haben die Windparks Dürnkrut III und Götzendorf in Österreich sowie vier Photovoltaikanlagen in Österreich ihren Betrieb aufgenommen. Für Repoweringprojekte in Österreich und Deutschland wurden die Altanlagen rückgebaut und der Bau der neuen Anlagen weiter vorangetrieben. Das erste dieser Repoweringprojekte konnte bereits Mitte Jänner 2024 am Standort Gols, Österreich, in Betrieb genommen werden. Ebenso schritten die Bauarbeiten der Projekte in Italien voran, deren Inbetriebnahmen ebenso im Jahr 2024 geplant sind.

Die Entwicklung des Ergebnisses der W.E.B hängt maßgeblich von der Stromerzeugung durch unsere Kraftwerke und dem Strompreis ab. Die Stromerzeugung wird vorrangig vom Windaufkommen in den Standortregionen bestimmt. Im in den europäischen Ländern Österreich, Deutschland, Frankreich und Tschechische Republik stürmischen Jänner 2024 erreichten unsere Windkraftanlagen konzernweit eine Produktion von annähernd 9 % über dem geplanten Produktionsvolumen. Unsere Photovoltaik-Anlagen produzierten in Summe um 15 % unter dem geplanten Produktionsvolumen. Diese Schwankungen werden sich auch im Ergebnis der W.E.B widerspiegeln.

Der Vorstand
Pfaffenschlag, am 20. März 2024

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

Mag. Stefanie Markut, MBL

Mag. Florian Müller, MA, MBA

Konzernabschluss (IFRS)

Konzernbilanz zum 31.12.2023

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2023	31.12.2022
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	39.661,7	29.917,3
Sachanlagen	12	661.813,3	553.364,0
Anteile an nach der Equity Methode bilanzierter Unternehmen	13	6.178,6	5.639,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	26.863,0	29.861,6
Aktive latente Steuern	24	1.974,0	460,9
Langfristige Vermögenswerte		736.490,7	619.243,4
Vorräte	15	7.673,5	6.702,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	32.849,8	19.604,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17	26.372,0	34.011,6
Forderungen aus Ertragsteuern		1.559,3	1.173,4
Liquide Mittel	18	75.182,0	59.586,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	12	2.471,4	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte		146.108,0	121.078,7
Summe Vermögenswerte		882.598,7	740.322,1

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2023	31.12.2022
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	19	31.729,8	31.729,8
Kapitalrücklagen	19	45.286,6	45.286,6
Hybridkapital	19	14.345,7	18.022,4
Sonstige Rücklagen	19	1.911,1	7.052,0
Gewinnrücklagen	19	135.977,9	94.558,9
Anteil der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG		229.251,2	196.649,7
Nicht beherrschende Anteile	20	11.215,5	12.479,4
Eigenkapital		240.466,6	209.129,1
Finanzverbindlichkeiten	21	441.993,0	374.204,3
Anleihen	22	40.847,9	9.257,4
Passive latente Steuern	24	24.154,4	24.180,7
Rückstellungen	25	14.006,5	12.591,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	2.783,9	0,0
Langfristige Schulden		523.785,8	420.234,2
Finanzverbindlichkeiten	21	44.127,4	64.285,5
Anleihen	22	7.575,7	10.455,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		15.449,0	4.180,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	51.175,8	32.037,6
Schulden in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	12	18,4	0,0
Kurzfristige Schulden		118.346,3	110.958,8
Summe Schulden		642.132,1	531.193,0
Summe Eigenkapital und Schulden		882.598,7	740.322,1
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschender Anteile) je Aktie (EUR)		67,7	56,2

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.–31.12.2023

	Erläuterung im Konzernanhang	2023	2022
TEUR			
Umsatzerlöse	1	231.818,6	174.075,8
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.828,0	3.711,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-25.505,5	-31.975,6
Personalaufwand	4	-23.663,9	-17.495,4
Abschreibungen und Wertminderungen	5	-48.113,0	-44.649,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-55.763,5	-34.033,0
Operatives Ergebnis (EBIT)		81.600,6	49.633,4
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	13	2.298,7	2.472,5
Zinserträge	7	950,5	924,9
Zinsaufwendungen	8	-14.716,7	-12.514,5
Sonstiges Finanzergebnis	9	-1.549,2	480,4
Finanzergebnis		-13.016,7	-8.636,7
Ergebnis vor Ertragsteuern		68.583,9	40.996,7
Ertragsteuern	24	-15.849,7	-11.307,9
Ergebnis nach Ertragsteuern		52.734,3	29.688,9
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber:innen		868,3	1.069,0
davon nicht beherrschende Anteile		1.148,1	1.932,3
davon Anteile der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG		50.717,8	26.687,6
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	10	16,0	8,4

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2023	2022
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	52.734,3	29.688,9
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-1.405,6	2.368,7
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	-5.434,1	12.662,7
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	1.438,9	-3.297,5
Summe sonstiges Ergebnis	-5.400,8	11.733,9
Gesamtergebnis nach Steuern	47.333,4	41.422,8
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber:innen	868,3	1.069,0
davon Gesamtergebnis nicht beherrschende Anteile	888,2	2.305,6
davon Gesamtergebnis der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG	45.576,9	38.048,1

Erläuterung siehe Anhangsangabe 19.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2022	31.729,8	45.286,6	21.699,1
Veränderungen aus Währungsumrechnung			
Marktwertänderungen Cashflow Hedges			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter:innen			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (2,1 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2022	31.729,8	45.286,6	18.022,4

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2023	31.729,8	45.286,6	18.022,4
Veränderungen aus Währungsumrechnung			
Marktwertänderungen Cashflow Hedges			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			
Kapitalerhöhung			
Ausschüttung an andere Gesellschafter			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter:innen			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (2,9 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2023	31.729,8	45.286,6	14.345,7

Sonstige Rücklagen					
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
-2.911,5	-1.397,0	74.738,7	169.145,7	13.081,8	182.227,5
	1.995,4		1.995,4	373,4	2.368,7
9.365,2			9.365,2		9.365,2
9.365,2	1.995,4		11.360,5	373,4	11.733,9
		27.756,6	27.756,6	1.932,3	29.688,9
9.365,2	1.995,4	27.756,6	39.117,2	2.305,6	41.422,8
		-110,1	-110,1	87,1	-23,0
				-2.995,2	-2.995,2
		-1.122,5	-4.839,7		-4.839,7
		-40,5			
		-6.663,3	-6.663,3		-6.663,3
6.453,6	598,4	94.558,9	196.649,7	12.479,4	209.129,1

Sonstige Rücklagen					
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
6.453,6	598,4	94.558,9	196.649,7	12.479,4	209.129,1
	-1.145,7		-1.145,7	-260,0	-1.405,6
-3.995,2			-3.995,2		-3.995,2
-3.995,2	-1.145,7		-5.140,9	-260,0	-5.400,8
		51.586,2	51.586,2	1.148,1	52.734,3
-3.995,2	-1.145,7	51.586,2	46.445,3	888,2	47.333,4
				112,8	112,8
		-3,1	-3,1		-3,1
				-2.264,9	-2.264,9
		-921,8	-4.639,0		-4.639,0
		-40,5			
		-9.201,7	-9.201,7		-9.201,7
2.458,4	-547,3	135.977,9	229.251,2	11.215,5	240.466,6

Konzern-Geldflussrechnung

	2023	2022
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	68.583,9	40.996,7
+/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	48.113,0	44.649,9
+ Zinssaldo	13.766,2	11.589,6
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-503,7	-1.472,5
- Dividenden/Ausschüttungen	-1.866,2	-1.057,2
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	539,7	-855,1
+/- Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	799,6	-237,3
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Rückstellungen	5,3	19,4
+/- Sonstige unbare Veränderungen	141,2	-1.051,9
Cashflow aus dem Ergebnis	129.579,1	92.581,6
+/- Zunahme/ Abnahme der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14.454,0	-4.874,7
+/- Zunahme/ Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	-57,1	-16,4
+/- Zunahme/ Abnahme von sonstigen Forderungen	7.523,4	-15.728,7
+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	22.849,2	9.245,4
- Gezahlte Ertragsteuern	-5.006,1	-7.408,9
Cashflow aus dem operativen Bereich	140.434,4	73.798,4
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	854,6	370,7
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	18,6	40,0
+ Zinseinzahlungen	887,6	1.057,4
+ Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten gegen verbundenen Unternehmen	-7,7	9,8
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-163.284,7	-76.836,5
- Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-617,5	-390,9
+ Erhaltene Dividenden	1.866,2	1.057,2
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-160.283,0	-74.692,2

	2023	2022
TEUR		
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter:innen	112,8	-0,0
- Dividenden/Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter:innen	-2.264,9	-2.995,2
- Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschafter:innen	0,0	-23,0
- Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	-10.123,5	-7.785,8
- Gezahlte Dividende an andere Gesellschafter	-3,1	0,0
- Zinszahlungen	-16.451,3	-12.526,3
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	108.741,6	106.414,9
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-65.951,5	-78.805,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.628,5	-2.164,3
- Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	-3.717,2	-3.717,2
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	38.251,0	0,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen	-10.094,4	-3.726,1
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	35.870,9	-5.327,9
Cashflow gesamt	16.022,3	-6.221,7
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	59.586,4	64.648,1
Währungsdifferenzen	-340,6	1.160,0
Fonds liquider Mittel in Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände“	-86,2	0,0
Cashflow gesamt	16.022,3	-6.221,7
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	75.182,0	59.586,4

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2023

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen, und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leser:innen-freundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 118**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 118**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 119**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 123**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 143**
 - 5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen 143
 - 5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten 143
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 143**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 146**
 - 7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente 146
 - 7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten 148
- 8. Sonstige Angaben 152**
 - 8.1 Geografische Informationen 152
 - 8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung 153
 - 8.3 Ziele des Kapitalmanagements 153
 - 8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 154
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 156**
 - 9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 156
 - 9.2 Währungsumrechnung 158
 - 9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 159
 - 9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln 166
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 167**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Wir beschäftigen uns mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern haben wir lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt hauptsächlich indirekt (über Stromhändler, Stromversorger und – bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom – über nationale Abwicklungsstellen), aber auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung unserer Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften gemäß § 245a UGB aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genaue Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9 dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6 enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2023 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den folgenden Jahren erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2023 neu anzuwendenden Regeln ergeben sich aus Änderungen an IAS 12 (Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen sowie Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregion), IAS 1 (Angaben von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden), IAS 8 (Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen) und IFRS 17 (Versicherungsverträge). Diese Änderungen hatten keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4 näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2023	2022
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	181.972,3	140.064,1
Photovoltaikanlagen	8.315,6	8.723,2
Wasserkraftanlagen	417,6	516,9
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkund:innen und aus dem Stromvertrieb	31.077,0	13.257,4
Spotgutschriften	9.563,6	11.251,7
Zwischensumme Umsatzerlöse nach IFRS 15	231.346,1	173.813,3
Mieterlöse	472,5	262,5
	231.818,6	174.075,8

Wir verkaufen den erzeugten Strom an Stromhändler, Stromversorger, Strombörsen, Abwicklungsstellen für Erneuerbare Energien und an Business- und Privatkund:innen. Den Spotgutschriften stehen Spotrechnungen unter der Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen gegenüber. Diese ergeben sich aus dem Kauf bzw. Verkauf der Differenz an der Strombörse, die aus der Gegenüberstellung der prognostizierten Kraftwerksproduktion und des prognostizierten Verbrauchs unserer Stromkund:innen resultiert. Die Mieterlöse resultieren aus Operating-Leasing-Verhältnissen von Photovoltaikanlagen gemäß IFRS 16. Zur Zuordnung der Umsatzerlöse zu Unternehmensstandorten verweisen wir auf Kapitel 8.1.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2023	2022
TEUR		
Erlöse Baumanagement/Projektentwicklung	881,7	595,1
Erlöse aus Handelswaren	390,6	580,7
Erlöse aus Weiterfakturierung	355,9	585,4
Erlöse aus Betriebsführung	321,7	297,8
Erlöse aus Dienstleistungen	309,2	52,5
Mieterträge	189,9	140,1
Erlöse aus Wartungsverträgen	130,4	81,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	96,0	0,0
Kostenersätze, Zuschüsse	36,6	33,1
Versicherungsentschädigungen	28,5	933,1
Auflösung Wertberichtigung Forderungen	1,1	3,3
Übrige	86,4	409,1
	2.828,0	3.711,5

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2023	2022
TEUR		
Netzverlustentgelte	5.575,4	1.017,2
Stromaufwand Kraftwerke	795,4	676,6
Stromankauf Vermarktung	9.409,7	2.141,8
Spotrechnungen	4.704,5	22.846,4
Ausgleichsenergiekosten	4.522,2	4.787,9
Wareneinsatz	498,3	505,7
	25.505,5	31.975,6

Den Spotrechnungen stehen Spotgutschriften unter der Position Umsatzerlöse gegenüber.

(4) Personalaufwand

	2023	2022
TEUR		
Löhne und Gehälter	19.082,1	13.976,5
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	3.904,6	3.032,4
Beiträge zur Mitarbeiter:innenvorsorgekasse	295,1	214,4
Sonstiger Personalaufwand	382,1	272,1
	23.663,9	17.495,4

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

Vollzeitäquivalente

	2023	2022
Angestellte	205	163
Arbeiter:innen	17	17
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	222	180

(5) Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthielten im laufenden Geschäftsjahr neben planmäßigen Abschreibungen (Vorjahr: ausschließlich) auch Wertminderungen von Kraftwerken und Bauprojekten in Österreich und Italien in Höhe von 2.279,2 TEUR. Erläuterungen dazu sind unter den Kapiteln 4. (11), (12) und 6. dargestellt.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2023	2022
TEUR		
Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit unseren Kraftwerken	19.566,9	16.370,9
<i>Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke</i>	14.837,5	12.424,1
<i>Leasingaufwand</i>	2.829,7	2.703,4
<i>Versicherungen Kraftwerke</i>	1.899,7	1.243,4
Projektentwicklung	1.291,2	559,4
<i>Projektierungsaufwand</i>	608,7	388,2
<i>Projektabschreibungen</i>	682,5	171,2
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Betrieb	5.726,2	4.248,9
Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen	25.330,1	9.944,7
Beratungsaufwand	3.233,3	2.461,2
Werbeaufwand	615,9	447,9
	55.763,5	34.033,0

Zu Leasingaufwand verweisen wir auf die Erläuterungen unter (27) Leasingverhältnisse. Die Position Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen, beinhaltet die Abschöpfung von Erlösen in Höhe von 23.158,2 TEUR (Vorjahr: 7.720,6 TEUR), die aus gesetzlichen Vorgaben aufgrund der Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise der EU (Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates) resultiert.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen (exklusive Spesen) für den Abschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. betragen in Summe 134,3 TEUR (Vorjahr: 107,0 TEUR). Davon entfielen 127,9 TEUR (Vorjahr: 101,0 TEUR) auf die Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses samt Berichterstattung gemäß Art. 11 EU-VO und 6,4 TEUR (Vorjahr: 6,0 TEUR) auf sonstige Bestätigungsleistungen.

(7) Zinserträge

	2023	2022
TEUR		
Verrechnungskonten	585,0	742,7
Erträge aus Zinsabsicherungen	0,0	23,3
Termingelder/Bankguthaben	365,5	158,9
	950,5	924,9

(8) Zinsaufwendungen

	2023	2022
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	13.138,6	9.400,7
Zinsen für Anleihen	1.655,4	839,1
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	925,8	666,5
Erlös/Aufwand aus Zinsabsicherung	-2.163,6	679,6
Übrige	1.160,5	928,6
	14.716,7	12.514,5

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2023	2022
TEUR		
Währungskursgewinne/-verluste	45,8	457,7
Ergebnis aus Beteiligungen	-553,1	871,1
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-604,2	-309,4
Übrige	-437,7	-538,9
	-1.549,2	480,4

(10) Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionär:innen zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Aktien. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da es keine Verwässerungseffekte gegeben hat.

Zurechnung des Gewinns

	2023	2022
TEUR		
Gewinn, den Eigentümer:innen des Mutterunternehmens zurechenbar	50.717,8	26.687,6
Gewinn, den Inhaber:innen der Aktien zurechenbar	50.717,8	26.687,6

Gewichteter Durchschnitt der Aktien (unverwässert)

	2023	2022
in Tausend Aktien		
Ausgegebene Aktien zum 01. 01.	3.173,0	3.173,0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien zum 31.12.	3.173,0	3.173,0

	2023	2022
EUR		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	16,0	8,4

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungs- rechte	Nutzungsrechte Leasingobjekte	Firmen- wert	Summe
TEUR					
2023					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2023	1.987,6	4.587,7	41.613,2	42,3	48.230,9
Währungseffekte	-5,6	0,0	-114,8	0,0	-120,4
Zugänge	732,6	0,0	12.983,9	0,0	13.716,5
Anschaffungskostenminderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-357,3	0,0	-357,3
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-870,1	0,0	0,0	-870,1
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anschaffungskosten Stand 31.12.2023	2.714,6	3.717,7	54.125,0	42,3	60.599,6
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2023	1.619,7	3.160,2	13.491,3	42,3	18.313,5
Währungseffekte	-2,3	0,0	-18,6	0,0	-20,8
Abschreibungen	270,7	136,8	2.964,3	0,0	3.371,8
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-70,9	0,0	-70,9
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-655,6	0,0	0,0	-655,6
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2023	1.888,1	2.641,4	16.366,0	42,3	20.937,9
Nettobuchwert Stand 31.12.2023	826,5	1.076,2	37.759,0	0,0	39.661,7
2022					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2022	1.696,0	4.587,7	38.446,1	42,3	44.772,2
Währungseffekte	4,4	0,0	88,1	0,0	92,4
Zugänge	277,0	0,0	3.309,3	0,0	3.586,3
Anschaffungskostenminderung	-1,0	0,0	-63,0	0,0	-64,0
Abgänge	0,0	0,0	-167,3	0,0	-167,3
Umbuchung	11,2	0,0	0,0	0,0	11,2
Anschaffungskosten Stand 31.12.2022	1.987,6	4.587,7	41.613,2	42,3	48.230,9
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2022	1.341,3	2.994,5	11.209,8	42,3	15.588,0
Währungseffekte	-0,2	0,0	-11,6	0,0	-11,8
Abschreibungen	278,6	165,7	2.357,4	0,0	2.801,7
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-64,3	0,0	-64,3
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2022	1.619,7	3.160,2	13.491,3	42,3	18.313,5
Nettobuchwert Stand 31.12.2022	367,9	1.427,5	28.121,9	0,0	29.917,3

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 720,1 TEUR (Vorjahr: 751,6 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 22,5 Jahre. Zu Nutzungsrechte Leasingobjekte verweisen wir auf die Erläuterungen unter (27) Leasingverhältnisse.

(12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2023					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2023	18.946,9	844.638,1	10.359,0	64.012,9	937.956,9
Währungseffekte	-45,6	-4.036,6	-20,3	-188,6	-4.291,2
Zugänge	453,7	5.063,8	3.357,1	155.816,0	164.690,6
Anschaffungskostenminderung	-1,1	-454,9	-136,3	-4.016,6	-4.609,0
Abgänge	-5,8	-13.048,1	-270,4	-696,5	-14.020,8
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-903,1	-3.655,6	0,0	0,0	-4.558,7
Umbuchungen	427,0	23.858,9	235,4	-24.521,3	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2023	18.871,9	852.365,7	13.524,5	190.405,9	1.075.167,8
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	4.620,9	373.875,1	5.784,8	312,1	384.592,9
Abschreibungen	358,1	40.671,2	1.421,7	0,0	42.451,0
Wertminderungen	0,0	36,1	0,0	2.243,2	2.279,2
Währungseffekte	0,0	-1.125,7	-7,2	-34,1	-1.167,1
Abgänge	0,0	-12.180,3	-185,4	0,0	-12.365,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-375,7	-2.060,1	0,0	0,0	-2.435,7
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2023	4.603,4	399.216,2	7.013,9	2.521,1	413.354,6
Nettobuchwert Stand 31.12.2023	14.268,5	453.149,5	6.510,6	187.884,7	661.813,3

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Wir haben im Jahr 2023 mit den Verhandlungen zur Veräußerung des Wasserkraftwerks Eberbach, Deutschland, begonnen. Mit Jahresende waren die aufschiebenden Bedingungen des Kaufvertrags noch nicht erfüllt. Die im Rahmen des Verkaufs abgehenden Vermögenswerte und Schulden wurden aus den betroffenen Bilanzposten abgedeutert und zusammengefasst als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden“ ausgewiesen. Die betroffenen Vermögenswerte beinhalten Wasserrecht, Grundstücke, Gebäude und Maschinen des Wasserkraftwerks sowie Forderungen. Die Schulden betreffen Lieferverbindlichkeiten.

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2022					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2022	17.639,3	770.584,2	9.540,4	58.372,4	856.136,3
Währungseffekte	-44,7	1.449,1	-11,5	2.299,3	3.692,1
Zugänge	1.150,7	12.582,7	1.557,3	84.134,8	99.425,6
Anschaffungskostenminderung	0,0	-18.839,3	-89,7	-362,5	-19.291,4
Erstkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	-1.128,2	-693,2	-173,0	-1.994,4
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	201,6	79.989,7	55,6	-80.258,1	-11,2
Anschaffungs-/Herstellungskosten	18.946,9	844.638,1	10.359,0	64.012,9	937.956,9
Stand 31.12.2022					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2022	4.265,5	333.559,2	5.124,5	317,1	343.266,3
Abschreibungen	355,3	40.404,9	1.088,0	0,0	41.848,2
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	363,3	-3,3	-5,1	355,0
Abgänge	0,0	-452,4	-424,3	0,0	-876,7
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	4.620,9	373.875,1	5.784,8	312,1	384.592,9
Stand 31.12.2022					
Nettobuchwert Stand 31.12.2022	14.326,1	470.763,1	4.574,1	63.700,8	553.364,0

Der Buchwert der als Sicherheiten für Schulden verpfändeten Sachanlagen beträgt zum 31.12.2023 559.695,1 TEUR.

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen die Bauprojekte Ariano und Apricina in Italien, Gols Repowering, Rohr und Loosdorf in Österreich, Kuhs Repowering in Deutschland und das Projekt Weavers Mountain in Kanada.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Fremdkapitalkosten in Höhe von 1.059,3 TEUR (Vorjahr: 24,9 TEUR). Sie betreffen Projekte in Österreich, Deutschland und Italien. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Österreich 3,09 %, in Deutschland 3,97 % und Italien 2,90 % (im Vorjahr in Österreich 2,06 %).

(13) Anteile an nach der Equity Methode bilanzierter Unternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert am 31.12.2022	Anteil am Jahres- ergebnis	Ein-/Rück- zahlung	Aus- schüttung
	31.12.2023	31.12.2022				
TEUR						
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH ¹	20,0%	20,0%	1.963,3	1.032,2		-1.050,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH ¹	49,0%	49,0%	950,2	466,1		
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG ¹	49,0%	49,0%	288,6	237,7		-245,0
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3%	33,3%	314,6	96,9		
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0%	50,0%	1.705,4	469,3		-500,0
Black Spruce Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	50,0%	50,0%	417,5	-3,5	41,8	
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	50,0%	50,0%	0,0	0,0		
Bleu Vent Développement SAS	50,0%	50,0%	0,0	0,0		
Summe			5.639,6	2.298,7	41,8	-1.795,0

¹ Angaben beruhen auf vorläufigen Zahlen

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir.

(14) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit & Kapital reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2023							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2023	174,5	158,5	1.189,4	10.669,5	6.840,6	74,8	19.107,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	-318,0	-109,1	0,0	-427,1
Zugang	110,0	0,0	0,0	462,2	465,1	0,0	1.037,3
Abgang	0,0	0,0	0,0	-402,1	-18,6	0,0	-420,7
Stand 31.12.2023	284,5	158,5	1.189,4	10.411,6	7.178,0	74,8	19.296,9
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2023	0,0	81,7	2.095,2	0,0	-68,3	8.645,9	10.754,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	-132,3	-130,5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	48,6	-588,4	0,0	0,0	-2.518,0	-3.057,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2023	0,0	130,3	1.506,8	0,0	-66,6	5.995,6	7.566,1
Buchwerte Stand 31.12.2023	284,5	288,8	2.696,2	10.411,6	7.111,4	6.070,5	26.863,0

Währungs- anpassung	Buchwert am 31.12.2023	Nicht berücksichtigte Verluste		Gesamt			Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
		Jahres- ergebnis	kumuliert	Vermögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	
	1.945,4	0,0	0,0	45.434,6	35.790,8	11.566,2	5.161,0
	1.416,3	0,0	0,0	1.155,6	107,0	184,5	53,4
	281,2	0,0	0,0	759,6	165,6	1.275,9	509,1
	411,5	0	0	4.254,5	3.192,2	2.950,7	290,7
	1.674,8	0,0	0,0	9.899,1	6.613,6	2.962,1	933,2
-6,4	449,4	0,0	0,0	907,8	9,1	0,0	-6,9
	0,0	-108,8	-544,3	2.696,7	3.785,2	0,0	-217,6
	0,0	-3,0	-8,3	7,7	24,3	0,0	-5,9
-6,4	6.178,6	-111,8	-552,6				

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit & Kapital reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2022							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2022	159,5	158,5	1.142,9	10.364,8	6.486,8	74,8	18.387,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	473,6	29,3	0,0	502,9
Zugang	15,0	0,0	46,5	703,6	328,8	0,0	1.094,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	-872,5	-4,4	0,0	-876,9
Stand 31.12.2022	174,5	158,5	1.189,4	10.669,5	6.840,6	74,8	19.107,3
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2022	0,0	61,2	1.260,6	0,0	-66,3	0,0	1.255,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,0	-66,0	-68,0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	20,5	834,6	0,0	0,0	8.711,9	9.567,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2022	0,0	81,7	2.095,2	0,0	-68,3	8.645,9	10.754,3
Buchwerte Stand 31.12.2022	174,5	240,2	3.284,6	10.669,5	6.772,3	8.720,7	29.861,5

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2023	31.12.2022
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	3,35 %	1.867,5	2.178,7
Windkraft Simonsfeld AG	0,33 %	602,5	879,7
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,66 %	150,0	150,0
ANE GmbH & Co KG (mit GESY Green Energy Systems GmbH verschmolzen)	0,70 %	76,2	76,2
		2.696,2	3.284,6

Im Berichtsjahr erfolgte eine Abwertung der Beteiligungen oekostrom AG und Windkraft Simonsfeld AG aufgrund des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von 588,4 TEUR (Vorjahr: Aufwertung in Höhe von 834,5 TEUR).

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,33 % (Vorjahr: 0,33 %) beteiligt sind; diese hält 10.950 Aktien (0,35 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 10.950 Aktien, 0,35 %).

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 6,8 TEUR (Vorjahr: 6,2 TEUR), ein Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 7.871,8 TEUR (Vorjahr: 8.111,2 TEUR) sowie ein Darlehen an Woodstock First Nations, Kanada, in Höhe von 2.533,0 TEUR (Vorjahr: 2.552,1 TEUR).

Das Darlehen an Pisgah Holdings LLC, Maine, haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Das Darlehen an Woodstock First Nations haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Wisokolamson Energy Limited Partnership gewährt. Es wird mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 7.111,4 TEUR (Vorjahr: 6.772,3 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel. Die Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in dieser Position beträgt zum 31.12.2023 69,4 TEUR (Vorjahr: 71,1 TEUR).

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen	Laufzeit	Beizulegender	Beizulegender
		31.12.2023		Zeitwert	Zeitwert
		TEUR		TEUR	TEUR
1) Zinsswap CZK/1M-PRIBOR >> 2,05 % fix (50.459,0 TCZK)	CZK	0,0		0,0	29,0
2) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,60 % fix (13.581,0 TEUR)	EUR	1.131,8	31.12.2024	13,5	39,0
3) Zinsswap CZK/1M-PRIBOR >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	528,2	31.8.2026	-18,7	54,0
4) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	3.274,7	31.12.2026	76,8	168,3
5) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,29 % fix (14.875,0 TEUR)	EUR	3.499,9	31.12.2026	81,7	178,6
6) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	1.341,8	30.6.2026	29,3	65,4
7) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	2.547,9	30.12.2031	150,7	236,5
8) Zinsswap USD/1M-LIBOR + 2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	9.270,0	13.2.2027	374,3	541,8
9) Zinsswap EUR/6M-EURIBOR >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	15.901,6	30.6.2032	939,2	1.674,0
10) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 0,835 % fix (8.843,5 TEUR)	EUR	5.634,3	30.6.2031	328,8	583,3
11) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 0,835 % fix (16.266,5 TEUR)	EUR	10.369,0	30.6.2031	605,4	1.073,9
12) Forward-Start-Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 0,918 % fix Start: 29.03.2029 (8.883,0 TEUR)	EUR	8.883,0	30.9.2037	536,0	655,2
13) Zinsswap USD/1M-LIBOR + 2,5 % >> 4,05 % fix (2.417,9 TUSD)	USD	2.011,6	15.6.2031	224,6	279,8
14) Zinsswap USD/1M-LIBOR + 2,5 % >> 4,05 % fix (4.483,6 TUSD)	USD	3.732,5	15.6.2031	417,2	519,6
15) Fixed Floating Swap USD/ 1M USD-SOFR CME + 2,25 % >> 4,11 % fix (19.870,3 TUSD)	USD	17.765,2	15.1.2035	2.274,2	2.622,3
16) Fixed Floating Swap USD/ 1M USD-SOFR CME + 2,25 % >> 7,16 % fix (4.000,0 TUSD)	USD	3.267,6	15.4.2027	-47,8	0,0
17) Forward-Start-Zinsswap EUR/1M-EURIBOR >> 3,682 % fix Start: 31.12.2023 (11.826,9 TEUR)	EUR	11.826,9	30.6.2024	-4,5	0,0
18) Forward-Start-Zinsswap EUR/6M-EURIBOR >> 3,214 % fix Start: 30.06.2024 (23.170,3 TEUR)	EUR	23.170,3	31.12.2044	-2.057,4	0,0

19) Forward-Start-Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 3,673 % fix Start: 30.06.2032 (15.445,7 TEUR)	EUR	15.445,7	31.3.2042	-505,6	0,0
20) Forward-Start-Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 3,673 % fix Start: 30.06.2032 (5.148,4 TEUR)	EUR	5.148,4	31.3.2042	-168,5	0,0
				3.249,1	8.720,7

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinsswaps, Forward-Start-Zinsswaps und Fixed Floating Swaps. Zinsswaps und Fixed Floating Swaps transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Forward-Start-Zinsswaps unterscheiden sich von Zinsswaps durch einen in der Zukunft liegenden Startzeitpunkt der Absicherung. Bei allen Zinsswaps vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit.

Wir bestimmen das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft auf der Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Fälligkeiten sowie der Nominal- oder Nennbeträge. Wenn eine Sicherungsbeziehung direkt von der Ungewissheit betroffen ist, die sich aus der IBOR-Reform ergibt, dann gehen wir davon aus, dass der Referenzzinssatz infolge der Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird.

Alle Zinsswaps und der Fremdwährungsswap erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von -3.995,2 TEUR (Vorjahr: 9.365,2 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(15) Vorräte

	31.12.2023	31.12.2022
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	7.673,5	6.702,9

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2023	31.12.2022
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	32.849,8	19.604,3
	32.849,8	19.604,3

(17) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2023	31.12.2022
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Verrechnungskonten Dritte	416,3	0,1
Verrechnungskonten	1.821,9	1.728,3
Forderungen aus Investitionszuschüssen	0,0	6.561,7
Forderung Steuergutschriften für Investitionen	0,0	11.079,2
Übrige	6.326,4	3.971,1
	8.564,6	23.340,4
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	14.031,0	6.524,7
Vorausbezahlte Entgelte	3.776,3	4.146,5
	17.807,4	10.671,2
Gesamt	26.372,0	34.011,6

Der Posten Verrechnungskonten umfasst im Wesentlichen Zwischenfinanzierungen an assoziierte Unternehmen. Im Vorjahr betraf die Position Forderungen aus Investitionszuschüssen gewährte Zuschüsse für Investitionen in Österreich. Die Steuergutschriften für Investitionen resultierten aus Investitionen in einen Windpark in den USA (Investment Tax Credits).

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(18) Liquide Mittel

	31.12.2023	31.12.2022
TEUR		
Guthaben bei Banken	75.172,0	59.578,6
Kassabestand	10,0	7,8
	75.182,0	59.586,4

19) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt zum Stichtag 31.729.830,00 EUR (Vorjahr: 31.729.830,00 EUR) und besteht aus 3.172.983 Aktien (Vorjahr: 3.172.983).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter:innen abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR, der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR, der im Jahr 2018 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.999,0 TEUR sowie der im Jahr 2019 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.659,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. 2023 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR), 2016 (634,9 TEUR), 2018 (999,9 TEUR) und 2019 (965,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 3.717,2 TEUR). Die Anleihen notieren am Vienna MTF der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert, für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p. a. vom Nennwert und für die Hybridanleihen 2018 und 2019 fix 4,5 % p. a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 erfolgte 2023 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 zu einem Zehntel des Nominalwerts (3.717,2 TEUR, Vorjahr: 3.717,2 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 921,8 TEUR (Vorjahr: 1.122,5 TEUR). Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 im Rahmen der Hauptversammlung 2024 entsteht. In der Hauptversammlung 2024 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2024 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung der Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungs-zonen und aus der Wertänderung der zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

Die erfolgsneutralen Änderungen im sonstigen Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2023			31.12.2022		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	-1.405,6	0,0	-1.405,6	2.368,7	0,0	2.368,7
Sicherungsgeschäfte	-5.434,1	1.438,9	-3.995,2	12.662,7	-3.297,5	9.365,2
	-6.839,7	1.438,9	-5.400,8	15.031,4	-3.297,5	11.733,9

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(20) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter:innen Anteile. Bei jenen Unternehmen, bei denen wir nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen, besteht Beherrschung, da wir aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die maßgeblichen Entscheidungen, die die Rendite dieser Unternehmen beeinflussen, treffen können. Die folgenden Werte beruhen sowohl auf den Abschlüssen nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung als auch auf jenen nach dem lokalen Recht.

2023	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Weavers Mountain Limited Partner- ship	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	PV DE 2 GmbH
TEUR								
Hauptniederlassung	New Brunswick Kanada	New Brunswick Kanada	New Brunswick Kanada	New Brunswick Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Grube, Deutsch- land	Grube, Deutsch- land
Anteile der Minderheits- gesellschafter:innen	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	50,00 %
Stimmrechte der Minder- heitsgesellschafter:innen	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	50,00 %
Anteil am Eigenkapital	3.499,3	1.706,9	1.475,5	-5,3	4.161,7	203,8	163,5	10,1
Zugewiesenes Ergebnis	950,0	118,6	-71,0	-5,6	115,5	68,4	-25,3	-2,4

2022	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	WEB Grid SAS
TEUR							
Hauptniederlassung	New Brunswick Kanada	New Brunswick Kanada	New Brunswick Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Grube, Deutsch- land	Paris, Frankreich
Anteile der Minderheits- gesellschafter:innen	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	0,00 %
Stimmrechte der Minder- heitsgesellschafter:innen	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	0,00 %
Anteil am Eigenkapital	3.994,4	1.976,1	1.652,1	4.632,6	135,3	88,8	0,0
Zugewiesenes Ergebnis	1.263,8	215,5	191,9	230,1	55,1	-8,3	-15,9

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2023	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Weavers Mountain Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	PV DE 2 GmbH
TEUR								
Umsatzerlöse	8.351,4	3.048,1	3.046,4	0,0	2.838,7	443,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	2.149,9	263,5	-139,3	-11,1	224,3	228,4	-50,7	-4,7
Langfristiges Vermögen	33.754,9	19.092,1	25.020,0	358,8	16.550,6	2.763,4	1.154,4	0,0
Kurzfristiges Vermögen	2.556,4	739,0	907,0	213,9	1.295,0	229,4	504,1	22,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.269,5	1.331,7	1.107,7	583,1	934,7	23,6	1.331,5	2,0
Langfristige Verbindlichkeiten	25.265,6	14.706,5	21.926,1	0,0	8.750,8	2.289,9	0,0	0,0
Eigenkapital	7.776,2	3.793,0	2.893,2	-10,4	8.160,1	679,3	327,0	20,3
Operativer Cashflow	6.461,2	2.391,2	2.114,2	1,5	1.526,0	579,3	-214,8	-4,8
Cashflow aus dem Investitionsbereich	229,0	94,9	0,0	455,4	-7,8	-1.294,5	69,2	1,6
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.072,6	-2.639,3	-2.144,8	-281,9	-1.593,9	808,0	-274,6	25,0
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter:innen	1.385,2	362,8	84,8	0,0	432,2	0,0	0,0	0,0

2022	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH
TEUR						
Umsatzerlöse	9.544,2	3.516,7	3.573,0	3.152,9	318,7	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	2.849,9	478,8	376,2	451,2	183,7	-16,5
Langfristiges Vermögen	36.816,3	20.533,8	26.419,3	18.364,7	2.538,3	723,7
Kurzfristiges Vermögen	2.967,3	1.008,3	944,4	1.491,7	301,6	341,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.037,1	1.275,1	1.093,7	988,4	961,4	887,4
Langfristige Verbindlichkeiten	27.870,1	15.875,6	23.030,4	9.784,4	1.427,3	0,0
Eigenkapital	8.876,4	4.391,3	3.239,5	9.083,5	451,1	177,7
Operativer Cashflow	7.673,3	2.780,1	2.704,7	1.790,4	165,5	357,6
Cashflow aus dem Investitionsbereich	83,2	40,0	13,0	-4,2	-58,6	69,2
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.795,8	-2.805,3	-3.084,6	-1.847,7	-90,5	-274,6
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter	1.599,9	389,9	545,8	459,6	0,0	0,0

(21) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2023			31.12.2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	41.419,0	406.203,6	447.622,5	51.210,0	347.815,6	399.025,6
Leasingverbindlichkeiten						
Nutzungsrechte	2.708,4	35.238,3	37.946,7	2.241,3	25.842,6	28.084,0
Verbindlichkeiten						
Tax equity	0,0	551,2	551,2	10.834,1	546,1	11.380,2
Summe	44.127,4	441.993,0	486.120,5	64.285,5	374.204,3	438.489,8

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2023	31.12.2022
			TEUR	TEUR
2023	EURIBOR + 1,35 %	EUR	0,0	13.113,7
2023	EURIBOR + 1,50 %	EUR	0,0	3.586,0
2024	PRIBOR + 1,50 %	CZK	465,5	881,0
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	1.298,0	2.358,5
2025	EURIBOR + 1,19 %	EUR	1.679,2	1.073,9
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	1.924,2	3.459,2
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	181,2	271,8
2025	PRIBOR + 1,85 %	CZK	375,3	563,1
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	546,4	746,6
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	4.238,0	5.503,0
2027	EURIBOR +1,60 %	EUR	6.440,6	0,0
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	5.730,6	7.927,3
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	243,8	286,0
2030	EURIBOR + 0,87 %	EUR	1.647,1	1.882,4
2031	EURIBOR + 0,715 %	EUR	17.248,9	19.468,9
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	2.586,7	3.035,1
2031	LIBOR + 2,50 %	USD	8.051,2	8.739,4
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	18.419,9	20.513,6
2034	LIBOR +2,25 %	USD	9.218,9	10.295,1
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	1.468,8	1.593,8
2035	SOFR + 2,25 %	USD	20.701,0	18.462,1
2037	EURIBOR + 1,19 %	EUR	3.115,3	3.142,1
2042	CDOR + 2,1 %	CAD	3.325,9	3.494,8
Summe variabel verzinst			108.906,5	130.397,5

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2023	31.12.2022
			TEUR	TEUR
2027	0,549% fix	EUR	1.489,7	1.862,1
2027	1,90% fix	EUR	4.549,6	5.590,3
2027	3,09% fix	USD	1.108,6	1.476,7
2028	1,95% fix	EUR	7.605,3	9.053,9
2028	2,00% fix	EUR	9.397,0	11.176,7
2029	2,00% fix	EUR	134,0	158,8
2030	0,555% fix	EUR	8.363,3	9.554,2
2030	2,00% fix	EUR	249,9	285,7
2030	2,89% fix	EUR	3.879,0	4.431,1
2031	1,45% fix	EUR	6.333,3	7.125,0
2031	1,85% fix	EUR	24.970,2	28.053,1
2032	1,49% fix	EUR	692,2	769,2
2033	3,92% fix	EUR	4.550,0	0,0
2033	6,22% fix	CAD	26.146,1	28.687,8
2034	1,35% fix	EUR	10.913,2	11.977,9
2034	1,38% fix	EUR	108,4	117,9
2034	1,625% fix	EUR	186,4	203,4
2035	5,35% fix	CAD	15.039,8	16.189,8
2035	0,86% fix	EUR	49.289,3	50.288,4
2037	1,65% fix	EUR	17.842,0	19.079,5
2037	2,49% fix	EUR	7.560,2	4.803,8
2037	4,11% fix	EUR	3.778,8	1,1
2037	2,75% fix	EUR	7.206,3	0,0
2038	1,66% fix	EUR	8.005,6	8.557,7
2038	2,06% fix	EUR	11.299,0	12.067,6
2038	2,20% fix	EUR	961,1	0,0
2038	3,00% fix	EUR	698,5	0,0
2038	4,375% fix	EUR	1.130,0	0,0
2039	0,86% fix	EUR	16.230,5	17.262,1
2040	2,00% fix	EUR	505,7	529,8
2042	3,31% fix	EUR	45.809,2	0,0
2042	4,45% fix	CAD	18.408,9	19.324,5
2043	3,97% fix	EUR	9.685,2	0,0
2044	3,89% fix	EUR	14.589,6	0,0
Summe fix verzinst			338.716,0	268.628,0
			447.622,5	399.025,6

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,81 % (Vorjahr: 2,74 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

Verbindlichkeiten Tax Equity

In den Vorjahren haben wir für Investitionen in einen Windpark und Photovoltaikparks Investment Tax Credits (Steuerzuschüsse) geltend gemacht. Um den Vorteil aus den Investment Tax Credits voll nutzen zu können, arbeiten wir mit Tax-Equity-Investoren:innen zusammen, die im Gegenzug für ihre Kapitalzuschüsse zum Projekt einen Großteil der Steuerzuschüsse erhalten.

Bei der Gründung einer Partnerschaft mit dem:der Tax-Equity-Investor:in prüfen wir, ob die Projektgesellschaft konsolidiert wird, und zwar auf der Grundlage unseres Anspruchs auf variable Renditen und unserer Fähigkeit, finanzielle und betriebliche Entscheidungen zu beeinflussen, die sich auf diese Renditen auswirken. Aufgrund des operativen und finanziellen Charakters der Projekte und des Schutzcharakters der Rechte, die den Tax-Equity-Investor:innen eingeräumt werden, haben wir den Einfluss, um das Unternehmen zu konsolidieren. Die Kapitalzuschüsse der Tax-Equity-Investor:innen haben in der Regel den Charakter einer Verbindlichkeit, da der ursprüngliche Kapitalzuschuss einschließlich einer vereinbarten Rendite zurückgezahlt wird und die Tax-Equity-Investor:innen nicht in gleicher Weise wie ein:e Anteilseigner:in an den Risiken des Projekts beteiligt sind. Die Kapitalzuschüsse der Tax-Equity-Investor:innen werden daher als Verbindlichkeit ausgewiesen und bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Projekts zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Zurechnung der Investment Tax Credits reduziert einerseits die Verbindlichkeit gegenüber den Tax-Equity-Investor:innen und andererseits die für das Projekt aktivierten Kosten.

Im Berichtsjahr wurden Tax Equity Verbindlichkeiten in Höhe von 10.792,5 TEUR getilgt. Die daraus resultierende Währungsdifferenz beträgt 36,5 TEUR.

(22) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Laufzeit	Nominalbetrag	Effektivzinssatz	Buchwert	davon	Buchwert	davon
						31.12.2023	kurzfristig	31.12.2022	kurzfristig
TEUR						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,5 % fix	2023	6.391,00	5,51 %	0,0	0,0	6.389,2	6.389,2
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,25 % fix	2023	10.211,00	5,25 %	0,0	0,0	1.020,7	1.020,7
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4 % fix	2025	8.532,00	4,31 %	1.699,3	848,4	2.545,4	846,1
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,00	4,05 %	2.051,8	681,9	2.731,9	680,1
Anleihe 2018–2028	ATOWEB1810A6	2,25 % fix	2028	5.088,00	2,50 %	2.527,8	503,3	3.030,0	502,2
Anleihe 2019–2029	ATOWEB1910A4	2,25 % fix	2029	4.989,00	2,50 %	2.972,5	492,6	3.464,0	491,6
Anleihe 2023–2033	ATOWEB2310A6	4,5 % fix	2033	38.251,00	4,74 %	37.877,0	3.757,2	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen Anleihen						1.289,2	1.289,2	391,7	391,7
Anleihen LUMO		4,25 % fix	2023	131,20	4,25 %	0,0	0,0	131,2	131,2
Anleihen Lendosphere		5 %/6 % fix	2025	15,20	5,00 %	6,1	3,0	9,1	3,0
						48.423,6	7.575,7	19.713,2	10.455,8

Die Windkraftanleihen sind am Vienna MTF der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100. Im Berichtsjahr hat die WEB Windenergie AG eine teiltilgende Anleihe mit einem Ausgabebetrag von 38.251.000,00 EUR, einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Zinssatz von 4,5 % begeben.

(23) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022
TEUR		
Marktbewertung Cashflow Hedges	2.783,9	0,0
	2.783,9	0,0

(24) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2023	2022
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	15.686,2	8.483,7
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	211,7	-20,7
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	-72,4	2.540,5
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	24,2	304,4
	15.849,7	11.307,9

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 68.583,9 TEUR (Vorjahr: 40.996,7 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 24 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 16.460,1 TEUR (Vorjahr: 10.249,2 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2023 beträgt 15.849,7 TEUR (Vorjahr: 11.307,9 TEUR) und ist damit um 610,4 TEUR geringer (Vorjahr: 1.058,7 TEUR höher). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2023	2022
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	68.583,9	40.996,7
Konzernsteuersatz	24,0%	25,0%
Erwarteter Steueraufwand	16.460,1	10.249,2
Höhere Ertragsteuern wegen		
höherer ausländischer Steuersätze	130,1	793,2
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	97,7	348,9
Sachanlagevermögen	71,0	738,3
nicht abzugsfähiger Zinsen	205,9	29,2
Steuergutschriften	155,3	0,0
aperiodischer Steuern und Abgaben	124,7	0,0
Verlustzuweisung Beteiligungen	0,0	581,1
sonstiger Ursachen	201,4	135,2
Geringere Ertragsteuern wegen		
steuerfreier Beteiligungserträge	-515,3	-291,8
Verlustzuweisung Beteiligungen	-212,8	0,0
Zinsen Hybridkapital	-221,2	-280,6
Sachanlagevermögen	-371,3	0,0
aperiodischer Steuern und Abgaben	-24,3	-43,6
Steuergutschriften	0,0	-308,2
sonstiger Ursachen	-32,1	-100,1
Latente Steuern, an Minderheiten zurechenbar	-394,2	-776,1
Latente Steuern nicht angesetzter Verlustvorträge	107,1	54,0
Solidaritätssteuer	20,4	693,5
Ertragsteuern für Vorperioden		
tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	211,7	-20,7
latente Steuern aus Vorperioden	24,2	304,4
Steuersatzänderungen	-188,7	-798,0
Tatsächlicher Steueraufwand	15.849,7	11.307,9
Effektiver Steuersatz	23,1%	27,6%

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

31.12.2023 31.12.2022

TEUR

Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten bei:

Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-31.235,7	-27.928,9
Finanzanlagen	-1.702,1	-1.621,2
Sonstigem langfristigem Vermögen	-1.893,3	-2.670,8
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	517,9	-219,7
Finanzverbindlichkeiten	9.156,7	6.839,7
Anleihen	-119,7	-88,1
Langfristigen Rückstellungen	266,7	3,2
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	733,6	-15,8
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	-84,2	209,9
Verlustvorträge	2.179,7	1.771,9
Nettobetrag der latenten Steuern	-22.180,4	-23.719,8
davon aktive latente Steuern	1.974,0	460,9
davon passive latente Steuern	-24.154,4	-24.180,7

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur angesetzt, sofern ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind oder ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zu Verfügung stehen wird. Für Verlustvorträge in Höhe von 2.133,2 TEUR (Vorjahr: 1.660,7 TEUR) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da mittelfristig nicht von einem Verbrauch der Verlustvorträge ausgegangen werden kann. Die Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig.

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2023	2022
TEUR		
Anfangsbestand 01.01.	-23.719,8	-17.592,1
Fremdwährungsänderungen	57,9	14,7
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	1.433,3	-3.297,5
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	48,2	-2.844,9
Endbestand 31.12.	-22.180,4	-23.719,8

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 24.839,2 TEUR (Vorjahr: 18.774,7 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(25) Rückstellungen

	Stand 01.01.2023	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2023
TEUR								
Abbruchkosten	12.510,7	207,0	1.005,7	604,2	-269,0	-96,0	-42,5	13.920,1
Abfertigungen	81,1	21,1	0,0	0,0	15,7	0,0	0,0	86,4
	12.591,8	186,3	1.005,7	604,2	-253,3	-96,0	-0,7	14.006,5
davon langfristig	12.591,8							14.006,5

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 5,25 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst. Zum 31.12.2023 erfolgte eine Anpassung des Zinssatzes auf 4,33 %, woraus eine Änderung der Rückstellung für Abbruchkosten resultiert.

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2023	31.12.2022
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.535,5	10.692,6
Ausstehende Rechnungen	10.932,8	7.172,5
Sonstige	1.191,3	860,8
	22.659,6	18.725,9
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeit Abschöpfung von Erlösen	19.536,7	6.704,0
Ansprüche von Dienstnehmer:innen und Vorständen	7.724,6	5.214,6
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	1.254,9	1.393,2
	28.516,2	13.311,7
Gesamt	51.175,8	32.037,6

Die Ansprüche von Dienstnehmer:innen und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 1.509,7 TEUR (Vorjahr: 1.246,9 TEUR), Zeitguthaben in Höhe von 230,0 TEUR (Vorjahr: 279,7 TEUR), zu leistende Zahlungen an Pensionsversicherungen in Höhe von 1.231,1 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) und Prämien in Höhe von 3.896,9 TEUR (Vorjahr: 3.075,9 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen. Die Position Abschöpfung von Erlösen resultiert aus gesetzlichen Vorgaben.

(27) Leasingverhältnisse

Siehe Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Kapitel 9.

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (IFRS 16)

Wir haben Pachtverträge für Grundstücke, welche wir im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Kraftwerke benützen, abgeschlossen. Diese werden in der Regel über feste Zeiträume von mindestens 20 Jahren abgeschlossen, wobei jedoch Verlängerungsoptionen enthalten sein können. Manche Verträge sehen eine Anpassung auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor. Weiters mieten wir Büroräume in verschiedenen Ländern. Alle weiteren Mieten, wie zum Beispiel für IT-Ausstattung, sind entweder kurzfristig oder es liegen ihnen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Wir haben für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Nutzungsrechte

	Grundstücke	Gebäude	PV-Anlage	Gesamt
TEUR				
Stand zum 01.01.2023	22.215,4	869,6	5.036,9	28.121,9
Zugänge zu Nutzungsrechten	12.854,0	116,8	13,1	12.983,9
Währungsdifferenzen	-107,4	-7,3	0,0	-114,7
Abgänge von Nutzungsrechten	-357,3	0,0	0,0	-357,3
Abschreibungsbetrag des Geschäftsjahres	-2.124,2	-216,2	-623,8	-2.964,3
Abgänge Wertberichtigung	70,9	0,0	0,0	70,9
Währungsdifferenzen	14,3	4,3	0,0	18,6
Stand zum 31.12.2023	32.565,7	767,2	4.426,2	37.759,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

	2023	2022
TEUR		
<i>Leasingvereinbarungen nach IFRS 16</i>		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	925,8	666,5
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	251,8	85,0
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert	195,6	188,7
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Aufwendungen für Verträge, die nicht unter IFRS 16 fallen	2.829,6	2.703,4
Summe	4.202,7	3.643,5

In der Konzerngeldflussrechnung erfasste Beträge

	2023	2022
TEUR		
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	3.554,3	2.830,8

Verlängerungsoptionen

Einige Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, die nur von uns und nicht von dem:der Leasinggeber:in ausübbar sind. Wir beurteilen am Bereitstellungsdatum, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Wir bestimmen erneut, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt. Nach derzeitiger Einschätzung gibt es keine Veränderung bei den Leasingverbindlichkeiten aufgrund einer möglichen Ausübung einer Verlängerungsoption.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Wir vermieten gemäß den Regelungen der IFRS Photovoltaikanlagen. Diese Leasingverhältnisse haben wir als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft, da diese nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Wir haben 2023 Leasingerträge in Höhe von 472,5 TEUR (Vorjahr: 262,5 TEUR) in den Umsatzerlösen erfasst. Die Leasingerträge sind variabel, da sie an die Stromproduktion der Photovoltaikanlagen gekoppelt sind.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrunde liegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung von Pachtbeträgen, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit dargestellt sind – siehe dazu (27) sowie Kapitel 9.

Die Höhe der Pachtzahlungen ist von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelten Anpassungen, abhängig. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6), (25) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 48.610,8 TEUR offen (Vorjahr: 120.165,1 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Derzeit sind keine offenen Rechtsstreitigkeiten anhängig.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass in den nächsten Geschäftsjahren eine wesentliche Neueinschätzung erforderlich sein kann, was zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen kann:

- Die Aktivierung der Projektierungskosten erfolgt ab Vorliegen eines Projektauftrags des Managements. Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks und Photovoltaikanlagen in Höhe von 33.141,2 TEUR (Vorjahr: 15.466,9 TEUR) erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Ein Bauprojekt in Italien betreffend haben wir im Geschäftsjahr eine Wertminderung in Höhe von 2.243,2 TEUR vorgenommen. Projektkosten in Höhe von 684,5 TEUR (Vorjahr: 171,2 TEUR) haben wir aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung/-aufholung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von der W.E.B identifizierten Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir bei den identifizierten Indikatoren den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer Preissteigerung von 2,5 % p. a. (Vorjahr: 2,5 % p. a.) aus. Für den Bereich Wind haben wir eine Preissteigerung von 1,4 % p. a. (Vorjahr: 1,4 % p. a.) angenommen. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 5,48 % bis 7,44 % (Vorjahr: 4,87 % bis 13,89 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 5,32 % bis 116,92 % (Vorjahr: 7,33 % bis 80,80 %).

Die Werthaltigkeitsüberprüfungen haben im Geschäftsjahr zu einer Anpassung eines Photovoltaikparks in Österreich in Höhe von 36,1 TEUR geführt.

Eine Änderung des Strompreises um –20 % und des WACC um +0,5 % hätte zu einer Verringerung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 50,9 TEUR geführt. Eine Änderung des Strompreises um –10 % und des WACC um +0,5 % hätte sich mit –39,0 TEUR auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 auswirkt.

- Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen (vgl. Abschnitt 9.3) sowie auf die Bestimmung von Komponenten einer Sachanlage.
- Wir ändern unsere Annahmen und Schätzungen über die Festlegung von Nutzungsdauern unserer Windkraftanlagen, wenn die Betriebsgenehmigung für die Anlage verlängert wird und das wirtschaftliche Umfeld gegeben ist, die Anlage über ihre bei Inbetriebnahme eingeschätzte Nutzungsdauer hinaus zu betreiben.

- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 13.920,1 TEUR per 31. Dezember 2023 (Vorjahr: 12.510,7 TEUR) erfolgt auf Basis von Expert:innenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigen wir sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung hinreichend sicher ist. Diese Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, welche die bisherige Beurteilung beeinflussen können – sofern dies in unserer Kontrolle liegt.
- Ein Power Purchase Agreement, kurz PPA, ist ein oft langfristiger Stromliefervertrag zwischen einem Stromproduzenten und einem Stromabnehmer. Da es sich um einen zweiseitigen Vertrag handelt, der auf die Vertragspartner abgestimmt ist, unterliegt die Ausgestaltung des Vertrags einer Vielzahl von Ermessensentscheidungen. Es kann sich um ein Leasingverhältnis, ein Finanzinstrument oder einen schwebenden Vertrag handeln.
- Dem Ansatz von aktiven latenten Steuern liegt eine Einschätzung der Verfügbarkeit künftig zu versteuernder Ergebnisse zugrunde.
- Die Auswirkungen des Klimawandels könnten sich sowohl in der Produktion als auch in der Nutzungsdauer unserer Kraftwerke zeigen. Diese klimabezogene Risiken finden in der Überprüfung der Werthaltigkeit unserer Kraftwerke Berücksichtigung.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3. enthalten.

	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022	Beizulegender Zeitwert 31.12.2023	Beizulegender Zeitwert 31.12.2022	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	288,8	240,2	288,8	240,2	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	2.980,6	3.459,0	2.980,6	3.459,0	Stufe 2
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit positivem Buchwert	6.070,5	8.720,7	6.070,5	8.720,7	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.849,8	19.604,3	32.849,8	19.604,3	
Darlehen und sonstige Forderungen	18.976,2	34.070,2	18.976,2	34.070,2	
Kredit- & Kapitalreservenkonto	7.111,4	6.772,3	7.111,4	6.772,3	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	75.182,0	59.578,6	75.182,0	59.578,6	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	143.459,4	132.445,3			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	2.783,9	0,0	2.783,9	0,0	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten	447.622,5	399.025,6	410.343,9	355.299,4	
Verbindlichkeiten Anleihen	48.423,6	19.713,2	48.965,5	19.245,9	
Verbindlichkeiten Tax Equity	551,2	11.380,2	551,2	11.380,2	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	49.597,8	30.644,5	49.597,8	30.644,5	
Summe der finanziellen Schulden	548.979,1	460.763,4			

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Bei den Finanzverbindlichkeiten und den Anleihen wurde der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der vertraglichen Zahlungsströme mit der aktuellen, länderspezifischen Zinsstrukturkurve ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren sind hierbei die jeweiligen Zinsstrukturkurven und der Diskontierungsfaktor. Der Unterschied zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert bei den Finanzverbindlichkeiten und Anleihen ergibt sich aus dem Unterschied zwischen der vertraglichen, fixen Verzinsung gewisser Schulden und der aktuellen Zinsentwicklung. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31. Dezember 2023 7.111,4 TEUR (Vorjahr: 6.772,3 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümer:innen zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2023	Aus der Folgebewertung				Aus Zinsen/ Dividenden
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	48,7	0,0	1,9
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	365,5
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	581,7
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	-2.587,9	0,0	0,0	-16.880,3
Sicherungsgeschäfte	5.434,1	0,0	0,0	0,0	2.163,6
Summe	5.434,1	-2.587,9	48,7	0,0	-13.767,6

2022	Aus der Folgebewertung				Aus Zinsen/ Dividenden
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	20,5	0,0	1,3
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	158,9
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	741,4
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	362,8	0,0	0,0	-11.834,9
Sicherungsgeschäfte	-12.662,7	0,0	0,0	0,0	-656,3
Summe	-12.662,7	362,8	20,5	0,0	-11.589,6

Im Berichtsjahr wurde wieder eine Bewertung der finanziellen Vermögenswerte durchgeführt. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 2 % ausgegangen.

Die Rückzahlung der an die nicht beherrschenden Gesellschafter:innen gewährten Darlehen hängt von den Rückflüssen aus den Projektgesellschaften ab. Auf Basis der erwarteten Rückflüsse kann davon ausgegangen werden, dass die Darlehen zurückgezahlt werden können. Daher wurden keine Expected-Credit-Losses auf die Darlehen erfasst. Die Bewertung zum Jahresende ergab eine Veränderung in der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte.

Die Expected-Credit-Losses entwickelten sich daher im Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

Sonstige Forderungen

TEUR

Expected-Credit-Losses per 31.12.2022	71,1
Zuführung	0,0
Auflösung	0,0
Anpassung Währungsdifferenz 2023	-2,5
Expected-Credit-Losses per 31.12.2023	68,6

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR

Expected-Credit-Losses per 31.12.2022	216,6
Zuführung	203,1
Auflösung	-1,1
Anpassung Währungsdifferenz 2023	0,0
Expected-Credit-Losses per 31.12.2023	418,6

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2023	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
Anleihen	8.229,5	26.573,6	21.605,8
Bankfinanzierungen	47.618,5	166.307,4	305.181,3
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	3.521,6	13.122,8	29.445,3
Verbindlichkeiten Tax Equity	0,0	551,2	0,0
Sonstige Verpflichtungen	50.852,7	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	48.610,8	0,0	0,0
Summe	158.833,2	206.555,0	356.232,4

31.12.2022	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
Anleihen	10.537,9	8.365,7	1.584,7
Bankfinanzierungen	61.016,0	167.887,3	232.308,8
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	2.882,9	12.295,5	18.506,8
Verbindlichkeiten Tax Equity	10.834,1	546,1	0,0
Sonstige Verpflichtungen	32.037,6	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	120.165,1	0,0	0,0
Summe	237.473,6	189.094,6	252.400,3

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Im Vorjahr konnte aufgrund von temporären Unterbrechungen und schwächerem Windaufkommen in Frankreich eine Kennzahl für eine Finanzierung nicht erfüllt werden. Bereits vor Jahresende wurde vom finanzierenden Kreditinstitut aufgrund der stabilen Struktur und der positiven Produktionsvorschau mitgeteilt, dass daraus keine Verletzung des Kreditvertrags resultiert.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren Bestellungen in Höhe von 48.610,8 TEUR (Vorjahr: 120.165,1 TEUR) für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Angabe (23) ersichtlich.

Unsere Finanzinstrumente sind „Interbank Offered Rates“ (IBORs) ausgesetzt. Weltweit wurde eine grundlegenden Reform der wichtigsten Referenzzinssätze, einschließlich des Ersatzes einiger IBORs durch alternative, nahezu risikofreie Zinssätze (als „IBOR-Reform“ bezeichnet) vorgenommen. Nach derzeitiger

Einschätzung gehen wir nicht davon aus, dass sich die IBOR-Reform auf unser Risikomanagement auswirken wird. Wir erwarten, dass der EURIBOR in absehbarer Zukunft als Referenzsatz weiter bestehen wird. Für eine langfristige Finanzierung, die im Berichtsjahr aufgenommen wurde, wurde der USD-SOFR als Referenzzinssatz herangezogen. Auf unsere Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sehen wir derzeit keine Auswirkungen.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 6,4 % (Vorjahr: 10,5 %). Ein Zinsanstieg um einen Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 295,5 TEUR p. a. (Vorjahr: 427,4 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31. Dezember 2023 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 144.750,4 TEUR (Vorjahr: 98.137,9 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 7,8 Jahre (Vorjahr: 6,8 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 496,8 TEUR (Vorjahr: 496,8 TEUR), für die Tschechische Republik 965,3 TEUR (Vorjahr: 989,2 TEUR) und für die USA 27.239,7 TEUR (Vorjahr: 27.239,7 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2023 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik 113,8 TEUR (Vorjahr: 247,4 TEUR), für jene in Kanada –1.654,4 TEUR (Vorjahr: –1.638,4 TEUR) und für jene in den USA 946,5 TEUR (Vorjahr: 1.942,4 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2023	31.12.2022
TEUR		
Bankkredit CAD	63.746,9	68.635,3
Bankkredit CZK	1.387,2	2.190,8
Bankkredit USD	39.617,3	39.371,7

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir in den Geschäftsjahren 2014, 2017 und 2019 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US-Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten nach aktueller Einschätzung des Vorstands kein Währungsrisiko.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat in den Vorjahren einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum Stichtag einen Saldo von 1.108,6 TEUR (Vorjahr: 1.476,7 TEUR) ausweist. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Ertrag mit einem Betrag von 49,7 TEUR (Vorjahr: Verlust von 107,2 TEUR) ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber der folgenden wesentlichen Währung der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2023	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
USD	100,8	-123,2

Eine Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaften um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2023	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	20,1	-24,5
CZK	-194,8	238,1
USD	-2.674,6	3.269,0

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Wir haben eine Bewertung unserer Forderungen zum Stichtag vorgenommen. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird

im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 2 % ausgegangen. Es wurde ein Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 418,6 TEUR (Vorjahr: 216,6 TEUR) erfasst. Zum 31. Dezember 2023 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 32.849,8 TEUR (Vorjahr: 19.604,3 TEUR) und für sämtliche anderen Forderungen, Darlehen etc. 43.895,0 TEUR (Vorjahr: 51.543,3 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2023	2022	Veränderung
TEUR			
Österreich	147.900,7	80.123,4	85 %
Frankreich	24.153,3	24.821,1	-3 %
Deutschland	22.471,4	34.805,5	-35 %
Kanada	14.445,8	16.633,9	-13 %
Italien	10.640,0	9.887,4	8 %
USA	8.430,1	5.021,4	68 %
Tschechische Republik	3.777,4	2.783,1	36 %
Gesamt	231.818,6	174.075,8	33 %

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)

	2023	2022	Veränderung
TEUR			
Österreich	245.059,9	211.072,7	16 %
Italien	157.876,8	74.980,5	111 %
Frankreich	93.763,0	99.803,5	-6 %
Deutschland	71.275,3	56.689,3	26 %
Kanada	70.240,6	73.502,2	-4 %
USA	57.564,9	60.911,2	-5 %
Tschechische Republik	5.483,9	6.183,0	-11 %
Slowakei	210,7	138,9	52 %
Gesamt	701.475,1	583.281,3	20 %

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (18) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen und erhaltene Dividenden ordnen wir der Investitionstätigkeit zu. Zinsenauszahlungen und gezahlte Dividenden werden der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen berücksichtigen die Abnahme von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Investitionen in Höhe von 3.659,2 TEUR (Vorjahr: Zunahme 6.755,5 TEUR).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von 9.201,7 TEUR (Vorjahr: 6.663,3 TEUR) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber:innen in Höhe von 921,8 TEUR (Vorjahr: 1.122,5 TEUR) ausgeschüttet.

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

	Zahlungen				Nicht zahlungswirksam					31.12.2023
	01.01.2023	Tilgungen	Aufnahmen	Kreditgebühren	Aufnahmen	Anpassung	Zinsen	Fremdwährungsdifferenzen	Kreditgebühren	
TEUR										
Finanzverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten Tax Equity	410.405,8	-65.951,5	108.741,6	-3.401,1	0,0	0	64,8	-2.379,7	693,9	448.173,8
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	28.084,0	-2.628,5	0,0	0,0	12.970,8	-286,4	0,0	-208,2	15,1	37.946,7
Anleihen	19.713,2	-10.094,4	38.251,0	-421,9	0,0	0	897,6	0,0	78,2	48.423,6
	458.203,0	-78.674,5	146.992,6	-3.822,9	12.970,8	-286,4	962,4	-2.587,9	787,1	534.544,1

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 5.006,1 TEUR (Vorjahr: 7.408,9 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu halten. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2023 beträgt die Eigenkapitalquote 27,2 % (Vorjahr: 28,2 %) und die Eigenkapitalrentabilität 23,5 % (Vorjahr: 15,2 %).

Im Berichtsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 9.201,7 TEUR (Vorjahr: 6.663,3 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 2,90 EUR pro Aktie (Vorjahr: 2,10 EUR pro Aktie).

Unsere Dividendenpolitik zielt auf eine möglichst stabile Ausschüttungsquote ab. Es soll ein Drittel des Konzernergebnisses ausgeschüttet werden. Im Jahr 2024 ist die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 4,90 pro Aktie für das Jahr 2023 geplant.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31. Dezember 2023 bestanden offene Forderungen in Höhe von 34,5 TEUR (Vorjahr: 13,8 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschafter:innen an die Pisgah Mountain LLC, USA, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31. Dezember 2023 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 7.871,8 TEUR (Vorjahr: 8.111,2 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschafter:innen an die Wisokolamson Energy LP, Kanada, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31. Dezember 2023 bestanden offene Forderungen gegenüber der Woodstock Wind LP, Kanada, in Höhe von 2.533,0 TEUR (Vorjahr: 2.552,1 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (14).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Rechtsberatung wird hauptsächlich von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 6,7 TEUR (Vorjahr: 15,6 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2023 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 10,8 TEUR (Vorjahr: 9,7 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2023 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2023 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Mitglied des Vorstands seit 1. April 2010,

seit 30. April 2016 Vorstandsvorsitzender, Vertretung kollektiv

DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2009,

seit 1. Mai 2009 Finanzvorstand, Vertretung kollektiv

Mit Wirkung 1. Jänner 2024 sind Mag. Stefanie Markut, MBL, geb. am 1. September 1977, und

Mag. Florian Müller MA, MBA, geb. am 1. November 1987, zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.

Mit 30. April 2024 scheidet Dr. Frank Dumeier aus dem Vorstand aus. Ihm folgt mit Wirkung 1. Mai 2024

DI (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, als Mitglied des Vorstands.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2023 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002,

seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009,

seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2024

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005,

Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Mag. Brigitte Ederer, geb. 27. Februar 1956, Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018,

Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2028

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011,

Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Mathias Dangl, MAS, geb. 15. Oktober 1987, entsendetes Mitglied in den Aufsichtsrat seit 1. Oktober 2022

c) Prokurist:innen

Als Prokurist:innen wurden mit 15. September 2008 Claudia Bauer, MSc, geb. am 1. Februar 1983, mit

1. August 2016 Mag. Stefanie Markut, MBL, geb. am 1. September 1977, DI (FH) Roman Prager, geb.

am 29. Jänner 1976, und mit 25. Jänner 2021 Dr. Martin Jahn, geb. am 4. Mai 1977, bestellt. Sie

vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied. Aufgrund der Bestellung zum

Mitglied des Vorstands scheiden Mag. Stefanie Markut, MBL mit 1. Jänner 2024 und DI (FH) Roman

Prager mit 1. Mai 2024 als Prokuristin bzw. Prokurist aus.

8.4.1 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2023 Bezüge in Höhe von insgesamt 1.008,5 TEUR

(Vorjahr: 760,1 TEUR), davon 500,0 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile das Ergebnis des Jahres 2022

betreffend (Vorjahr: 300,2 TEUR das Ergebnis 2021 betreffend) und Zahlungen an Pensionskassen in Höhe

von 138,0 TEUR (Vorjahr: 114,0 TEUR). Bei den Zahlungen an Pensionskassen handelt es sich um beitrags-

orientierte Pensionszusagen. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht. Als Kriterien für die ergebnis-

abhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr neu installierten MW an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite sowie das Überschreiten einer konzernweiten Anzahl an installierten MW festgelegt. Höchstgrenzen für diese Gesamtvergütung sind fixiert. Um nachhaltiges, nicht nur an kurzfristigen Ergebnissen orientiertes Wachstum zu fördern sowie die stabile Entwicklung von Projekten, deren Umsetzung erst in einigen Jahren erfolgen wird, zu honorieren, ist darüber hinaus eine gesonderte Prämie bei Überschreiten einer durchaus ambitionierten MW-Anzahl und einer festgelegten Eigenkapitalrendite bis zum Jahre 2030 vereinbart.

An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2023 keine Vorschüsse gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 194,4 TEUR (Vorjahr: 145,5 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	48.000,00
Reinhard Schanda	34.800,00
Stefan Bauer	32.400,00
Brigitte Ederer	26.400,00
Martin Zimmermann	26.400,00
Mathias Dangl	26.400,00
	194.400,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (22,3 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg des Tochterunternehmens teilhaben und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden sowie ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschafter:innen zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, die wir aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 01.01.2022	56	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	22	0
Von uns erworbene Unternehmen	0	0
Stand 31.12.2022	78	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	9	0
Von uns erworbene Unternehmen	1	0
Stand 31.12.2023	88	8

Von uns neu gegründete Unternehmen

Im Jänner 2023 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB Windpark 4 GmbH & Co. KG gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im Juni 2023 wurde in Deutschland die Gesellschaft WEB Windpark Kuhs III GmbH & Co. KG gegründet. Da wir 100 % der Anteile halten, wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im Juli 2023 wurde in Deutschland die Gesellschaft WEB PV DE 1 GmbH & Co. KG gegründet. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert, da wir 100 % der Anteile halten.

Im August 2023 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB Windpark 5 GmbH & Co. KG gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. In Deutschland wurde die Gesellschaft PV DE 2 GmbH gegründet. Wir halten 50 % der Anteile, beherrschen diese aber. Daher werden die Unternehmen vollkonsolidiert.

Im September 2023 wurde in Deutschland die Gesellschaft 4. Windpark Weener GmbH & Co. KG gegründet. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert, da wir 100 % der Anteile halten.

Im November 2023 wurde in Deutschland die Gesellschaft WEB Lausitz-Spreewald GmbH gegründet. Diese Gesellschaft wird auch vollkonsolidiert, da wir 100 % der Anteile halten.

Die Gesellschaften WEB PV Barlt GmbH & Co. KG und WEB Windpark Glaubitz GmbH & Co. KG wurden im Dezember 2023 in Deutschland gegründet. Auch an diesen Gesellschaften halten wir 100 % der Anteile. Daher werden diese vollkonsolidiert.

Von uns neu gekaufte Unternehmen

Im März 2023 wurde die WEB energy sales GmbH (vormals: OE SASR Beta Einundfünfzigste Beteiligungsverwaltung GmbH) erworben. Auf diese Gesellschaft ist der Teilbetrieb „Grünstrom“ der WEB Windenergie AG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch Abspaltung zur Aufnahme zum Spaltungstichtag 31.12.2022 übertragen worden. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31. Dezember 2023 und 2022 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2023	Durchschnittskurs 2023	Bewertungskurs 31.12.2022	Durchschnittskurs 2022
CZK	24,7240	23,9203	24,1160	24,5996
USD	1,1050	1,0797	1,0666	1,0555
CAD	1,4642	1,4603	1,4440	1,3700

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses ist die übertragene Gegenleistung dem beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens gegenüberzustellen. Ist der Unterschiedsbetrag positiv, bilanzieren wir einen Firmenwert. Ist dieser negativ, so überprüfen wir die Wertansätze der Einflussgrößen auf den Unterschiedsbetrag. Verbleibt nach der Überprüfung weiterhin ein negativer Unterschiedsbetrag, so erfassen wir diesen ergebniswirksam.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglich geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümer:innen sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des Anlagenherstellers. Die sich daraus ergebende Rückstellung aktivieren wir als Teil der Anschaffungskosten.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20–25 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expert:innenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf von dem:der Käufer:in an uns und bei Verkauf von uns an den:die Käufer:in übertragen wird.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind.

Finanzinstrument	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile an nach der Equity Methode bilanzierter Unternehmen und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen)	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmer:innen am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schuldposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Einschätzungen von Expert:innen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern Zinsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Wir bewerten unsere Sicherungsgeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert null.

Zum Zweck der Beurteilung, ob eine wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsinstrumenten besteht, nehmen wir an, dass sich der Referenzzinssatz infolge der Reform der Referenzzinssätze nicht verändert.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu erwarten sind. Die Beurteilung erfolgt anhand externer Ratings, des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit sowie objektiver Hinweise darauf, dass Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte bestehen. Anhand des mit dem Rating verbundenen Kreditrisikos und den daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung ermittelt. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

9.3.7 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Schulden in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußerbar sind und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Sachgemeinschaften) oder um Geschäftsbereiche (nicht fortgeführte Aktivitäten bzw. Discontinued Operations) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer zur Veräußerung bestimmten Sachgemeinschaft oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als „zur Veräußerung bestimmte Schulden“ gesondert ausgewiesen.

9.3.8 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der

Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2023 5,25 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Zum 31.12.2023 erfolgte eine Anpassung des Zinssatzes auf 4,33 %, woraus eine Änderung der Rückstellung für Abbruchkosten resultiert. Details zur Veränderung der Rückstellungen sind unter (25) ersichtlich. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.9 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn beurteilen wir, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Als Leasingnehmerin

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wir erfassen einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswerts beziehungsweise Standorts, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize. Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf uns über oder in den Kosten des Nutzungsrechts ist berücksichtigt, dass wir eine Kaufoption wahrnehmen werden. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Erstmals wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit unserem Grenzfremdkapitalzinssatz, bewertet. Normalerweise nutzen wir den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Zur Ermittlung unseres Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangen wir Zinssätze von einer externen Finanzquelle und machen bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswerts zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen sowohl feste Zahlungen, einschließlich de facto festen Zahlungen, als auch variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Index bzw. (Zins-)Satzes, sowie Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind, und weiters den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben. Ebenso

umfassen sie Leasingzahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, wir sind hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder Zins- bzw. Zinssatzänderung verändern, wenn wir unsere Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpassen, wenn wir unsere Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändern oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwerts des Nutzungsrechts vorgenommen beziehungsweise wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechts auf null verringert hat.

Wir weisen Nutzungsrechte in der Bilanz unter immateriellen Vermögenswerten aus.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen

Wir setzen keine Nutzungsrechte und keine Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse an, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung. Wir erfassen die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Als Leasinggeberin

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wenn wir als Leasinggeberin auftreten, stufen wir bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing-Verhältnis ein. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses haben wir eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasing-Verhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigen wir bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswerts umfasst.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen erfassen wir über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den Umsatzerlösen.

9.3.10 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte

und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen.

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 23 % (Vorjahr: 23–24 %)
- Deutschland: 27–30 % (Vorjahr: 27–30 %)
- Frankreich: 25 % (Vorjahr: 25 %)
- Kanada: 29 % (Vorjahr: 29 %)
- USA: 29,93 % (Vorjahr: 30,85 %)
- Italien: 27,90 % (Vorjahr: 27,90 %)
- Tschechische Republik: 19 % (Vorjahr: 19 %)
- Slowakei: 21 % (Vorjahr: 21 %)

In Österreich wurde mit der ökosozialen Steuerreform 2022 der Körperschaftsteuersatz gesenkt. Für das Jahr 2023 kommt ein Körperschaftssteuersatz von 24 % zur Anwendung, ab 2024 beträgt der Körperschaftssteuersatz 23 %. Für die Berechnung der latenten Steuer wurde jener Steuersatz herangezogen, der wahrscheinlich bei Realisierung (Umkehr) der der latenten Steuer zugrunde liegenden temporären Differenz zur Anwendung kommt. Die Änderung der Steuersätze führt in der Berichtsperiode zu einer Auflösung der passiven latenten Steuern in Höhe von 188,7 TEUR.

Zur Gewährleistung der globalen Mindestbesteuerung ist in Österreich mit 31. Dezember 2023 das Mindestbesteuerungsgesetz in Kraft getreten, das auf Geschäftsjahre, die ab dem 31. Dezember 2023 beginnen, anzuwenden ist. Der globalen Mindestbesteuerung unterliegen Konzerne, deren Umsatz 750 Mio EUR übersteigt. Daher hat das Gesetz keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

9.3.11 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken

erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kund:innen erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

9.3.12 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder von assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ Interpretation	Stichtag der erst- maligen Anwendung	Art der Änderung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2024	Änderungen betreffend Klassifizierung von Schulden als kurz- bzw. langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen
IAS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	01.01.2024	Änderungen betreffend Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen
IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	01.01.2024	Änderungen betreffend Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen
IFRS 16	Leasingverbindlichkeiten	01.01.2024	Änderungen betreffend Leasingverbindlichkeiten in Sale-and-Leaseback-Verträgen
IAS 21	Latente Steuern	01.01.2025	Änderungen betreffend fehlender Umtauschbarkeit
IFRS 10	Veräußerung von Vermögenswerten eines:einer Investor:in an bzw. Einbringung in sein:ihr assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem:einer Anleger:in und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines:einer Investor:in an bzw. Einbringung in sein:ihr assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem:einer Anleger:in und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Wir sind verpflichtet, die Änderungen an IFRS 16, IFRS 17, IAS 1 und IAS 7 zum 1. Jänner 2024 anzuwenden. Wir haben die geschätzten Auswirkungen der Änderungen auf unseren Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen dieser Standards zum 1. Jänner 2024 können hiervon abweichen, da wir noch nicht alle Kontrollen abgeschlossen haben. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die WEB Windenergie AG läutet ihr 30. Unternehmensjahr mit einer Neuaufstellung des Vorstands ein. Nach 14-jähriger Vorstandstätigkeit stellt Frank Dumeier per 30. April 2024 sein Vorstandsmandat zur Verfügung. Im Zuge dessen beruft der Aufsichtsrat eine neue Generation in den Vorstand: Mit Stefanie Markut, Florian Müller und Roman Prager rücken drei erfahrene Führungskräfte des Unternehmens im Jahr 2024 in den Vorstand auf. Michael Trcka bleibt weiter als Finanzvorstand an Bord.

Am 10. März 2024 waren die Bürger:innen von fünf Gemeinden im Bezirk Waidhofen an der Thaya, Österreich, dazu aufgerufen, über die Zukunft der Windkraft in ihren Gemeinden abzustimmen. In den Gemeinden Karlstein, Thaya und Waidhofen an der Thaya (Stadt) soll der Ausbau von Windenergie als alternative, erneuerbare Energieform der Zukunft stattfinden. In den Gemeinden Groß-Siegharts und Waidhofen an der Thaya Land wurde gegen die geplanten Windparkprojekte gestimmt. Die WEB Windenergie AG freut sich sehr, dass durch das Votum auch Projekte in ihrem Heimatbezirk möglich werden können. Jetzt sind die Gemeinderäte und das Land Niederösterreich im Rahmen der laufenden Überarbeitung der Zonierung am Zug, damit der unbestritten notwendige Ausbau der Windenergie in Umsetzung gehen kann.

Nach dem Bilanzstichtag sind darüber hinaus keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 20. März 2024 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 20. März 2024 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 20. März 2024

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand

Mag. Stefanie Markut, MBL
Mitglied des Vorstands

Mag. Florian Müller, MA, MBA
Mitglied des Vorstands

Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DGHS Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DGHS Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB PV 2 GmbH (vormals: WEB Traisenwind GmbH)	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark DK Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark DK Verwaltungs GmbH & Co.KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark 2 Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark 2 GmbH & Co. KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark 3 Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark 3 GmbH & Co. KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark 4 Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark 4 GmbH & Co. KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark 5 Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark 5 GmbH & Co. KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB energy sales GmbH (vormals: OE SASR Beta Einundfünfzigste Beteiligungsverwaltung GmbH)	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
ELLA Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambrésis SAS	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vallées SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Grid SAS	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
W.E.B Parc éolien Autour des Carrières SASU	Paris	Frankreich	VK

VK ... Vollkonsolidierung

EQ ... Equity-Bewertung

NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungsquote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2023	111.555	22.380			
100%	100%	31.12.2023	20.867	8.974			
70%	70%	31.12.2023	680	224			
70%	70%	31.12.2023	1	-1			
100%	100%	31.12.2023	12.242	7.010			
100%	100%	31.12.2023	6	2			
100%	100%	31.12.2023	25.399	17.081			
100%	100%	31.12.2023	6	2			
100%	100%	31.12.2023	30	-5			
100%	100%	31.12.2023	6	2			
100%	100%	31.12.2023	1.204	-259			
100%	100%	31.12.2023	6	2			
100%	100%	31.12.2023	118	-763			
100%	100%	31.12.2023	5	3			
100%	100%	31.12.2023	234	-19			
100%		31.12.2023	4	-1			
100%		31.12.2023	2.356	-9			
100%		31.12.2023	3	-2			
100%		31.12.2023	-2	-5			
100%		31.12.2023	669	354			
100%	100%	31.12.2023	19.862	4.130			
100%	100%	31.12.2023	16	-0			
100%	100%	31.12.2023	-7.368	-1.625			
100%	100%	31.12.2023	-972	-4			
100%	100%	31.12.2023	4.860	865	120.170.989 CZK	21.397.306 CZK	24,724
100%	100%	31.12.2023	1.091	459	26.969.715 CZK	11.345.717 CZK	24,724
100%	100%	31.12.2023	3.674	153			
100%	100%	31.12.2023	8.326	334	12.191.333 CAD	489.119 CAD	1,464
100%	100%	31.12.2023	-1.618	-859			
100%	100%	31.12.2023	3	-1			
100%	100%	31.12.2023	1.477	433			
100%	100%	31.12.2023	6.252	2.365			
100%	100%	31.12.2023	-42	-14			
100%	100%	31.12.2023	2.530	684			
100%	100%	31.12.2023	-155	-83			
100%	100%	31.12.2023	-273	-3			
100%	100%	31.12.2023	-856	-268			
100%	100%	31.12.2023	-29	-3			
100%	100%	31.12.2023	-59	-34			

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
SLOWEB s.r.o.	Bratislava	Slowakei	VK
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	Hamburg	Deutschland	EQ
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
Itterkraftwerk Verwaltungs GmbH	Eberbach	Deutschland	NK
Itterkraftwerk GmbH & Co. KG	Eberbach	Deutschland	VK
Windpark Grube GmbH	Grube	Deutschland	VK
WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB Windpark Kuhs GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Kuhs III Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB Windpark Kuhs III GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB PV DE 1 Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB PV DE 1 GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
PV DE 2 GmbH	Grube	Deutschland	VK
4. Windpark Weener Verwaltungs GmbH	Weener	Deutschland	NK
4. Windpark Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	VK
WEB Lausitz-Spreewald GmbH	Lübben	Deutschland	VK
WEB PV Barlt Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB PV Barlt GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Glaubitz Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB Windpark Glaubitz GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA, LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA, LLC	Maine	USA	VK
WEB Silver Maple Wind, LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Conza s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
ARSOLAR S.R.L.	San't Andrea Di Conza	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc.	Toronto	Kanada	NK

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

VK ... Vollkonsolidierung

EQ ... Equity-Bewertung

NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungsquote	Beteiligungsquote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Umrechnungskurs
			TEUR	TEUR			
100%	100%	31.12.2023	235	-201			
50%	50%	31.12.2023	-1.089	-218			
100%	100%	31.12.2023	6.717	2.103			
100%	100%	31.12.2023	25	0			
100%	100%	31.12.2023	24	-2			
100%	100%	31.12.2023	2.386	-185			
50%	50%	31.12.2023	327	-51			
100%	100%	31.12.2023	23	-0			
100%	100%	31.12.2023	-10	-293			
100%	100%	31.12.2023	18	-4			
100%		31.12.2023	6	-4			
100%		31.12.2023	24	-1			
100%		31.12.2023	6	-4			
50%		31.12.2023	20	-5			
100%		31.12.2023	24	-1			
100%		31.12.2023	7	-3			
100%		31.12.2023	23	-2			
100%		31.12.2023	24	-1			
100%		31.12.2023	10	-0			
100%		31.12.2023	24	-1			
100%		31.12.2023	10	-0			
100%	100%	31.12.2023	34.110	-836	37.691.834 USD	-923.853 USD	1,105
100%	100%	31.12.2023 ¹					
49%	49%	31.12.2023 ¹					
100%	100%	31.12.2023 ¹					
50%	50%	31.12.2023	2.645	810			
20%	20%	31.12.2023	7.286	4.845			
49%	49%	31.12.2023	1.049	53			
49%	49%	31.12.2023	593	509			
100%	100%	31.12.2023	33	1			
100%	100%	31.12.2023	-19	-85			
100%	100%	31.12.2023	1.222	235			
100%	100%	31.12.2023	4.626	217			
100%	100%	31.12.2023	11.613	5.031			
100%	100%	31.12.2023	1.570	218			
55%	55%	31.12.2023 ²					
55%	55%	31.12.2023 ²					
55%	55%	31.12.2023 ²					
100%	100%	31.12.2023 ²					
90%	90%	31.12.2023 ²					
90%	90%	31.12.2023 ²					

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
Wisokolamson Energy GP inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Saint John	Kanada	VK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Bleu Vent Développement SAS	Paris	Frankreich	EQ
WEB Poste d'Armançon	Paris	Frankreich	VK
WEB Parc Eolien des Bosquets SASU (vormals: W.E.B Parc Eolien de Flesquières II SASU)	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Eolien de Bouin-Plumois SASU	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Solaire des Plateaux de Bourgogne SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Solaire du Puits de la Loge SAS	Paris	Frankreich	VK
Società Elletrica Ligure Toscana s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB ARIANO SRL	Bolzano	Italien	VK
CAMPO EOLICO ARIANO - CEA SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB Ariano 2 SRL	Bolzano	Italien	VK
Parco Eolico Apricena SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB PV Bisaccia SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB PV Ariano SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB PV Apricena SRL	Bolzano	Italien	VK
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	EQ
WEB Brimfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brookfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brimfield Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Brookfield Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Asset Holdings, Inc.	Delaware	USA	VK
WEB Silver Maple Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Westport Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Southbridge Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Freetown Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Auburn Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Addison Solar, LLC	New York	USA	VK
WEB Warner Hill Solar, LLC	New York	USA	VK
WEB Shady Tree Solar, LLC	New York	USA	VK
WEB Bangor Solar, LLC	New York	USA	VK
WEB Woodhull Solar, LLC	New York	USA	VK
WEB Amelia Courthouse Solar, LLC	Virginia	USA	VK
WEB Blueberry Acres Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
WEB Weavers Mountain Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
WEB Red Spruce Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
WEB Apitamkijit Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

VK ... Vollkonsolidierung

EQ ... Equity-Bewertung

NK ... Nicht konsolidiert

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d. Thaya,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren.

Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Sachanlagen

Die entsprechenden Angaben sind im Konzernanhang Punkte 3.(5); 4.(11), (12); 6. sowie 9.3 enthalten.

Beschreibung / Risiko:

Die Sachanlagen (insbesondere Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke) mit einem Buchwert von insgesamt 661,8 Mio EUR stellen rd. 75 % des ausgewiesenen Vermögens des WEB Konzerns zum Bilanzstichtag dar.

Das Unternehmen prüft an jedem Abschlussstichtag, ob Indikatoren für eine mögliche Wertminderung der Anlagen erkennbar sind (Triggering Events) und damit Anhaltspunkte für Wertminderungen der Sachanlagen vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor, wird ein Wertminderungstest (Impairment Test) durchgeführt. Für Vermögenswerte, die in den Vorjahren wertgemindert wurden, prüft das Unternehmen, ob die Gründe für die Wertminderung weggefallen sind und somit eine Wertaufholung erforderlich ist.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU). Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ermittelt das Unternehmen zunächst den Nutzungswert und im Bedarfsfall den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sowohl die Berechnung des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt durch Diskontierung geplanter Zahlungsströme anhand eines Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Das Ergebnis dieser Bewertung hängt in bedeutendem Ausmaß von Einschätzungen wie beispielsweise den zukünftigen Produktions- und Absatzmengen, den Restnutzungsdauern im Verhältnis zur Resttariflaufzeit geförderter Tarife, der Strompreisentwicklung sowie den im Rahmen der Bewertungsmodelle verwendeten Diskontierungszinssätzen ab und ist daher mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Für den Konzernabschluss besteht das Risiko einer Über- oder Unterbewertung der Sachanlagen.

Adressierung im Rahmen der Konzernabschlussprüfung:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahme und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess und die wesentlichen internen Kontrollen im WEB Konzern sowie die angewendeten Methoden zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung erhoben und die Konzeption und Ausgestaltung der Kontrollen im Prozess beurteilt. Wir haben dabei die Schlüsselkontrolle („Triggering Events-Kontrolle“) zur Identifikation und Beurteilung von Anhaltspunkten für eine Wertminderung oder Wertaufholung auf deren Ausgestaltung, Implementierung und Funktion evaluiert.

- Die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) sowie die Zuordnung der Vermögenswerte, Schulden und Cashflows auf die CGUs wurden geprüft.
- Das Berechnungsmodell für die Ableitung der Diskontierungszinssätze und die angesetzten Parameter wurden durch Datenbankabfragen und unter Beiziehung von EY Bewertungsspezialisten geprüft.
- Wir haben die methodische Vorgangsweise (Bewertungsmodell) an sich nachvollzogen.
- Für ausgewählte CGUs haben wir die rechnerische Richtigkeit der Werthaltigkeitstests mittels Vergleichs- und Verprobungsrechnungen überprüft, sowie die Planungsannahmen und die Bewertungsparameter unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten zu ausgewählten Fragestellungen überprüft.
- Die auf Basis extern verfügbarer Marktstudien sowie interner Branchenerfahrungen ermittelten Annahmen betreffend Strompreisentwicklungen in den einzelnen Ländern haben wir in gemeinsamen Meetings mit dem Management und dem Fachbereich / Betriebsleitung besprochen und kritisch hinterfragt.
- Schließlich haben wir überprüft, ob die Angaben zur Überprüfung auf Wertminderungen im Anhang in Übereinstimmung mit IAS 36 vorgenommen wurden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als not-

wendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Stefan Uher.

Wien, am 20. März 2024

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Uher eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Victoria Scherich eh
Wirtschaftsprüferin

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.–31.12.2023

	2023	2022
EUR		
1. Umsatzerlöse	76.561.437,88	59.181.244,46
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	372.164,01	9.409,57
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	194.904,01	339.721,54
c) Übrige	145.565,73	557.273,39
	712.633,75	906.404,50
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-2.934.005,52	-18.422.466,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.469.240,56	-10.952.628,90
	-16.403.246,08	-29.375.095,08
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-976.314,33	-885.447,86
b) Gehälter	-10.233.483,51	-8.939.507,42
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeiter:innenvorsorgekassen	-157.669,35	-125.579,28
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.389.558,84	-128.527,60
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.634.910,07	-2.324.855,62
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-201.332,70	-63.318,28
	-15.593.268,80	-12.467.236,06
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.223.862,44	-8.377.432,45
	-7.223.862,44	-8.377.432,45
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-148.689,24	-84.922,52
b) Übrige	-8.348.099,55	-5.288.869,37
	-8.496.788,79	-5.373.791,89
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	29.556.905,52	4.494.093,48

	2023	2022
EUR		
Übertrag:	29.556.905,52	4.494.093,48
8. Erträge aus Beteiligungen	5.481.110,26	11.017.493,58
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.163.610,26; Vorjahr: TEUR 10.365		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	845.078,73	348.656,09
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.423.828,19	2.159.709,66
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.966.870,90; Vorjahr: TEUR 1.118		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0,00	6.671,25
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	0,00	-10.898,66
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 11		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.138.141,36	-4.873.099,25
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 2.855.540,55; Vorjahr: TEUR 542		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	5.611.875,82	8.648.532,67
15. Ergebnis vor Steuern	35.168.781,34	13.142.626,15
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	-12.788.360,10	-3.833.027,70
davon latente Steuern EUR -2.484.777,52; Vorjahr: TEUR -2.994		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	22.380.421,24	9.309.598,45
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.800.203,78	3.692.256,03
19. Bilanzgewinn	26.180.625,02	13.001.854,48

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2023

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022
EUR		
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.345.634,04	1.016.631,67
	1.345.634,04	1.016.631,67
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	9.842.951,75	10.009.464,59
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.727.002,75	36.652.929,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.884.446,19	3.658.679,47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.571.623,64	7.290.113,36
	52.026.024,33	57.611.187,06
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73.203.884,80	60.207.258,81
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.434.444,30	16.963.889,91
3. Beteiligungen	1.152.075,39	1.152.075,39
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	156.993,84	156.993,84
	93.947.398,33	78.480.217,95
	147.319.056,70	137.108.036,68
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	5.225.564,29	5.606.774,38
	5.225.564,29	5.606.774,38
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	143.545.400,25	101.396.746,17
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00, Vorjahr: TEUR 0		
<i>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	269.000,00	75.700,00
	269.000,00	75.700,00
<i>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	17.136.174,98	11.072.311,21
	166.176.139,52	118.151.531,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.032.665,68	600.966,97
	314.527.861,90	255.860.535,41

Passiva	31.12.2023	31.12.2022
EUR		
A. Eigenkapital		
<i>I. Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	31.729.830,00	31.729.830,00
	31.729.830,00	31.729.830,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
Gebundene	45.933.241,55	45.933.241,55
	45.933.241,55	45.933.241,55
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.711.323,83	7.711.323,83
	7.711.323,83	7.711.323,83
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 3.800.203,78; Vorjahr: TEUR 3.692	26.180.625,02	13.001.854,48
	111.555.020,40	98.376.249,86
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.155.141,64	1.246.833,22
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	14.385.414,31	2.518.864,64
davon latente Steuerrückstellungen: EUR 4.118.520,70; Vorjahr TEUR 1.645		
2. Sonstige Rückstellungen	11.783.684,59	9.243.958,54
	26.169.098,90	11.762.823,18
D. Verbindlichkeiten	173.433.059,39	142.877.363,46
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 102.203.408,08, Vorjahr TEUR 93.191		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 71.229.651,31, Vorjahr: TEUR 49.686		
davon aus Steuern: EUR 198.192,61, Vorjahr: TEUR 147		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 264.743,90, Vorjahr: TEUR 218		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.215.541,57	1.597.265,69
	314.527.861,90	255.860.535,41

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 6336
office@web.energy, www.web.energy
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister MAS, Gerhild Grabitzer MA, Silvia Granner
Male Huber Friends GmbH, Corporate & Financial Communications:
Dr. Georg Male, Dr. Karin Zogmayer
textdienst.at: Kristin Harrich

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, br-design.at

Fotos

Alexander Lang (S. 32, 33)
Astrid Knie (S. 6, 10, 16, 17, 28, 29, 30, 51, 61)
Belle & Sass (S. 22)
Benjamin Wald (S. 31, 36, 37, 51, 52, 60, 72)
CEOs for Future/Lieb.ich Productions (S. 49)
EVN/Seebacher (S. 72)
Klaus Rockenbauer (Cover, S. 42, 72)
Martin Krachler (S. 72)
Reiner Riedler (S. 38)
Werner Jäger (S. 18)
Adobe Stock (Cover, S. 39, 43, 47)
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein
Redaktionsschluss: 26. März 2024



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechentechnischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 74.

